

ARCHIV
FÜR
NATURGESCHICHTE.

GEGRÜNDET VON A. F. A. WIEGMANN,

FORTGESETZT VON

W. F. ERICHSON, F. H. TROSCHEL,
E. VON MARTENS, F. HILGENDORF,
W. WELTNER UND E. STRAND.

SIEBENUNDSIEBZIGSTER JAHRGANG.

1911.

I. Band. 3. Supplementheft.

HERAUSGEGEBEN

VON

EMBRIK STRAND

KÖNIGL. ZOOLOG. MUSEUM ZU BERLIN.

NICOLAISCHE
VERLAGS-BUCHHANDLUNG R. STRICKER
Berlin.

Die phyletischen Beziehungen der Lycoriiden (Sciariden) zu den Fungivoriden (Mycetophiliden) und Itonididen (Cecidomyiiden) und ihre systematische Gliederung.

Von

Dr. Günther Enderlein.

Hierzu Tafel I—II und 2 Textfiguren.

In seinem „Beitrag zur Monographie der Sciariden“ (Wien 1867) stellt W i n n e r t z auf Seite 11 acht Hauptunterscheidungsmerkmale der Sciariden und Mycetophiliden zusammen. Es hat sich nun allmählich herausgestellt, daß keiner dieser Charaktere zu einer Unterscheidung beider Familien stichhaltig ist. W i n n e r t z schreibt:

„Eine Vergleichung dieser Merkmale mit denen der Pilzmücken läßt eine nahe Verwandtschaft dieser beiden Gruppen nicht verkennen. Hervorragende Abweichungen von den Pilzmücken sind bei den Sciarinen folgende:

1. Die Stellung des Kopfes, welcher weniger tief am Rückenschild sitzt;
2. die Gestalt und Beschaffenheit der Fühler;
3. der weniger hohe und weniger steile Hinterrücken;
4. die weniger verlängerten Hüften;
5. die stark entwickelte Haltezange des ♂;
6. die kürzere Unterrandader;
7. die der Unterrandader genäherte, fast immer mit derselben parallel laufende Mittelader, und
8. die stets langgestielte, meistens aus der Mitte der Mittelader entspringende Gabel.

Sie geben den Sciariden einen Typus, welcher von dem der Pilzmücken so verschieden ist, daß eine Vereinigung dieser beiden Gruppen als unstatthaft erscheinen muß.“

Zu Punkt 1 erwähne ich nur den außergewöhnlich tief herabgedrückten Kopf bei *Rhynchosciara* Rübs. und besonders bei *Hybosciara* Rübs. bei den Sciariden, und der Kopf der Ceroplastinen, Bolitopholinen usw. ist fast in der normalen Stellung.

Ferner ist die Gestalt und Form der Fühler in beiden Familien so stark variierend, daß sie nicht in Betracht kommen; ich erwähne nur die außerordentlich verkürzten Fühler von *Ceratosciara*. Für die Variabilität der Gestaltung in allen Abstufungen finden sich zahlreiche Beispiele in beiden Familien.

Als Beispiel der mycetophilidenartigen Entwicklung der Coxen bei Sciariden erwähne ich *Megalosphys* Enderl., *Scythropochroa* Enderl. usw.

Die Haltezange der ♂ ist in der Größe in beiden Familien mannigfaltigen Schwankungen unterworfen. Die Unterrandader (r_1) kommt sowohl bei den Mycetophiliden auch kurz (z. B. *Leia* Meig.) und bei den Sciariden auch länger vor (z. B. *Megalosphys* Enderl.).

Die Zelle R tritt auch bei den Sciariden breit auf (z. B. *Gephyromma* Enderl.), als auch bei den Mycetophiliden schmal.

Beispiele für kurzgestielte Mediengabel bei den Sciariden sind *Anarete* Hal. und *Anaretella* Enderl., Beispiele für langgestielte Mediengabel bei den Mycetophiliden sind zahlreich (z. B. *Nervijuncta* Marsh., *Parastemma* Grzegorz.). Auch die Insertion des Mediengabelstieles variiert sowohl bei den Lycoriiden (Sciariden) wie auch bei den Fungivoriden (Mycetophiliden).

So hatten sich die Begriffe beider Familien immer mehr verwischt, so daß auch neuere Autoren beide Familien zusammenziehen, wie es früher schon Schiner gemacht hatte, oder daß die Gattungen willkürlich einer von beiden Familien eingeordnet wurden, meist blos von habituellem Gesichtspunkte aus. Auch die „Records“ vereinigen beide zu einer Familie.

Auf Grund eines reichhaltigen Materiales konnte ich nun feststellen, daß sich doch ein durchaus durchgreifender Unterschied zwischen beiden Familien findet und zwar in der **Augenbildung**.

Alle Lycoriiden (Sciariden) besitzen nämlich an jedem Auge oben einen schmalen Fortsatz; diese Fortsätze beider Augen laufen hinter der Fühlerbasis und vor den Ocellen über die Stirn, und stoßen in der Mitte zusammen oder nähern sich wenigstens so stark, daß nur ein ganz winziger Zwischenraum die beiden Enden trennt; ich bezeichne diese schmale Augenverbindung mit „**Augenbrücke**“. Sie ist immer im Verhältnis zur Augenbreite sehr schmal (im Gegensatz zu den meisten Chironomiden und den Scatopsinen, wo die Augen nierenförmig um die Fühlerbasis herumgelagert in der Stirnmitte breit zusammenstoßen und überall ungefähr gleichbreit sind).

Das Auge der Fungivoriden (Mycetophiliden) ist dagegen rundlich oder oval und hat **nie** eine brückenartige Ausbuchtung; eine eigenartige Sonderstellung innerhalb der Familie nehmen die Augen der Gattung *Mesochria* Enderl. 1910 (*M. Scottiana* Enderl. 1910 Seychellen) ein, die außerordentlich vergrößert sind und in der Medianlinie auf einer langen Strecke zusammenstoßen; aber auch hier weicht die Augenform nicht von der rundlichen Gestalt ab.

Während nun einerseits die Abgrenzung der Lycoriiden (Sciariden) nach den Fungivoriden (Mycetophiliden) völlig bestimmt ist¹⁾, versagt sie nach den Itonididen (Cecidomyiiden) in ihrer jetzigen Fassung völlig. Zunächst ist bei allen Itonididen (Cecidomyiiden) die Augenbildung die völlig gleiche wie bei den Lycoriiden (Sciariden); auch sie zeichnen sich durch den Besitz der schmalen Augenbrücke aus, die somit ein Charakteristicum der Lycoriiden-Itonididen- (Sciari-

¹⁾ Auch Lameere vertrat schon die Ansicht, die Lycoriiden (Sciariden) mit den Fungivoriden (Mycetophiliden) zu vereinigen.

den-Cecidomyiiden-)Reihe ist. Eine eigenartige Sonderstellung nimmt unter den Itonididen (Cecidomyiiden) nur die zur *Lasioptera*-Gruppe gehörige Gattung *Trotteria* Rübs. (*Choristoneura*) ein, die zwar die Augenbrücke durchgehend besitzt, auf welcher aber in der Mitte die Ommatidien fehlen; es ist aber durch Vorhandensein der Contour der Augenbrücke ohne weiteres ersichtlich, daß es sich hier um eine sekundäre Bildung handelt, und daß die Ommen durch Reduktion verschwunden sind.

Zieht man nun die übrige Organisation zum Vergleich, so erkennt man, daß die Lycoriiden (Sciariden) und Itonididen (Cecidomyiiden) in einer kontinuierlichen Reihe gradueller Differenzen ein organisches Ganze bilden, wobei die Heteropezinen und Itonidinen (Cecidomyiiden) durch Reduktionen und Erwerbungen besonderer Eigentümlichkeiten sich zwanglos als die abgeleiteten Formen erkennen lassen, während die Lestremiinen in ihrer ursprünglichen Organisation sich sowohl für die Lycoriinen (Sciarinen) als Ausgangspunkte darstellen, als auch der Wurzel der Heteropezinen und Itonidinen (Cecidomyiiden) nahe stehen. Zwischen den Lestremiinen und Lycoriinen (Sciarinen) sind die Übereinstimmungen so durchgreifend, daß nicht nur gar nicht daran zu denken ist, sie zu verschiedenen Familien zuzuteilen, sondern daß sogar Bedenken obwalten können, sie als zwei verschiedene Unterfamilien aufzufassen, weil man nur ein Unterscheidungsmerkmal zwischen beiden finden kann, das z. B. innerhalb von Fungivoriden- (Mycetophiliden-)Unterfamilien nicht mehr als ein Unterschied nahe stehender Gattungen darstellt.

Beide etwa nach der Entwicklung der Randader (ob bis r reichend, oder darüber hinaus) zu trennen, ist ganz unmöglich, weil dann die ganz nahe verwandten Gattungen des Tribus Campylomyzini auseinandergerissen würden, wenn es auch wieder bei dem Tribus Lestremiini verlockend wäre, die beiden Gattungen *Zygoneura* Meig. 1830 und *Gephyromma* Enderl., die ich gezwungen bin hier einzuordnen, von den übrigen Gattungen zu trennen, bei denen die Randader nicht über r_2 hinweggeht (vorausgesetzt, daß *Trizyga* Loew so organisiert ist), und sie den Lycoriinen (Sciarinen) einzuordnen, wie für *Zygoneura* es auch bisher geschehen ist.

Hierzu kommt noch der schwerwiegende biologische Faktor, daß die Lestremiinen wie alle Lycoriinen (Sciarinen) im Gegensatz zu allen übrigen Itonididen (Cecidomyiiden) nicht gallenbildend ist.

Nur einen einzigen einigermaßen stichhaltigen Unterschied habe ich feststellen können, auf Grund dessen man die Aufrechterhaltung der beiden Unterfamilien wenigstens in der Lage ist, verteidigen zu können, es ist die Tatsache, daß bei den Lycoriinen (Sciarinen) der Mediangelstiel weit von der Basis von rr etwa in der Mitte der Zelle R inseriert, während er bei den Lestremiinen nahe an die Basis von rr gerückt am äußeren Ende der Zelle R steht und meist nicht viel mehr weiter von r abgerückt ist, wie die Länge des Basalabschnittes von rr beträgt. Alles dies erklärt mein Unternehmen, die

Lestremiinen aus den Itonididen (Cecidomyiiden) herauszunehmen und sie den Lycoriiden (Sciariden) einzuordnen, völlig.

Durch diesen Schritt ergibt sich nun zugleich die Tatsache, daß der Gegensatz zwischen Lycoriiden (Sciariden) und Itonididen (Cecidomyiiden), so gering er auch noch immer ist, wesentlich schärfer geworden ist, und zwar:

Lycoriidae [= *Sciaridae*] (Lycoriinae, Cratyninae und Lestremiinae)
Media vorhanden (gegabelt oder ungegabelt). Ocellen vorhanden (3). Larven nicht gallenbildend.

Itonididae [= *Cecidomyiidae*] (Heteropezinae und Itonididae) Media fehlt (reduziert). Ocellen fehlen. Larven gallenbildend.

Der Bau der Fühlergeißel (Geißelglied gestielt oder ungestielt) mit als Unterscheidungsmerkmal anzuführen, wie dies früher geschehen ist, muß fallen gelassen werden; ich erinnere nur an den Fühler der Cecidomyiiden-Gattung *Asphondylia* Loew 1850, dessen Geißelglieder völlig ungestielt u. Lycoriidenartig sind. Daß das Vorhandensein oder Fehlen der Ocellen hinzugezogen werden kann, halte ich für einen Zufall; meiner Meinung nach ist es nicht ausgeschlossen, daß auch Lycoriden (besonders Lestremiinen) ohne Ocellen gefunden werden können und zudem ist es noch nicht ganz sicher, ob es nicht Vertreter der Gattung *Lestremia* gibt, denen die Ocellen fehlen. Die Gattung *Cratyna* Winn. 1867 fasse ich als besondere Unterfamilie auf, weil die Beziehungen der Lycoriinen (Sciarinen) zu den Cratyninen die gleichen sind, wie die der Fungivorinen (Mycetophilinen) zu den Sciophilinen.

Wie schon erwähnt, sind die obengenannten Differenzen zwischen beiden Familien verhältnismäßig gering, aber für so abgeleitete und in so hoher phylogenetischer Stellung befindliche Tiere dürften sie doch gerade noch zur Trennung in Familien genügen, zumal auch noch Differenzen im Bau der Larven hinzukommen.

In phylogenetischer Beziehung sind die Itonidinen (Cecidomyiinen) durch die Verkürzung des 1. Tarsengliedes die abgeleiteteren Formen, während die Heteropezinen mit weniger als 5 Tarsengliedern durch mehr oder weniger starke Reduction der Tarsenglieder die abgeleiteteren Formen sind; diese beiden halten sich so im Grade der Ableitung nahezu die Wage, während diejenigen Gattungen der Heteropezinen, die 5 Tarsenglieder besitzen, zweifellos die ursprünglichsten Itonididen (Cecidomyiiden) darstellen, und nicht nur Vorläufer, der übrigen Heteropezinen sind, sondern auch der Wurzel der Itonididen (Cecidomyiinen) sehr nahestehen.

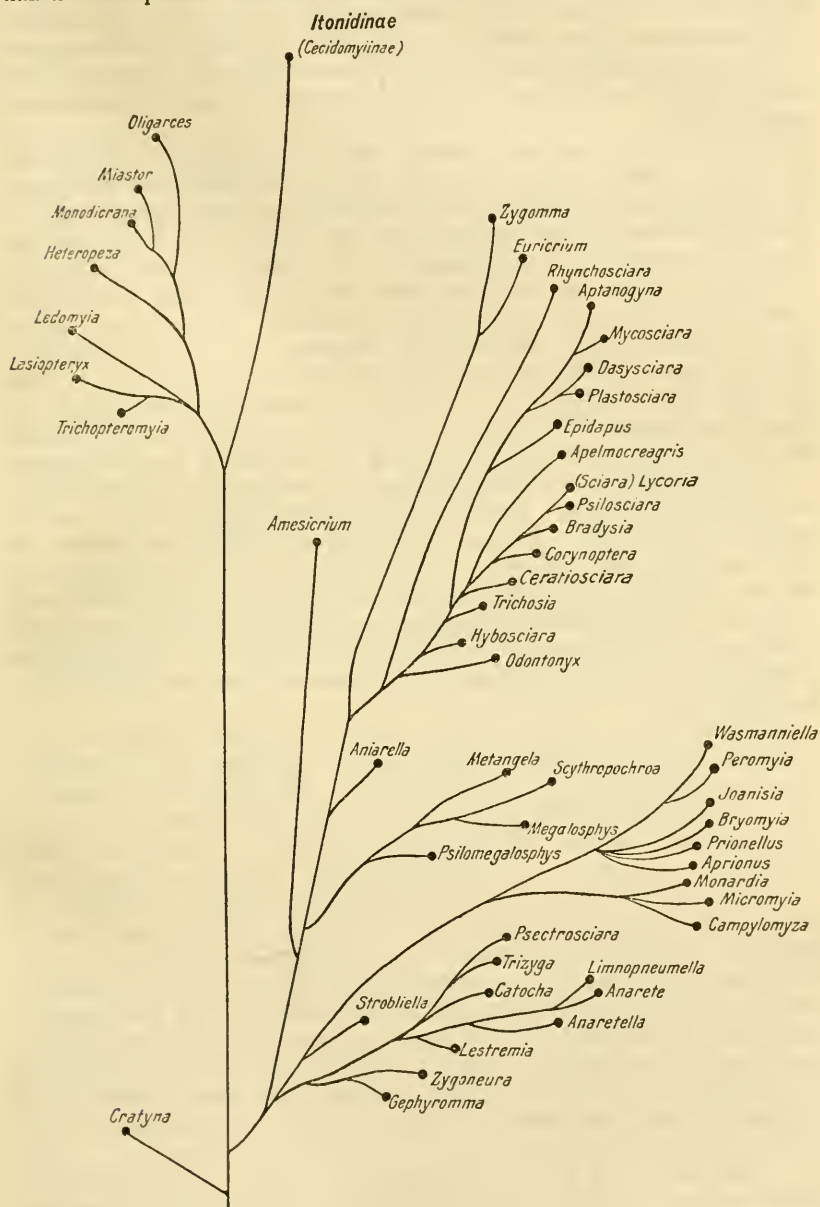
In Bezug auf die Stellung der Gattungen *Frirenia* Kieff. 1904, *Leptosyna* Kieff. 1904 und *Pero* Mein. 1870, die Kieffer trotz verkürztem Metatarsus zu den Heteropezinen stellt, gebe ich durchaus *R ü b s a m e n* recht, der *Pero* zu den Itonidinen (Cecidomyiinen) stellt; alle 3 Gattungen müssen dieser Subfamilie eingeordnet werden, denn die Flügelform, die Schwäche der Adern und sehr kurze abstehende Pubescenz des Flügels, die sie nach der Meinung Kieffers in nächste

Nähe der Gattungen *Oligarces*, *Miastor* und *Heteropeza* bringen sollen, kommen im Vergleich zu dem für diese phylogenetisch hochstehende Gruppe wichtigen morphologischen Faktor der Verkürzung des 1. Tarsengliedes gar nicht in Betracht, zumal sie ja bei nahe verwandten Gattungen und selbst innerhalb der Gattungen lebhaft variieren. Ebenso ist die biologische Tatsache der Paedogenese, durch die sich sowohl einerseits *Frirenia* und *Leptosyna*, als auch andererseits *Pero*, *Oligarces* und *Miastor* auszeichnen, nicht heranziehbar, weil solche hohe biologische Errungenschaften an den verschiedenen Endpunkten phylogenetisch hochstehender Organismen unabhängig von einander auftreten können.

Während sich die *Lestremiinen* nun sowohl nach der Seite der *Lycoriinen* (*Sciarinen*) hin als die ursprünglichen charakterisieren, als auch der Wurzel der *Itonidinen* (*Cecidomyiinen*) nahestehen, zumal sie ja in dem Tribus *Campylomyzini* eine sehr wesentliche Näherung an diese darstellen, ist nach der Seite der viel ursprünglicheren *Fungivoriden* (*Mycetophyliden*) nicht leicht ein Ausgangspunkt zu finden. Ich habe eine große Anzahl *Fungivoriden* (*Mycetophiliden*) daraufhin untersucht. Es glückte mir auch, in der *Fungivorinengattung* *Docosia* Winn. 1863 einen, wenn auch wenig auffälligen Beziehungspunkt zu finden; diese Gattung (*Docosia sciarina* [Meig.]) hat die Augen hinten nach oben zu etwas verschmälert und sehr schwach zugespitzt und sehr wenig nach oben ausgezogen, ein Charakter, der den Beobachtern bisher entgangen ist. Diese auffällige Tatsache macht es mir im hohen Grade wahrscheinlich, daß immerhin noch ziemlich nahe Beziehungen der *Lycoriiden-Itonididen*-(*Sciariden-Cecidomyiiden*-)Reihe mit den *Fungivoriden* (*Mycetophilinen*) bestehen, zumal ja auch die *Cratyninen*, die durch den Besitz einer Radialgabel die ursprünglichsten *Lycoriiden* (*Sciariden*) sind, Beziehungen zum Geäder der *Sciophilinen* aufweisen.

Doch dürften bei dieser Verwandtschaft die *Bibioniden* eine vermittelnde Rolle spielen. Was zunächst die *Scatopsinen* anbetrifft, so finden sich hervorragende Übereinstimmungen mit den *Lestremiinen*; das Geäder stimmt völlig überein (besonders auch durch den rudimentären oder fehlenden Stiel der beiden Cubitaläste), Vorhandensein der Ocellen, Insertion des Mediangularstieles usw.; als Unterschied bleibt nur die zwar nierenförmig um die Fühlerbasis gebogenen und in der Medianlinie auf der Stirn zusammenstoßenden Augen der *Scatopsinen*, die aber in dem Verbindungsstück auf der Stirn nicht verschmälert sind, sondern so breit wie bei dem unteren Augenteil; die starke Verkürzung der Fühler der *Scatopsinen* ist nur mit Vorbehalt als Unterschied herbeizuziehen, da bei einigen Gattungen der *Lestremiinen*, z. B. bei *Anarete*, der Fühler ebenfalls ziemlich verkürzt ist und diese Formen somit auch hierin einen Übergang bilden. Die *Bibioninen* haben dagegen normale, runde Augen, die beim ♀ weit getrennt und beim ♂ eine lange Strecke auf der Medianlinie zusammenstoßen, die beiden Cubitaläste sind zu einer relativ kurzen Gabel vereinigt und lang gestielt, die Media ist mit dem Cubitus durch eine Querader verbunden, die Fühler sind sehr kurz und dicht

und die Geißelglieder sehr kurz und breit. Es ist daher kein Zweifel, daß die *Scatopsinen* den *Lestremiinen* viel näher stehen als den *Bibioninen*



und es ergibt sich hieraus, will man nicht die ganze Reihe *Bibioninae* — *Cecidomyiinae* als eine einzige Familie auffassen, der Zwang, die

Scatopsinen von den *Bibioninae* als selbständige Familie abzutrennen, also beide Unterfamilien zu Familien zu erheben: *Scatopsidae* und *Bibionidae*. Der außerordentlich nahen Verwandtschaft der *Scatopsiden*, *Lycoriiden* (*Sciariden*) und *Itonididen* (*Cecidomyiiden*) gebe ich dadurch Ausdruck, daß ich sie zu einer Gruppe zusammenfasse, für die ich auf Grund der Joch-Augen den Namen **Zygophthalmen** vorschlage.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die *Lycoriiden* - *Itonididen* - (*Sciariden* - *Cecidomyiiden* -) Gruppe auch sehr große Beziehungen zu den *Tendipediden* (*Chironomiden*) hat, die besonders im Geäder ihren Ausdruck finden; diese sind aber weniger abgeleitete Formen durch die nicht verschmälerte Augenbrücke, die häufig in der Medianlinie noch unterbrochen ist, und besonders, weil es eine Reihe von Formen unter ihnen gibt, die ganz normale gerundete Augen ohne irgend welche Spuren einer Augenbrücke besitzen, wie z. B. *Limnophyes* Eat. mit ganz rundlichen Augen (hierdurch unterscheidet sich diese Gattung von *Orthocladius* v. d. Wulp), ebenso *Halirytus* Eat. usw. Einen abgeleiteten Standpunkt nehmen sie bezüglich der *Lycoriiden* allerdings durch die Fühlerdifferenzen u. den Mangel der Ocellen ein.

Einen Hinweis, an welcher Stelle die *Tendipediden* (*Chironomiden*) einem phylogenetischen System anzuschließen wären, geben die *Melusiniden* (*Simuliiden*), die eine vermittelnde Stellung einnehmen; sie unterscheiden sich von den *Scatopsiden* nur durch das Fehlen der Ocellen und die zwar etwas nierenförmigen aber auf der Stirn weit getrennten Augen, und von den *Tendipediden* (*Chironomiden*) durch die einfachen und sehr kurzen Fühler. Im Geäder haben die *Melusinidae* (*Simuliiden*), die *Scatopsiden* und die *Lestremiinen* eine außerordentlich auffällige Übereinstimmung.

Es dürfte aus dem Stamm der *Tendipediden* (*Chironomiden*) frühzeitig der der *Culiciden* abgetrennt sein. Die Basis des *Polyneuren*-Stammes nehmen die *Psychodiden*, *Dixiden*, *Orphnephiliden*, *Tipuliden* (s. l.) und *Ptychopteriden* und vor allem die *Blepharoceriden* ein; die *Blepharoceriden* stehen allen übrigen *Polyneuren* durch den Besitz von Ocellen gegenüber, abgesehen von den *Phrynididen* (*Rhyphiden*).

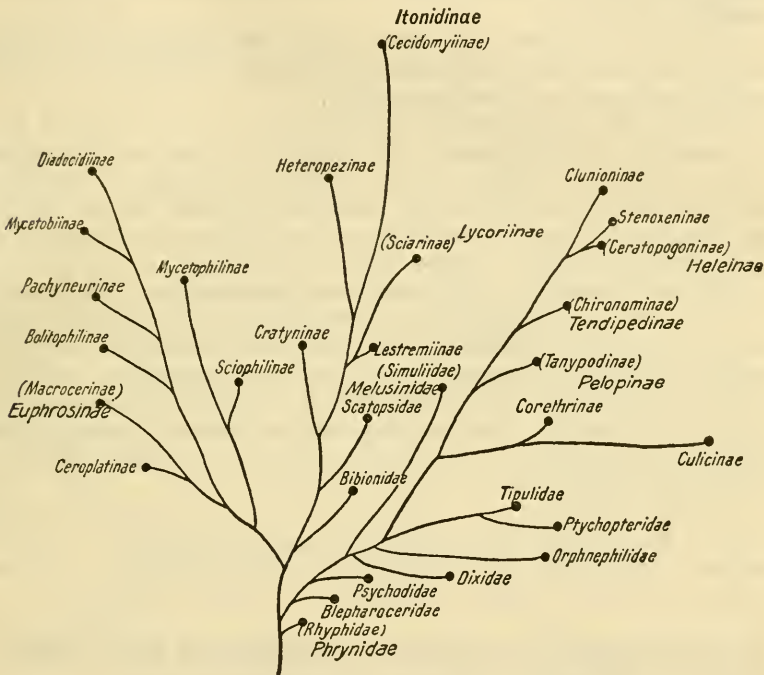
Und was schließlich die *Phrynididen* (*Rhyphiden*) anbetrifft, so nimmt ihre gesamte Organisation im Hinblick auf alle besprochenen Familien, das heißt also bezüglich der gesamten *nematoceren Orthorhaphen*, die ursprünglichste Stelle ein. Die Augen sind rund, in beiden Geschlechtern gleich und stoßen nie auf der Stirn zusammen; die Fühler sind unverkürzt, in beiden Geschlechtern gleich; der Flügel ist im Geäder der am wenigsten reduzierte, die Media ist 3teilig und mit dem Cubitus durch Querader verbunden, Discoidalzelle vorhanden (durch Anwesenheit einer Querader zwischen m_2 und m_3), die Ocellen sind vorhanden.

Aber auch mit der ursprünglichsten Familie der *brachyceren Orthorhaphen*, mit den *Stratiomyiiden*, sind die *Phrynididen* (*Rhyphiden*) auffällig nahe verwandt, so daß sich die *Stratiomyiiden* den *Phrynididen* (*Rhyphiden*) direkt anschließen und es zeigt sich somit, daß die

Phryniden (Rhyphiden) auch hinsichtlich der gesamten brachyceren Orthorhaphen und somit zugleich aller Cyclo-rhaphen die ursprünglichste Stelle einnehmen. Die Phryniden (Rhyphiden) (typ. Gattung: *Phryne* Meig. 1800 [= *Rhyphus* Latr. 1804]) dürften daher dem Urtypus der Dipteren am nächsten kommen.

Im beistehenden Schema (pag. 121) versuche ich, die phyletischen Beziehungen der Lycoriiden-Itonididen- (Sciariden-Cecidomyiiden-) Gruppe zu versinnbildlichen. Eine Detaillierung der Itonidinen (Cecidomyiinen) habe ich unterlassen.

Die Steigerung der Reduktion der Tarsenglieder gibt bei den Heteropezinen einen guten Anhalt zur phylogenetischen Gruppierung.



Durch die Anwesenheit und das Fehlen der Mediangabelung spalten sich von den Lycoriinen (Sciariinen) der Tribus *Amesicriini* von den *Lestremiinen* der Tribus *Campylomyzini*. Der Rest der Lycoriinen (Sciariinen) zerfällt nach der Form der Cubitalgabel in 2 Tribus, die Sciariini mit einer meist kurz gestielten (oder ungestielten) Cubitalgabel, die im Basalteil schmal und erst später stark divergiert; und die *Megalosphyiini* mit einer langgestielten Cubitalgabel, die sogleich steil divergiert. Diese gleichen Differenzen kommen auch noch zu der Unterscheidung der *Campylomyzini* von den *Lestremiini* mit Hilfe der Gestaltung der Media.

Infolge der Stellung der *Amesicriini* zu den *Lycoriini* (Sciariini) wäre es auch nicht möglich, die gesamten Lycoriiden (Sciari-

riden) auf Grund der Anwesenheit oder des Fehlens der Mediangulargabel ein zuteilen, zumal die Lestremiini trotz dieser Verschiedenheit und der Differenzen im Bau der Cubitalgabel viel näher mit den Campylomyzini verwandt sind, als mit den Lycoriinen (Sciarinen).

Die Fungivoriden (Mycetophyliden) von den Lestremiinen abzuleiten, wie dies Meunier tut (Monographie des Cecidomyidae, Sciaridae, Mycetophilidae et Chironomidae de l'ambre de la Baltique. Ann. Soc. Sc. Bruxelles t. 28. p. 1—264 Pl. I—XVI; p. 40), ist wie aus dem Vorstehenden ersichtlich, unmöglich; allein die Augenform und das bei den meisten Subfamilien ursprünglichere Geäder charakterisiert die Fungivoriden (Mycetophiliden) als die weniger abgeleiteten Formen.

Für die mikroskopisch feine Membranbehaarung des Flügels habe ich die Bezeichnung Microtrichen gebraucht, die ich 1910 für andere Insektenordnungen vorgeschlagen habe.

Einen sehr interessanten Nachweis kann ich auf Grund eines Präparates der Mundteile von *Lycoria hortulana* (Beling) aus Deutschland führen. Hier konnte ich feststellen, daß die innere Lade der Maxille noch deutlich, wenn auch stark reduziert, erhalten ist als ziemlich kurzes und sehr dünnes, fast borstenartiges Stilett, das vor dem Ende einige lange anliegende Haare trägt (cf. Fig. 15).

Da das Basalglied (Trochanter) des Maxillarpalpus häufig mehr oder weniger mit der Maxillarbasis verschmilzt und daher mehr oder weniger deutlich ist, halte ich es für vorteilhaft, die Anzahl der Glieder des Maxillarpalpus abgesehen vom Trochanter anzugeben, weil hierdurch eine schärfere Feststellung möglich ist, welche Glieder reduziert sind. So würde denn diese Angabe für die Gattung *Lycoria* (*Sciara*) z. B. heißen: Maxillarpalpus außer dem mehr oder weniger reduzierten Trochanter dreigliedrig.

Für die Gruppierung in Gattungen ist die Zähnelung oder Zahnlosigkeit der Klauen von Wichtigkeit, ebenso auch, wie dies Kieffer anwendet, die Länge der Haftlappchen (auch Haftballen, Söhlchen, Arolia, Pulvillen, Plantulae, pelotes und Pelotten genannt).

Bestimmungstabelle der Familien und Subfamilien der Lycoriiden-Itonididen- (Sciariden-Cecidomyiiden)-Reihe.

(Über die Unterscheidung dieser von den Fungivoriden (Mycetophyliden) auf Grund der Augenbildung vergl. pag. 117.)

1. Media vorhanden (gegabelt oder ungegabelt), zuweilen nicht sehr deutlich. 3 Ocellen vorhanden. Larven nicht gallenbildend.

Lycoriidae (= Sciaridae) 2.

Media fehlt (reduziert). Ocellen fehlen. Larven gallenbildend.

Itonididae (= Cecidomyiidae) 4.

2. Radialramus gegabelt (sonst wie die Lycoriinae [Sciarinae])

Cratyninae m.

(nur eine Gattung: *Cratyna* Winn. 1867) Typus: *C. atra* Winn. 1867 Central-Europa)

Radialramus einfach (ungegabelt) 3.

- 3. Maxillarpalpus außer dem Trochanter eingliedrig; Trochanter als deutliches Glied entwickelt, das aber vom Maxillar-Stipes nicht immer abgesetzt ist. (Microtrichen mit der Lupe deutlich sichtbar). Klauen ungezähnt . . . **Scythropochroa** nov. gen.
(Typus: *S. latefurcata* nov. spec. Seychellen.)
Maxillarpalpus außer dem Trochanter 3 gliedrig; Trochanter stark reduziert und mit dem Maxillar-Stipes verwachsen. . . . 4.
- 4. Mediangabel in der Basalhälfte stark verbreitert, in der Endhälfte verschmälert und am Ende wieder etwas verbreitert. (Microtrichen mit der Lupe deutlich sichtbar). Klauen gezähnt.
Metangela Rüb. 1894.
(Typus: *M. calliptera* Rüb. 1894, Brasilien.)
Mediagabel normal (schmal). Klauen ungezähnt. 5.
- 5. Microtrichen mit der Lupe deutlich erkennbar. Die beiden Cubitaläste divergieren sogleich stark. 6.
Microtrichen äußerst kurz, mit der Lupe nicht deutlich als Haare erkennbar. Die beiden Cubitaläste laufen an der Basis eine kurze Strecke weniger stark divergierend nebeneinander, ehe sie stark divergieren. **Psilomegalosphys** nov. gen.
(Typus: *Ps. xanthogaster* nov. spec., Sumatra.)
- 6. Die 3 deutlichen Palpenglieder (Femur, Tibia und Tarsus) lang und schlank, besonders das Endglied (das vierte Palpenglied) zwischen den deutlichen Microtrichen des Flügels finden sich keine längeren Haare **Megalosphys** nov. gen.
[Typus: *M. luteicoxa* nov. spec., Süd-Brasilien.]
Die drei deutlichen Palpenglieder kurz und gedrungen (ungefähr so lang wie dick). Zwischen den deutlichen Microtrichen des Flügels sind zahlreiche lange Haare verteilt
Trichomegalosphys nov. gen.
[Typus: *T. funesta* nov. spec., Sumatra.]
- 7. Mediagabel stark verbreitert 8.
Mediagabel normal (schmal) 9.
- 8. Mediagabel im ganzen Verlauf stark verbreitert. Microtrichen lang, mit der Lupe deutlich als Haare erkennbar.
Euricrium nov. gen.
(Typus: *E. Rübsaameni* nov. spec., Süd-Brasilien.)
Mediagabel nur in der Basalhälfte stark verbreitert, in der Endhälfte stark verschmälert. Microtrichen äußerst kurz, mit der Lupe nicht deutlich als Haare erkennbar
Zygonma nov. gen.
(Typus: *Z. fasciatellum* nov. spec.)
- 9. Klauen gezähnt **Odontonyx** Rüb. 1894
(Typus: *O. niger* [Wiedem. 1821] Mittel- u. Nordamerika.)
Klauen ungezähnt 10.
- 10. Thorax stark nach vorn zu gewölbt, den Kopf überragend
Hybosciara Rüb. 1894
(Typus: *H. gigantea* [Macq. 1846] (Columbien und Ecuador.)
Thorax nicht den Kopf überragend 11.

11. Untergesicht stark rüsselartig verlängert
Rhynchosciara Rübs. 1894
 (Typus: *R. villosa* Rübs. 1894, Südamerika.)
 Untergesicht nicht verlängert 12.
12. Microtrichen der Flügelmembran lang und mit der Lupe deutlich
 als Haare erkennbar *Trichosia* Winn. 1867.
 (Typus: *Tr. splendens* Winn. 1867, Mittel-Europa.)
 Microtrichen der Flügelmembran mikroskopisch klein, mit der
 Lupe nicht deutlich als Haare erkennbar 13.
13. Maxillarpalpen außer dem mehr oder weniger deutlichen Trochanter
 3 gliedrig 14.
 Maxillarpalpen außer dem mehr oder weniger deutlichen Trochanter
 1—2 gliedrig 19.
14. Weibchen ungeflügelt. Männchen unbekannt, wahrscheinlich
 geflügelt. (Maxillarpalpus sehr kurz) . . . *Epidapus* Hal. 1851
 (Typus: *E. venaticus* [Halid. 1837] Mittel- und Nordeuropa)
 Männchen und Weibchen geflügelt 15.
15. Cubitalgabel völlig ohne Stiel *Apelmocreagris* nov. gen.
 (Typus: *A. bibionea* Speis. 1910, Ost- und Westafrika.)
 Cubitalgabel mit mehr oder weniger kurzem Stiel 16.
16. Fühler des Männchens mit quirlförmig angeordneten Haaren.
 Flügel schmal, allmählich breiter werdend
Corynoptera Winn. 1867 ¹⁾
 (Typus: *C. perpusilla* Winn. 1867, Mitteleuropa.)
 Fühler des Männchens ohne quirlförmig angeordnete Haare 17.
17. Flügel von normaler Größe, länger als der Hinterleib, mehr oder
 weniger breit 18.
 Flügel verkürzt, kürzer als der Hinterleib, ziemlich schmal
Bradysia Winn. 1867.
 (Typus: *B. angustipennis* Winn. 1867, Mitteleuropa.)
18. Augen pubesciert *Lycoria* Meig. 1800 (*Sciara* Meig. 1803)
 (Typus: *L. Thomae* [L. 1767], Europa.)
 Augen unpubesciert *Psilosciara* Kieff. 1909.
 (Typus: *Ps. membranigera* Kieff. 1903, Süd-Frankreich.)
19. Augen unbehaart. Männchen und Weibchen mit normalen Flügeln.
 20.
 Augen behaart. Männchen geflügelt, Weibchen ungeflügelt oder
 ganz kurz geflügelt. 21.
20. Maxillarpalpus 2 gliedrig (außer dem wohl reduzierten Trochanter).
 Fühler von gewöhnlicher Länge; Geißelglieder wesentlich länger
 als dick- *Plastosciara* Berg 1899
 (Typus: *Pl. pictiventris* Kieff. 1898, Mitteleuropa.)
 Maxillarpalpus 1 gliedrig (außer dem reduzierten Trochanter).
 Fühler ganz ungewöhnlich kurz (Länge kaum ein Viertel der

¹⁾ *Corynoptera* und *Bradysia* sind nicht mehr als Untergattungen von *Lycoria* (*Sciara*), *Bradysia* ist wohl besser ganz fallen zu lassen, da eine Abgrenzung unmöglich ist.

Flügelänge; Geißelglieder fast nur halb so lang wie breit (mit Ausnahme der zwei ersten Glieder und des Endgliedes)

Ceratosciara nov. gen.

(Typus: *C. corniculata* nov. spec., Seychellen.)

21. Vordertibien an der Spitze mit einer kammartigen Querreihe von braunen Dörnchen. Palpen außer dem reduzierten Trochanter deutlich 2 gliedrig. Flügel des ♀ halb so lang wie der Thorax.

♂ unbekannt. **Dasysciara** Kieff. 1903

(Typus: *D. pedestris* Kieff., 1903, Südfrankreich.)

Vordertibien an der Spitze ohne Dornkamm; Palpen des Weibchens außer dem stark reduzierten Trochanter nur eingliedrig. 22.

22. ♀ unbekannt. Empodium reduziert; Haftläppchen (Pulvillen) hirschhornartig verzweigt und so lang wie die Klaue

Mycosciara Kieff. 1903

(Typus: *M. brevialpis* Kieff. 1903 Lothringen

Palpus des ♂ außer dem reduzierten Trochanter, 2 gliedrig, aber das 2. Glied ist sehr klein knopfartig (des ♀ 1 gliedrig) Klauen ohne Haftläppchen (Pulvillen) . . . **Aptanogyna** Börn. 1903¹⁾

(Typus: *A. microthorax* Börner 1903, Sizilien.)

Tribus: *A mesicriini* m.

Die Media ist ungegabelt.

Amesicrium nov. gen.

Typus: *A. nanum* nov. spec., Seychellen.

Fig. 3.

Sehr kleine Form. Media und Cubitus sind durch ziemlich breite grauschwärzliche Linien dargestellt, die keine scharfen Konturen aufweisen. Die Media ist nicht gegabelt sondern einfach. Sonst wie *Lycoria* (*Sciara*).

Amesicrium nanum nov. spec.

Fig. 3.

♀. Kopf und Augen schwarz; Fühler gelblichschwarzgrau mit weißlichgrauer Pubescenz, mäßig dünn, die Geradglieder etwas länger als breit. Augenbrücke ziemlich schmal. Kopf relativ groß.

Thorax mäßig gewölbt, schwarz. Abdomen schwarzbraun, lang und ziemlich dünn, allmählich zugespitzt, Legerohr schlank, Endglied der Cercis oval. Beine fein behaart, Coxen gelblich schwarzbraun,

¹⁾ *Aptanogyna* Börner ist im Zoologischen Anzeiger Bd. 26 vom 15. Juni 1903 beschrieben worden, und scheint daher um kurze Zeit älter als die somit synonyme Gattung *Peyerinhoffia* Kieffer, deren Originaldiagnose sich in: *Annales de la Société scient. de Bruxelles*, tome 27, 1903, 2e partie, pag. 198 findet. Die Gattung *Aptanogyna* enthält somit 4 Arten: *A. microthorax* Börner 1903 (Sizilien), *A. brachyptera* (Kieff. 1903), *A. Schillei* Börn. 1903 (Galizien), und *A. aptera* Kieff. 1903 (Süd-Frankreich); von der *A. brachyptera* (Kieffer) ist ♂ und ♀ bekannt.

Trochanter und Schenkel hell graugelblich, Schienen grauschwarz, Tarsen schwarz.

Flügel grau, Microtrichen kurz und dicht. Randpubescenz sehr lang, am Vorderrand dichter. r_1 und rr sind schwärzlich, scharf, deutlich doppelt konturiert. Media und Cubitus als ziemlich breite deutlich graue Linien, die aber keine scharfen Konturen aufweisen. Der (als Querader erscheinende) Basalabschnitt von rr mäßig scharf. Die Rander erreicht nicht ganz die Mitte zwischen rr und m . Die Zelle RR sehr breit. Die Cubitalgabel in der Endhälfte sich stark verbreiternd. Cubitalgabel mäßig kurz, etwa dreimal so lang wie der Basalabschnitt von rr . Analis bis zur Mitte von cu_2 reichend. Axillaris etwas kürzer. Membran schwach rot bis blau irisierend.

Körperlänge 1,1 mm.

Flügelänge 1,05 mm.

Länge der Hinterschiene etwa 0,65 mm.

Seychellen. Mahé. Wald von ziemlich verkrüppelten Capucinbäumen (Northea). Gipfel vom „Montagne Anse Major,“ ungefähr 2000 Fuß. 1. Februar 1909. 1 ♀.

Tribus: **Megalosphyini** m.

Media gegabelt. Cubitalgabelstiel lang. Cubitalgabel sogleich stark und steil divergierend (nur bei *Psilomegalosphys* n. g. erst eine ganz kurze Strecke weniger stark divergierend.) Cubitalgabelung stets distal vom Ursprung des Mediengabelstieles. Die Coxen sind meist verhältnismäßig lang, die Formen erinnern deshalb häufig im Habitus an Fungivoriden (Mycetophiliden).

Hierher gehören folgende Gattungen: *Megalosphys* nov. gen., *Trichomegalosphys* nov. gen., *Psilomegalosphys* nov. gen., *Metangela* Rübs. 1894 und *Scythropochroa* nov. gen.

Megalosphys nov. gen.

Typus: *M. luteicoxa* nov. spec. Südbrasilien.

Fig. 4 u. 5.

Zelle R schmal. Mediengabelstiel entspringt in der Mitte der Zelle R. Die Querader zwischen rr und m mehrfach länger der als Basalabschnitt von rr . Mediengabel normal. Cubitalgabelung distal von dem Insertionspunkt des Mediengabelstieles; die beiden Cubitaläste divergieren von der Gabelung ab sogleich stark bis sehr stark, und laufen nicht erst eine mehr oder weniger lange Strecke wenig divergierend neben einander, wie z. B. bei *Lycoria* (*Sciara*). Microtrichen relativ lang und mit der Lupe deutlich sichtbar. Coxen sehr lang, wie bei den Fungivoriden (Mycetophiliden). Augenbrücke in der Mitte mehr oder weniger breit unterbrochen oder auch fast nicht unterbrochen. Palpus (Fig. 5) außer dem mit dem Stipes verschmolzenen Trochanter 3 gliedrig, das Endglied meist sehr lang und schlank. Hierher gehört auch die *Trichosia melanocephala* (F. 1805)

aus Surinam, *Sciara striata* Rübs. 1894 aus Mexico, wie die *Sciara debilis* Will. 1896 aus Zentralamerika (St. Vincent.)

Megalosphys luteicoxa nov. spec.

Fig. 4 u. 5.

♂ ♀. Kopf kurz und etwas schmaler als der Thorax. Scheitel kurz, etwas glatt, hinten dicht und lang behaart. Die 3 Ocellen liegen auf einer geraden Linie, die hinteren sehr groß, rund, die vordere kleiner als halb so groß und wird von einer Tangente an den Vorderrand der hinteren in der Mitte geschnitten. Rüssel mäßig kurz. Gesicht $\frac{3}{4}$ so lang wie breit; vorn mit einer Querreihe ziemlich langer Borsten. Die schmale Augenbrücke ist in der Mitte sehr schmal unterbrochen. Fühler kräftig, erst von der Mitte ungefähr ab verjüngt; die beiden Basalglieder kürzer als dick, die 4 ersten Geißelglieder etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, das 5. und 6. etwa doppelt so lang wie dick, das 7. und 8. etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick; die übrigen sind abgebrochen; Fühlerlänge bis dorthin fast $1\frac{1}{2}$ mm.

Thorax wenig gewölbt; Brustkegel mäßig groß; breit und breit gerundet. Scutellum kurz und breit. Rückenschild wenig glänzend, kurz und spärlich behaart. Postscutellum kurz und etwas glatt, mikroskopisch fein und dicht behaart, wenig gewölbt. Abdomen lang, beim ♀ so dick wie der Thorax, beim ♂ dünn. Legerohr lang ausgezogen und Abdominalspitze zugespitzt. 2. Cercalglied sehr lang gestreckt und schmal. Zange des ♂ kräftig, 2. Glied so lang wie das 1., in 2 übereinander gelegene kräftige zahnartige Fortsätze gespalten, von denen der untere in einen langen dünnen Dorn endet, der obere mit kurzen dicken Borsten besetzt ist. Coxen sehr lang und schlank, so lang wie die Thorakalhöhe und $\frac{3}{4}$ der Thorakallänge. Hinterschienen des ♂ oben mit einigen kurzen Börstchen, beim ♀ ohne diese. Fußbörstchen kurz und spärlich. Längerer Hinterschienensporn $\frac{1}{4}$ des 1. Tarsengliedes.

Flügel breit, sc sehr kurz. r_1 mündet am Ende des 2. Drittels. r_1 so lang wie m_2 , der Mediangelstiel etwa $1\frac{1}{5}$ so lang. Mediangel schmal, parallelseitig. Cubitalgabel sehr breit, am Ende mehr als dreimal so breit wie die Mediangel. Cubitalgabelstiel etwa zwei Drittel vom m_2 , Ende distal von der Basis des Mediangelstieles und hinter der Mitte zwischen diesem und dem sehr kurzen Basalabschnitt von rr. Zelle R_1 sehr schmal, rr am Ende etwas nach hinten gebogen. Der Randabstand zwischen r_1 und rr ist so lang wie der der Cubitalgabel. Die Costa endet am Ende des 3. Fünftels zwischen rr und m_1 . Alle Adern lang behaart. Microtrichen wenig lang. Randbehaarung lang.

Scheitel schwarz, Pubescenz schwarz, Gesicht rostbraun, ebenso die Pubescenz. Fühler schwarz, die beiden Basalglieder rostbraun. Augen grauschwarz. Thorax und Abdomen gänzlich schwarz. Coxen hell bis lebhaft ockergelblich. Schenkel gelbbraun, beim ♀ dunkel gelblichbraun, beim ♂ zuweilen die Vorderschenkel

ockergelb. Schienen gelbbraun, beim ♀ dunkel gelblichbraun. Tarsen dunkelbraun bis schwarzbraun. Flügel schwach bräunlich hyalin, Vorderrandsaum graubraun. Adern blaßbräunlich, c , r_1 und rr dunkelbraun. Membran sehr lebhaft in allen Farben irisierend. Halteren schwärzlich, Stiel hell ockergelb.

Körperlänge: ♂ 4 mm, ♀ 4,3—4,6 mm.

Flügelänge: ♂ $3\frac{3}{4}$ mm, ♀ 4,5—5,1 mm.

Thorakallänge: ♂ $1\frac{1}{4}$ mm, ♀ 1,4 mm.

Abdominallänge: ♂ 2,6 mm, ♀ 2,9—3,4 mm.

Länge des Hinterschenkels: ♂ 2 mm, ♀ 2 mm.

Länge der Hinterschiene: ♂ 2,1 mm, ♀ 2,4 mm.

Länge des Hintertarsus: ♂ 2,2 mm, ♀ 2,3 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 3 ♂, 5 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Megalophys pedunculata nov. spec.

♀. Kopf ziemlich kurz, ein wenig schmaler als der Thorax. Scheitel kurz, hinten mit dichter und ziemlich kurzer Behaarung, vorn poliert glatt, hinten sammetartig matt. Eine Tangente an dem Vorderrand der hinteren größeren Ocelle schneidet den sehr kleinen vorderen Ocellus in der Mitte. Gesicht doppelt so breit wie lang, vorn durch eine Querreihe Borsten begrenzt. Die schmale Augenbrücke ist in der Mitte in der Länge eines hinteren Ocellus unterbrochen, die Augenfortsätze sind nach der Stirnmitte zu stark zugespitzt. Fühler mäßig kräftig, die beiden Basalglieder etwas breiter als lang, die 6 ersten Geißelglieder sind etwa doppelt so lang wie breit, hinter dem 6. Geißelglied ist der Fühler abgebrochen, Länge bis hierher etwa $1\frac{1}{4}$ mm.

Thorax wenig gewölbt; Brustkegel nicht hoch, halbkreisförmig. Rückenschild schwach glänzend. Pubescenz kurz, Scutellum schwach glänzend, schmal und ziemlich wenig hoch, fast halbkugelig gerundet; Pubescenz dicht und kurz. Postscutellum kurz, der hintere Teil in das 1. Abdominalsegment eingesenkt. Abdomen lang und dicht, dicht und kurz behaart, Oberfläche matt. Legerohr schlank, 2. Cercalglied sehr lang und schmal. Coxen lang und mäßig dick, Vordercoxen etwas dicker. Schienenborsten fehlen. Fußbörstchen sehr kurz und spärlich. 1. Hintertarsenglied $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der längere Hinterschienen-sporn.

Flügel groß und lang, sc sehr kurz, r_1 mündet am Ende des 2. Drittels. m_2 etwa $1\frac{1}{4}$ so lang wie r_1 . Mediangelstiel so lang wie m_2 . Ende der Cubitalgabel doppelt so breit wie die Mediangel. Radiomedianquerader ein Drittel des Mediangelstiels. Zelle R_1 sehr schmal, rr ziemlich stark umgebogen. Die Randader erreicht nicht ganz die Mitte zwischen rr und m_1 . Die Cubitalgabelung liegt etwas distal von der Basis des Mediangelstieles. Randbehaarung kurz. Microtrichen kurz, aber mit der Lupe deutlich sichtbar. Haltere schlank spindelförmig, spitz endend, Stiel dünn und schlank.

Einfarbig schwarz, Beine dunkelbraun. Empodium der Klauen

silberweiß behaart. Flügel graubraun. Adern hellbraun, *sc*, *r* und *rr* schwarzbraun. Halteren schwarz.

Körperlänge 6 mm.

Länge des Hinterschenkels 3 mm.

Flügelänge 6,5 mm.

Länge der Hinterschiene 3 mm.

Thorakallänge $1\frac{3}{4}$ mm.

Länge des Hintertarsus $2\frac{3}{4}$ mm.

Abdominallänge 3 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Megalosphys hirtipes nov. spec.

♂♀. Kopf etwas verkürzt und so breit wie der Thorax. Scheitel mäßig kurz, poliert glatt, hinten dicht braun pubesciert. Die 3 Ocellen gelb; der vordere Ocellus halb so groß wie die hinteren; eine Tangente vorn an die hinteren Ocellen tangiert den vorderen Ocellus hinten. Gesicht $\frac{3}{4}$ so lang wie breit, vorn mit einer dichten Querreihe ziemlich langer Borsten. Die schmale Augenbrücke ist in der Mitte sehr schmal unterbrochen. Fühler sehr kräftig, nur die Spitze verjüngt; die beiden Basalglieder kürzer als dick, das erste Geißelglied beim ♀ doppelt beim ♂ $2\frac{1}{2}$ so lang wie dick; beim ♀ die 2 folgenden Glieder $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, 4.—12. Geißelglied $2-2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, 13. Glied ca. 3, 14. Glied fast 4 mal so lang wie dick; beim ♂ ist das 2. bis 12. Geißelglied $2-3$ mal so lang wie dick, das 13. u. 14. Glied ca. 5 mal so lang wie dick.

Thorax mäßig gewölbt. Brustkegel kräftig, matt. Scutellum kurz und breit glatt, mit feinen Querriefchen. Rückenschild etwas glatt, Pubescenz kurz und sehr spärlich. Postscutellum kurz. Abdomen lang, beim ♂ sehr schlank und allmählich verdünnt, beim ♀ dick und breit, Legerohr dünn; Pubescenz dicht und lang. Zange des ♂ sehr kräftig, 1. Glied sehr lang und kräftig, 2. kürzer. 2. Cercalglied sehr lang gestreckt und schmal. Coxen sehr lang und schlank. Mittel- und Hinterschenkel und die Mittel- und Hinterschienen beim ♀ verdickt und mit auffälliger und dichter langer Pubescenz besetzt, die beim ♂ viel schwächer ist. Fußborsten kurz und spärlich. Längerer Hinterschienen-sporn beim ♀ $\frac{1}{3}$, beim ♂ ca. $\frac{1}{5}$ der Länge des Metatarsus.

Flügel breit. *sc* sehr kurz. r_1 mündet ungefähr am Ende des 2. Flügeldrittels. r_1 so lang wie *r* und etwas kürzer als m_1 . Mediangabel ziemlich schmal, parallelseitig. Cubitalgabel am Ende ca. 3 mal so breit wie die Mediangabel. Cubitalgabelstiel nicht ganz $\frac{2}{3}$ von m_2 ; Ende etwas distal von der Basis des Mediangabelstieles. m_2 so lang wie der Medianstiel. Radiomedianquerader $\frac{1}{3}$ des Mediangabelstieles. Zelle R schmal. Zelle R_1 mäßig schmal und fast gleichbreit. *rr* gleichmäßig und mäßig stark gebogen. Die Randader erreicht das Ende des 2. Fünftels der Entfernung zwischen *rr* und m_1 . Randbehaarung kurz. Microtrichen kurz. Haltere sehr schlank spindelförmig, Stiel dünn und so lang wie der Knopf.

Kopf und Thorax schwarz, beim ♂ sind die beiden Basalglieder der Fühler und die Palpen rostgelb. Abdomen ockergelb, beim ♀

schmutzig ockergelb, Spitze schwarz. Beine schwarz, Schienenendsporne lebhaft ockergelb; Beine des ♂ braun, Schenkel, Schiene und Coxe des Vorderbeines ockergelb. Haltere schwarzbraun, Stiel ockergelb, beim ♀ braungelb. Flügel grau hyalin, Adern gelbbraun, Costa und Radius schwärzlich. Membran in allen Farben irisierend, beim ♀ schwach, beim ♂ stark.

Körperlänge ♂ 4,5 mm, ♀ 5 mm.

Flügelänge ♂ 4,5 mm, ♀ 5,7 mm.

Länge des Hinterschenkels ♂ 2,5 mm, ♀ 2,5 mm.

Länge der Hinterschiene ♂ 2,6 mm, ♀ 3 mm.

Länge des Hintertarsus ♂ 2,5 mm, ♀ 2,3 mm.

Columbien. Hacienda Pehlke. 1 ♂ und 1 ♀ in Copula, gesammelt von E. Pehlke.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Megalosphys nigricolor nov. spec.

♀. Kopf mäßig klein, so breit wie der Thorax. Scheitel kurz, matt; vor den Ocellen (Stirn) glatt. Schläfen schmal, erst ganz oben etwas verbreitert. Der sehr kleine vordere Ocellus liegt dicht vor der Tangente an den Vorderrand der großen hinteren Ocellen; Abstand der hinteren Ocellen von einander ungefähr 1 Ocellendurchmesser. Augenbrücke schmal, in der Mitte sehr kurz unterbrochen. Fühler dünn und ungefähr ein Drittel der Vorderflügelänge; Geißelglieder dreimal, an der Basis zweimal so lang wie dick. Palpus fein und schlank.

Thorax gewölbt, Brustkegel breit und nicht hoch. Rückenschild etwas glänzend, Pubescenz wenig dicht, kurz, hinten länger. Scutellum mäßig groß. Postscutellum mäßig lang, gleichmäßig gewölbt. Abdomen schlank, Ende dünn und spitz, ziemlich lang behaart. Cerci schlank, Endglied langoval. Mittel- und Hintercoxen vier Fünftel so lang wie der Thorax, die vorderen kürzer. Schienenborsten sehr kurz, Fußborstchen fast fehlend, 1. Hintertarsen sind dreimal so lang wie der längere Hinterschienensporn.

Flügel mäßig breit. *sc* sehr kurz. r_1 mündet etwas außerhalb der Flügelmitte und wenig proximal vom Mediängabelungspunkt. r_1 etwas kürzer als r und ein Drittel von rr . m_2 ein wenig länger als der Stiel. Ende der Cubitalgabel dreimal so breit wie die sehr schmale und ziemlich parallele Mediängabel. Radiomedianquerader ein Drittel des Mediängabelstiels. Zelle R_1 nicht sehr schmal; rr wenig gebogen. Die Randader erreicht das Ende des ersten Drittels der Entfernung zwischen rr und m_1 . Die Cubitalgabelung liegt etwas distal der Basis des Mediängabelstiels. Randbehaarung kurz. Microtrichen kurz. Haltere lang, schlank spindelförmig, Stiel dünn und so lang wie der Knopf.

Kopf und Thorax schwarz, Abdomen dunkelbraun bis schwarzbraun, Beine braun bis dunkelbraun, Schienen schwach heller braun, Tibienendsporne rostbraun. Fühler dunkelbraun mit grauer Pubescenz.

Flügel ziemlich dunkel graubraun. Adern braun, Costa und Radius dunkelbraun. Halteren schwarzbraun, Stiel gelbbraun.

Körperlänge 3—3,3 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,6 mm.

Flügelänge $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Länge der Hinterschiene 2 mm.

Thorakallänge etwa 1 mm.

Länge des Hintertarsus etwa 1,8 mm.

Abdominallänge 2—2,5 mm.

Columbien. 2 ♀ gesammelt von E. P e h l k e. 1 ♀ April bis Juni 1908, gesammelt von E. P e h l k e.

Costa Rica. 1 ♀ gesammelt von H. S c h m i d t.

Megalosphys pygmaea nov. spec.

Fig. 5.

♂ ♀. Kopf ziemlich klein, so breit wie der Thorax. Scheitel kurz, poliert glatt, hinten etwas pubesciert. Die hinteren Ocellen ziemlich groß, längsgestellt oval, der vordere Ocellus mit kaum halb so großem Durchmesser, eine Tangente an den Vorderrand ersterer schneidet letzteren; Abstand der hinteren Ocellen von einander etwa $1\frac{1}{2}$ Durchmesser der hinteren Ocellen. Rüssel kurz. Gesicht etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie breit. Die ziemlich breite Augenbrücke ist in der Mitte kaum unterbrochen. Fühler lang und dünn, etwa zwei Drittel der Flügelänge. Die beiden Basalglieder sehr kurz und breit, mehr als doppelt so breit wie lang; Geißelglieder etwa doppelt so lang wie breit, im Spitzendrittel werden sie immer länger und dünner; das letzte (14.) Geißelglied sehr lang und dünn; Pubescenz ziemlich lang und dicht. Palpus schlank.

Thorax mäßig gewölbt; Brustkegel mäßig groß, abgerundet kegelförmig. Rückenschild matt; Pubescenz kurz, in 5 Längsstreifen. Scutellum in Form eines wenig breiten halbkreisförmigen dünnen Plättchens, das ziemlich steil absteht und einige lange Borsten trägt, die leicht abzubrechen scheinen. Postscutellum ziemlich lang, flach gewölbt, glatt und unpubesciert. Abdomen lang und ziemlich dünn, dicht und kurz behaart. Haltezange des ♂ ungefähr so lang wie das längste 4. Segment, kräftig, 1. Glied breit, nach dem Ende zu etwas verjüngt, 2. Glied halb so breit und zwei Drittel so lang. Coxen schlank, etwa zwei Drittel der Thorakallänge, Vordercoxe etwas verbreitert. Beine dünn und lang, auch die Schenkel. Hinterschienen oben mit spärlichen sehr kurzen Börstchen. Fußbörstchen dicht und kurz. Längerer Hinterschienstern etwa ein Viertel des 1. Tarsengliedes.

Flügel zart, etwa breit. r_1 sehr kurz. r_1 etwas distal der Flügelmitte mündend. m_2 ist $1\frac{1}{2}$ von r_1 . Der Mediangelstiel ist ein kleines Stück länger als m_2 . Die Cubitalgabel am Ende fast doppelt so breit wie die Mediangel. Cubitalgabelstiel ungefähr halb so lang wie m_2 , sein Ende ein wenig distal von der Basis der Mediangel. Zelle R ziemlich breit. rr in der Mitte sehr schwach umgebogen. Die Costa endet am Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . Alle Adern lang behaart. Microtrichen mäßig kurz, deutlich mit der Lupe erkennbar.

Randbehaarung mäßig lang. Halteren sehr schlank spindelförmig, am Ende spitz, Stiel lang und dünn.

Kopf blaß ockergelblich, Scheitel braungelb, Ocellen gelblich, Augen grauschwarz. Thorax blaß ockergelb, Rückenschild rostgelb, mit 3 etwas zusammenfließenden, häufig ganz zusammenfließenden, dunkelrostbraunen Striemen. Scutellum und Postscutellum braungelb, ebenso die Metapleure. Abdomen dunkelbraun, ebenso die Behaarung. 1. Zangenglied des ♂ hell ockergelb, 2. braungelb. Beine blaß ockergelb, Trochanter enden am Ende mit einem schwarzen Punkt. Tarsen braun. Halteren dunkelbraun, Stiel blaß ockergelb. Flügel hyalin, sehr schwach gebräunt, Adern hell ockergelblich, sc, r und rr hell braungelb. Membran sehr intensiv in allen Farben irisierend, ein sehr breiter Saum am Außen- und Hinterrand blauviolett bis blaugrün irisierend.

Körperlänge 2—3 mm.

Flügelänge 2,2—3 mm.

Fühlerlänge $1\frac{3}{4}$ mm.

Thorakallänge 0,6—0,9 mm.

Abdominallänge 1,2—2 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,5 mm	} bei einem größeren Exemplar mit 2,9 mm Flügelänge.
Länge der Hinterschiene 1,7 mm	
Länge des Hintertarsus 1,8 mm	

Südbrasilien. Santa Catharina. 22 ♂, 1 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Megalosphys melanocephala (F. 1805).

Sciara melanocephala Fabricius, Syst. Antl. 1805. pag. 60.

Sciara melanocephala F., Wiedemann, Dipt. exot. I. 1821. Fig. 33.

Sciara melanocephala, F. Wiedemann, Außereurop. zweifl. Ins. I. 1828. pag. 69.

Trichosia melanocephala (F.), Rübsaamen, Berlin. Entomol. Zeitschr. 39. Bd. 1894. p. 23. Taf. 3. Fig. 21, Textfig. 1.

Megalosphys melanocephala (F.) m.

S u r i n a m.

Megalosphys striata (Rübs. 1894).

Sciara striata Rübsaamen, Berlin. Entomol. Zeitschr. 39. Bd. 1894. pag. 37. Taf. 2. Fig. 12.

Megalosphys striata (Rübs.) m.

M e x i c o.

Megalosphys debilis (Willist. 1896).

Sciara debilis Williston, Trans. Ent. Soc. London. 1896. pag. 266. Pl. VIII. Fig. 22.

Megalosphys debilis (Willist.) m.

M i t t e l a m e r i k a (St. Vincent).

Trichomegalosphys nov. gen.

Typus: *Tr. funesta* nov. spec., Sumatra.

Trichomegalosphys unterscheidet sich von *Megalosphys* dadurch, daß zwischen den deutlichen Microtrichen auf den Flügeln zahlreiche lange Haare verteilt sind, und daß die 3 Palpenglieder (Femur, Tibia, Tarsus) sehr kurz und dick sind (ungefähr so lang wie dick).

Trichomegalosphys funesta nov. spec.

♀. Kopf klein, etwas kugelig, Rüssel sehr kurz. Fühlerlänge nicht ganz halb so lang wie der Vorderflügel, ziemlich dick, am Ende des ersten Drittels am dicksten, Endviertel zugespitzt; Stiele der Glieder am trockenen Tier nicht bemerkbar; Pubescenz ziemlich dicht, kurz und ziemlich abstehend; erstes Glied so lang wie dick, 2. Glied drei Viertel so lang wie dick, 3. Glied doppelt so lang wie dick, 4. Glied $1\frac{1}{2}$ mal, 5.—7. so lang wie dick; 8.—11. Glied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, 12. und 13. etwa $1\frac{3}{4}$, 14. etwa doppelt, 15. etwa 3 mal, 16. etwa viermal so lang wie dick. Maxillarpalpus sehr kurz, die drei Glieder so lang wie dick, das erste Glied noch einmal so dick wie die übrigen und oben am Ende mit einem langen Haar. Gesicht so lang wie breit. Augen sehr groß und auf den Hinterkopf ausgedehnt, Augenbrücke sehr breit und breit in der Mitte verschmolzen. Ocellen mäßig groß, stark erhaben, in einer fast geraden Linie geordnet, die nach hinten zu schwach gebogen ist. Ocellenabstand voneinander etwa 1 Ocellendurchmesser, ebensoweit stehen alle drei Ocellen vom Augenrande ab.

Thorax poliert glatt, mäßig stark gewölbt, Behaarung wenig dicht und ziemlich lang und fein. Scutellum kräftig gewölbt, mit spärlicher längerer Behaarung. Beine schlank, Schenkel wenig verbreitert. Klauen schlank, ungezähnt. Fußborsten fast fehlend. Tibienendsporne mäßig kurz. Abdomen kräftig, lang, hinten konisch zugespitzt. Endglied der Cerci oval.

Flügel groß und breit, Spitze abgerundet. r_1 mündet ein Stück distal der Basis von r_1 ganz gerade, mündet ein Stück außerhalb des 3. Flügelviertels. Costalzelle mäßig breit. Die Costa endet ungefähr in der Mitte zwischen r_1 und m_1 . Mediengabel so lang wie der Stiel, wenig divergierend und sehr wenig gebogen. Letzterer entspringt in der Mitte der Zelle R. Die Randstrecke der Cubitalgabel ist mehr als dreimal so lang wie die der Mediengabel. Adern alle kräftig, Radius sehr kräftig. Die Axillaris drei Viertel der Strecke bis zum Rand und läuft nahe am Cubitus. Halteren am Knopf allmählich schaufelförmig verbreitert, am Ende etwas abgestutzt.

Kopf, Thorax, Abdomen, Beine, Palpen und Fühler schwarzbraun, Vordercoxen braun. Fühlerpubescenz gelblichgrau. Flügel ziemlich dunkelbraun, Halteren dunkelbraun. Augen rötlichbraun. Ocellen gelbbraun. Adern braun, Radius schwarzbraun. Membran matt ehern grün bis rötlich, Hinterrandsaum besonders rötlich irisierend.

Körperlänge 9 mm.	Flügelänge $9\frac{1}{2}$ mm.
Fühlerlänge etwa $4\frac{1}{2}$ mm.	Hinterschenkellänge 3 mm.
Hinterschienenlänge $3\frac{1}{2}$ mm.	Hintertarsuslänge 3,6 mm.

Sumatra. Soekaranda. 2 ♀. Dr. H. Dohrn. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Psilomegalosphys nov. gen.

Typus: *Ps. xanthogaster* nov. spec., Sumatra.

Fig. 6.

Psilomegalosphys unterscheidet sich von *Megalosphys* durch die mikroskopisch kleinen Microtrichen, die mit der Lupe nicht deutlich als Haare erkennbar sind. Die Cubitaläste laufen von der Gabelung ab erst eine kurze Strecke weniger stark divergierend nebeneinander, um erst dann zu divergieren. Mit *Lycoria* (*Sciara*) stimmt *Psilomegalosphys* auch in der Flügelpubescenz überein. Palpus dreigliedrig, das erste Glied (Femur) gedrunken, die beiden übrigen schlank.

Psilomegalosphys xanthogaster nov. spec.

Fig. 6.

♀. Kopf klein, nahezu halbkugelig. Rüssel sehr kurz. Fühlerlänge zwei Fünftel der Flügelänge, mäßig dick, Endhälfte allmählich zugespitzt, Stiele der Glieder sind am trockenen Tier nicht bemerkbar. Erstes Glied etwas länger als dick, 2. Glied etwa $\frac{3}{4}$ mal so lang wie dick, am Ende etwas verbreitert, 3. Glied $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie dick, 4. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, die übrigen 2 bis $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick. Endglied etwa dreimal so lang wie an der Basis dick, wenig zugespitzt und am Ende abgerundet. Fühlerpubescenz sehr dicht und sehr kurz. Maxillarpalpus mit langem Endglied, dessen Basalhälfte stark stielartig verdünnt ist. Gesicht mäßig schmal, etwa so lang wie breit. Augen sehr groß. Ocellen mäßig groß, rund, mäßig dicht gestellt.

Thorax wenig verdickt, ziemlich glatt. Beine schlank, Schenkel schwach verdickt. Klauen ziemlich klein und schwach. Fußborsten fast fehlend. Tibienendsporne mäßig kurz. Abdomen gedrunken, Spitze sehr kurz. Endglied der Cerci sehr klein, so lang wie breit, stark lateral zusammengedrückt, hinten mit rechtwinkliger Ecke.

Flügel groß und breit, Spitze abgerundet. sc endet vor der Basis von rr. r_1 mündet am Ende des 2. Flügeldrittels. Costalzelle mäßig schmal. rr entspringt eine Spur außerhalb der Mitte von r und r_1 ; die Zelle R schmal und parallelseitig. Die Costa endet eine Spur oberhalb der Mitte zwischen den Enden vom Radialrand und 1. Medianast. Der 1. Medianast ist ein sehr kurzes Stück länger als der Mediangelstiel. Letzterer entspringt in der Mitte der Zelle R. cu_2 ungefähr dreimal so lang wie der Cubitalstiel. Die Randstrecke der Cubitalgabelzelle ist doppelt so lang wie die der Mediangelzelle. Stiel der Mediangel fast verschwindend blaß. Die Axillaris erreicht

die Hälfte der Strecke bis zum Rand. Halteren am Kopf allmählich schaufelförmig verbreitert und am Ende abgestutzt und abgerundet.

Kopf, Thorax, Beine und Abdominalspitze tiefschwarz, Vorder-schenkel gelbbraun. Abdomen hell ockergelb. Fühler schwarzbraun, Basalviertel rostbräunlich. Flügel braun, Adern braun, Costa, Radius und Radialramus schwarzbraun. Halteren braun, Basaldrittel des Stieles. Das ganze Abdomen ist dicht mit langen dünnen haarartigen weißen Fäden einer wachsartigen Ausschüttung besetzt, die zwischen der mehr bräunlichen Pubescenz häufig büschelartig angeordnet sind. Auch auf Thorax, Kopf und Coxen finden sich Reste solches Wachssekretes, besonders auf den Pleuren, vermutlich ist es hier auch ursprünglich dichter gewesen und nur abgerieben. Membran in der hinteren und Spitzen-Hälfte sehr stark tief ehern in den Farben irisierend.

Körperlänge $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Flügelänge $6\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$ mm.

Fühlerlänge $2\frac{1}{2}$ mm.

Hinterschenkellänge $2\frac{1}{2}$ mm.

Hinterschienenlänge $3\frac{1}{2}$ mm.

Hintertarsuslänge $3\frac{1}{3}$ mm.

Sumatra. Soekaranda. 3 ♀. Dr. H. Dohrn. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Scythropochroa nov. gen.

Typus: *S. latefurcata* nov. spec., Seychellen.

Fig. 7 u. 8.

Die Gattung unterscheidet sich von *Megalosphys* nur durch den Palpus (Fig. 8); außer dem Trochanter (Fig. 8 tr.), der deutlich und ziemlich lang gliedartig ausgebildet, aber von der Basis nicht sehr scharf abgesetzt ist, ist nur ein einziges großes kräftiges Glied entwickelt. Es ist aber bei dieser Gattung auch die Möglichkeit, daß das erste Glied der Trochanterofemur und das 2. Glied der Tibiotarsus ist.

Scythropochroa latefurcata nov. spec.

Fig. 7 u. 8.

♀. Kopf mäßig groß, so breit wie der Thorax. Scheitel kurz, ziemlich glatt. Die hinteren Ocellen ziemlich groß, ihr Abstand von einander ungefähr gleich dem eigenen Durchmesser; der vordere Ocellus etwas kleiner, eine Tangente am Vorderrand der hinteren Ocellen schneidet den vorderen Ocellus in der Mitte. Augenbrücke mäßig schmal, in der Mitte völlig verschmolzen und ohne Einschnürung. Fühler kurz, mäßig dünn, kaum länger als ein Drittel der Flügelänge; die beiden Basalglieder so lang wie breit, die Geißelglieder so lang wie breit, die der Spitzenhälfte etwas länger. Pubescenz fein, mäßig kurz und ziemlich dicht. Gesicht sehr schmal, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie vorn breit, hinten etwas verbreitert.

Thorax hinten gewölbt; Brustkegel breit und fast rechtwinklig, Spitze abgerundet. Rückenschild glatt; Pubescenz sehr fein, an den Seiten lang und kräftig. Scutellum kurz und breit, hinten gerundet,

Behaarung ziemlich dicht und lang. Postscutellum ziemlich lang, glatt, flach und wenig gewölbt. Abdomen lang, so dick wie der Thorax, von der Mitte ab allmählich zugespitzt; Legerohr sehr dünn und lang; 2. Cercalglied langoval. Beine nicht lang, aber ziemlich dünn. Coxen lang und schlank, Hintercoxen etwas dicker und kürzer. Schienenborsten oben sehr kurz und fein, in einer ziemlich dichten Längsreihe, bei der Mittelschiene sehr spärlich, bei der Vorderschiene fast fehlend. Fußborstchen kurz und spärlich. 1. Hintertarsenglied etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der längere Hintertibiensporn.

Flügel etwas schlank. Die Subcosta erreicht fast das Ende der Radialzelle R, das Enddrittel ist aber sehr fein und undeutlich. r_1 eine Spur länger als m_2 . Mediangelstiel $1\frac{1}{2}$ von m_2 , Mediangel relativ kurz und breit, Cubitalgabel am Ende nur $1\frac{1}{3}$ so breit wie sie. Radio-medianquerader ein Drittel des Mediangelstieles und dreimal so lang wie der Basalabschnitt von rr. Zelle R_1 sehr schmal, Endhälfte breiter, r_1 in der Mitte sehr schwach umgebogen. Die Randader erreicht fast das Ende des vierten Fünftels der Entfernung zwischen rr und m_1 . Die Cubitalgabelung liegt etwas distal von der Basis des Mediangelstieles. Randbehaarung mäßig lang. Microtrichen sehr dicht und mäßig lang. Haltere schlank spindelförmig, Stiel mäßig lang und mäßig dünn.

Kopf braunschwarz, Augen schwarz, Fühler dunkel gelblichbraun. Ocellen braungelb. Thorax dunkelbraun. Abdomen dunkelgelblichbraun, unten braungelb; Legerohr und die Cerci schwarz, Beine mit den Coxen hell braungelb, Tarsen schwärzlich. Flügel schwärzlich grau; Adern gelbbraun, c, r und rr mehr schwärzlich.

Membran stark violett bis grün irisierend. Halteren schwarzbraun, Stiel braungelb.

Körperlänge $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Flügelänge $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Thorakallänge 0,9—1 mm.

Abdominallänge 1,7—2,5 mm.

Fühlerlänge 1 mm

Länge des Hinterschenkels 0,8 mm

Länge der Hinterschiene 1,2 mm

Länge des Hintertarsus 1,1 mm

} bei dem größten Exemplar

Seychellen. Mahé. Cascade Estate, ungefähr 800 bis 1500 Fuß, Oktober 1908 bis Januar 1909. 5 ♀ gesammelt von H. P. Thomanet und H. Scott. Mahé. Gebiet von Mareaux Cochons, ungefähr 1500 Fuß hoch. 26. Jan. bis 2. Febr. 1909. 1 ♀.

Scythropochroa velata nov. spec.

♀. Kopf klein und kurz, schmaler als der Thorax. Rüssel kurz. Maxillarpalpus sehr kurz, nicht länger als der Rüssel; außer dem Trochanter nur aus einem Gliede bestehend, das ziemlich dick eirund und dreimal so lang wie der kleine Trochanter ist, der außer den Microtrichen auf der Unterseite am Ende eine lange Borste trägt.

Fühler ungefähr halb so lang wie der Flügel; 2 + 14 gliedrig, ziemlich dick, von der Mitte ab allmählich zugespitzt. 3.—5. Glied etwa $1\frac{1}{2}$, 6.—13. Glied $1\frac{2}{3}$ — $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, 14. und 15. Glied etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, 16. Glied etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Thorax wenig gewölbt, kaum dicker als das Abdomen; Behaarung sehr kurz und spärlich. Brustkegel wenig breit, mäßig groß und ziemlich spitz. Rückenschild etwas glänzend, Parapsidenfurchen kräftig aber kurz, etwas nach hinten zu offen gebogen. Scutellum kurz, hoch gewölbt, rauh. Postscutellum wenig gewölbt, etwas rauh. Abdomen sehr lang und dick, erst kurz vor der Spitze zugespitzt; etwa dreimal so lang wie der Thorax. Das scheibenförmige 2. Cercalglied fast kreisrund. Coxen schlank, gleichlang und zwei Drittel der Thorakallänge. (Hinterbeine abgebrochen).

Flügel lang und mäßig breit. *sc* endet am Ursprung von *rr*. r_1 mündet am Ende des 4. Fünftels der Flügellänge und ist fast gerade. *rr* besonders am Ende des 2. Drittels stark gebogen, läuft fast parallel von r_1 . und dann zum Vorderrand und mündet ein Stück oberhalb der Flügelspitze. Die ganze *Media* fast verschwindend blaß, entspringt in der Mitte der Zelle *R*. Die Cubitalgabelung ist gerade unter dem Ursprung der *Media*; die Randstrecke der Gabel ist fast doppelt so lang wie die der Mediagabel. *sc* endet am Ende des 3. Viertels des Abstandes *rr* von m_1 . Microtrichen mikroskopisch fein. Adern hier und da spärlich behaart. Randbehaarung mäßig lang, fein.

Kopf, Fühler und Thorax dunkelbraun, Thorakalrücken und Brustkegel glänzend schwarz. Abdomen dunkel rostbraun. Beine gelbbraun, Coxen gelblichbraun. Flügel bläulichgrau, Adern blaßbraun, *Costa* und *Radius* braun, *Media* sehr blaß. Membran in allen Farben, irisierend, besonders rot bis grün. Halteren dunkelbraun.

Körperlänge 6,8 mm.

Flügellänge 5,7 mm.

Thorakallänge 1,6 mm.

Abdominallänge 5 mm.

Sumatra. Soekaranda. 1 ♀. Dr. H. Dohrn. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Metangela Rübs. 1894.

Typus: *M. calliptera* Rübs. 1894. Brasilien.

Metangela, Rübsaamen, Berl. Ent. Zeitschr. 39. 1894. pag. 19 und 24. Fig. 2.

Cubitalgabelstiel lang. Cubitalgabelung distal vom Ursprung des Mediagabelstieles. Cubitalgabel sogleich stark und steil divergierend. Maxillarpalpus außer dem Trochanter dreigliedrig. Mediagabel in der Basalhälfte stark verbreitert, in der Endhälfte verschmälert und am Ende wieder etwas verbreitert. Microtrichen mit der Lupe deutlich sichtbar. Klauen gezähnt.

Hierher gehört noch *M. toxoneura* (Ost.-Sack. 1862) Nordamerika, wenn auch nicht ganz sicher.

Tribus: *Lycorini* m.

Media gegabelt. Cubitalgabelstiel meist kurz, selten fehlend. Cubitalgabel auf einer langen Basalstrecke schmal und erst dann stärker divergierend.

Aniarella nov. gen.

Typus: *A. pellucens* nov. spec. Südbrasilien.

Fig. 9.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Lycoria* (*Sciara*) dadurch, daß der Ursprung des Mediangelstiels so stark proximal an der Zelle R gerückt ist, daß die relativ etwas lang gestielte Cubitalgabel den Gabelungspunkt unter der Ursprungsstelle des Mediangelstiels zu liegen hat oder eine Spur distal davon. Die Cubitalgabel ist aber sonst wie bei *Lycoria* (*Sciara*) geformt, nämlich in der Basalhälfte sehr schmal und erst in der Distalhälfte stark divergierend.

Aniarella pellucens nov. spec.

Fig. 9.

♀. Kopf relativ groß, fast so breit wie der Thorax. Scheitel mäßig kurz, nach den Augen steil abfallend. Schläfen schmal, erst ganz oben etwas verbreitert. Augenbrücke mäßig schmal, nach der Mitte zu schwach verbreitert, und in der Mitte schmal unterbrochen. Ocellen klein, zu stumpfem Dreieck angeordnet, der vordere kleiner und rund, die hinteren größer und langgestreckt; Augenabstand ersteres etwas mehr als sein Durchmesser, letzteres etwas mehr als ihr längster Durchmesser. Die beiden ersten Fühlerglieder so lang wie breit (die übrigen abgebrochen). Maxillarpalpus lang und schlank, Endglied nach der der Basis zu zugespitzt, am Ende schwach zugespitzt und abgerundet. Scheitel mit mäßig dichter, kurzer abstehender Pubescenz.

Thorax hochgewölbt, so lang wie hoch. Brustkegel ziemlich breit, abgerundet. Rückenschild ziemlich matt, Pubescenz kurz. Scutellum groß und breit, Hinterrand gerundet, mit verstreuten, längeren Haaren. Postscutellum mäßig lang, schräg abfallend, mäßig gewölbt, unpubesciert. Abdomen kräftig, an der Basis fast so dick wie der Thorax, von der Basis ab gleichmäßig bis zur Spitze konisch zugespitzt. Pubescenz ziemlich lang, fein, mäßig dicht und abstehend, unten dichter. Beine schlank. Hinterschienen oben mit feinen Borsten mäßig dicht besetzt, die nicht ganz so lang sind wie der Schienendurchmesser, auch unten solche Borsten, aber spärlicher und etwas kürzer. Fußborsten vereinzelt. Hintertibiensporne gleichlang, 1. Tarsenglied etwa viermal so lang.

Flügel kräftig, groß und ziemlich breit. Die Subcosta läuft sehr dicht an r, endet am Ende der Zelle R, ist aber nur im Basalviertel braun pigmentiert. r (von der Basalquerader ab) ist etwa ein Sechstel länger als r₁; r₁ mündet etwas proximal von der Mediangelung in die Costa. Mediangelstiel ist $1\frac{1}{4}$ von m₁. Mediangel mäßig breit,

parallel, am Ende halb so breit wie die Cubitalgabel, die dicht am Ende durch cu_1 stärker verbreitert ist. Zelle R sehr schmal und parallelseitig. rr am Ende des 2. Drittels mäßig stark umgebogen. Zelle R_1 schmal, am Ende des 1. Drittels verbreitert. Die Costa endet in der Mitte zwischen rr und m_1 . Randpubeszenz dicht und mäßig lang. Halteren schlank, spindelförmig, Stiel dünn und lang.

Einfarbig braunschwarz. Beine braun. Vorderschenkel gelbbraun. Augen grau, Ocellen gelblich. Schienenendsporne dunkelbraun. Flügel hellbraun, Adern hellbraun, Radius schwarzbraun, Costa braun, Membran intensiv tiefrot bis grün irisierend.

Körperlänge 3,8 mm. Länge des Hinterschenkels 2 mm.

Flügelänge 5,5 mm. Länge der Hinterschiene 2,2 mm.

Thorakallänge 1,4 mm. Länge des Hintertarsus 1,7 mm.

Abdominallänge 2,3 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Euricrium nov. gen.

Typus: *E. Rübsaameni* nov. spec. Südbrasilien.

Fig. 10.

Die ganze Flügelmembran ist sehr dicht pubesciert wie bei der Gattung *Trichosia* Winn. 1867; das Geäder unterscheidet sich aber durch die in der Mitte der Basalhälfte sehr stark eckig nach hinten verbreiterte Radialzelle R_5 und den im Basalteil hoch aufgerichteten gebogenen vorderen Ast der Mediengabel, wodurch eine sehr breite Mediengabel entsteht, die bei der Gattung *Metangela* Rübs. 1894 sehr ähnelt, aber am Ende nicht eingeschnürt ist. *Metangela* unterscheidet sich von *Euricrium* durch die gezähnten Klauen, die bei letzterer klein, dünn und ungezähnt sind. Rüssel sehr kurz.

Der Palpus ist außer dem Trochanter deutlich dreigliedrig.

Den Typus dieser Gattung widme ich Herrn E w. H. R ü b s a a m e n.

Euricrium Rübsaameni nov. spec.

Fig. 10.

♀. Kopf mäßig klein, poliert glatt. Rüssel sehr kurz. Fühler abgebrochen. Augenbrücke hinter den Fühlern sehr schmal. Ocellendreieck sehr breit und flach, Ocellen ziemlich groß.

Thorax ziemlich wenig verdickt, poliert glatt, Pubescenz sehr spärlich. Abdomen mäßig schlank, Legerohr ziemlich stark abgesetzt, gleich sehr dünn und halb so lang wie das übrige Abdomen. Abdomen mit sehr dichter und sehr kurzer sammetartiger Pubescenz, spärlich länger behaart, Spitze u. Legerohr außerdem mit verstreuten langen abstehenden Borsten. 2. Cercalglied fast rechteckig, mit abgerundeten Ecken und $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Beine mäßig schlank, Fußbörstchen spärlich und sehr kurz. 1. Hintertarsenglied etwas kürzer als die vier übrigen zusammen.

Flügel breit, Spitze breit abgerundet. Membranpubescenz sehr dicht und relativ lang, Randbehaarung sehr lang. Der Radialstamm mündet eine Spur außerhalb der Flügelmitte. Costalzelle mäßig breit, nicht ganz doppelt so breit wie die Zelle R. Diese verhältnismäßig kurz und breit. Radialramus entspringt am Ende des 2. Drittels des übrigen Radius. Die Subcosta endet ungefähr vor der Mitte der Zelle R. Die Costa erreicht fast das Ende des 3. Viertels zwischen den Enden des Radialramus und m_1 . Mediangabelstiel $1\frac{1}{4}$ von r_{4+5} und entspringt eine Spur vor der Mitte der Zelle R. r_{4+5} schwach gebogen. Die Randstrecke der Cubitalgabelzelle ist nur ein wenig länger als die der Mediangabelstelle. Stiel der Cubitalgabel nicht ganz halb so lang wie die Zelle R. cu_2 ziemlich stark umgebogen und sehr steil den Hinterrand treffend. Analis bis fast zu dieser Krümmungstelle, ax sehr kurz. Halterenknopf sehr groß und lang, bis zum Ende keulig verbreitert und am Ende schwach bogig abgestutzt, Ecken abgerundet, Stiel lang allmählich in die Keule übergehend.

Kopf und Thorax glänzend schwarz, Abdomen schwarzbraun. Palpen und Beine braun, Schienen und Tarsen gelbbraun, Flügel ziemlich dunkelbraun, die Axillarzelle und ein Längsstreif dicht vor cu_2 bis hinter die Basis der Mediangabel hell bräunlichgrau. Adern der Zelle R, r , rr und an schwärzlich braun, Cubitus hellbraun; Media blaßbraun, der Stiel fast verschwindend blaß und schwer erkennbar. Halteren schwarz. Die ganze Membran ziemlich stark fast ehern rot bis grün irisierend.

Körperlänge ohne Legerohr 2,2 mm, mit Legerohr mehr als 3 mm.

Flügelänge 2,6 mm.

Hinterschenkellänge 1 mm.

Hinterschienlänge 1,1 mm.

Hintertarsuslänge etwa 1 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Zygomma nov. gen.

Typus: *Z. fasciatellum* nov. spec. Südbrasilien.

Fig. 11.

Zelle R schmal. Mediangabelstiel entspringt in der Mitte der Zelle R (nicht in der Nähe der Spitze der Zelle R). Die Querader zwischen rr und m ist länger (mehr als dreimal so lang) als der Basalabschnitt von rr . Mediangabel in der Basalhälfte stark erweitert und in der Distalhälfte verengt. Cubitalgabelung proximal von der Basis des Mediangabelstieles. Microtrichen mikroskopisch kurz. Coxen ziemlich lang. Palpus außer dem Trochanter deutlich dreigliedrig.

Bei *Zygoneura* Meig. entspringt der Mediangabelstiel nahe der Spitze der Zelle R und die Querader zwischen rr ist so lang wie der Basalabschnitt von rr .

Zygomma fasciatellum nov. spec.

Fig. 11.

♂ ♀. Kopf mäßig groß. Rüssel ganz kurz. Fühler fast so lang wie der Vorderflügel, beim ♂ ziemlich dick, beim ♀ etwas dünner, die drei letzten Glieder wesentlich dünner; die Geißelglieder etwa $\frac{1}{2}$ mal länger als dick, die 2 letzten Glieder viel länger; Geißelglieder beim ♂ ziemlich lang gestielt, beim ♀ ziemlich kurz gestielt. Augen groß.

Thorax ziemlich verdickt, poliert glatt, von oben ist seine ziemlich stumpfe Ecke etwas über den hinteren Teil des Kopfes herübergezogen. Haltezangen des ♂ lang und gebogen. Legerohr des ♀ sehr dünn und schlank. Endglied der Cerci schlankoval, hinten etwas zugespitzt. Beine schlank. Klauen sehr dünn, klein und ungezähnt. Fußborstchen spärlich und kurz. 1. Hintertarsenglied so lang wie die 4 übrigen zusammen, das 4. am kürzesten.

Flügel mäßig schlank, Spitze abgerundet. Der Radialstamm mündet ungefähr in der Flügelmitte. Costalzelle schmal, ein wenig schmaler als die Radialzelle R. Radialramus entspringt am Ende des 3. Viertels des übrigen Radius. Die Subcosta erreicht fast das Ende des 2. Drittels der Zelle R. Zelle R mäßig schmal, in der Mitte schwach verbreitert. Die Costa endet am Ende des 3. Viertels zwischen den Enden des Radialramus und des 1. Medianastes. r_{4+5} ist so lang wie der Gabelstiel, der ein wenig außerhalb der Mitte der Zelle R entspringt. Die Mediagabelzelle ist an der Basis fast kreisförmig erweitert und in der Endhälfte halsförmig verengt mit fast parallelen Grenzen, und zwar ist m_2 nur sehr schwach S förmig gekrümmt, während m_1 in der Basalhälfte einen sehr starken Bogen beschreibt. Die Randstrecke der Cubitalgabelzelle ist etwa doppelt so lang wie die der Mediagabelzelle. Stiel der Cubitalgabel etwa halb so lang wie die Zelle R. cu_1 schwach gekrümmt, cu_2 sehr stark umgebogen und fast rechtwinklig den Hinterrand treffend. Randpubescenz ziemlich lang. Mediagabelstiel blaß. Analis lang, Axillaris kurz. Halterenkopf groß, so lang wie breit, Seiten schwach nach dem Ende divergierend und am Ende gerade abgestutzt mit scharfen Seitenecken; Stiel wenig länger als der Kopf, nach der Spitze zu schwach verdickt.

Kopf und Thorax schwarz. Abdomen dunkelbraun. Fühler schwarzbraun, Endglied (nur beim ♂ vorhanden) weißlich, das vorletzte Glied grauweißlich. Halteren braun, Stiel gelblich. Beine hell bräunlich graugelb, Hinterschenkel bräunlich, Basaldrittel aller Schenkel hellocker gelblich. Coxen mit Ausnahme der Spitze bräunlich. Schienenendsporne ockergelb. Flügel hyalin, eine graubraune Querbinde $\frac{1}{4}$ der Flügellänge breit durch die Flügelmitte, das ganze Spitzenviertel mit fast gerader und scharfer Grenzlinie ebenfalls graubraun. Die ganze Membran sehr intensiv in allen Farben irisierend.

Körperlänge ♂ mit Zange 1,5 mm (ohne 1,4 mm), ♀ 1,7 mm
(1 Ex. 2,3 mm, dieses mit einer Flügellänge von 2,4 mm).
Flügellänge ♂ 1,8 mm.

Fühlerlänge ♂ 1,4 mm.
 Hinterschenkellänge 0,8 mm.
 Hinterschienenlänge 0,9 mm.
 Hintertarsuslänge 0,7 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 3 ♂, 3 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Odontonyx Rübs. 1894.

Typus: *O. niger* (Wiedem. 1821). Mittel- und Nordamerika. *Odontonyx* Rübsaamen, Berl. Ent. Zeitschr. 39. 1894. pag. 19 u. 25.

Cubitalgabelstiel kurz oder fehlend. Cubitalgabel auf einer langen Basalstrecke schmal und erst dann stärker divergierend. Cubitalgabelung proximal, vom Ursprung des Mediangularstieles. Mediangabel schmal. Klauen gezähnt.

Hierher gehört außerdem noch: *O. Fruhstorferi* Rübs. 1894 aus Java und *O. helveolus* Rübs. 1894 aus Portorico.

Rhynchosciara Rübs. 1894.

Typus: *R. villosa* Rübs. 1894. Columbien, Costa Rica, Mexico.

Für beide bekannte Arten ist charakteristisch, daß das erste Basalglied der Fühler am Ende nach oben zu sehr dünn ausgezogen ist und das zweite Basalglied am Ende oben eine wallartige Wölbung trägt.

Palpus außer dem Trochanter deutlich dreigliedrig. Die Cubitalgabelung ist beim ♂ wenig proximal vom Ursprung des Mediangabelstiels, beim ♀ etwas mehr basalwärts gerückt. Rüssel verlängert.

Rhynchosciara villosa Rübs. 1894.

Costa Rica. 11 ♀ gesammelt von H. S c h m i d t.

Columbien. Hacienda Pehlke. 3 ♂, 6 ♀, gesammelt von E r n s t P e h l k e.

Die vorliegenden Exemplare sind etwas kleiner.

Körperlänge ♂ etwa 6 mm, ♀ 7¹/₂ mm.

Flügelänge ♂ etwa 6¹/₂—7 mm, ♀ 8¹/₂—9 mm.

Rhynchosciara brevicornis Rübs. 1894.

Südbrasilien. Santa Catharina. 4 ♂, 2 ♀, gesammelt von L ü d e r w a l d t. Espiritu Santo. 2 ♀. Coll. Fruhstorfer.

Hybosciara Rübs. 1894.

Rübsaamen, Berl. Ent. Zeitschr. Bd. 39. 1894. pag. 28. Taf. I. Fig. 1. Taf. II. Fig. 6. Taf. III. Fig. 3.

Palpus außer dem Trochanter dreigliedrig.

Hybosciara gigantea (Macq. 1846).

- Sciara gigantea* Macquart, Dipt. ex. Suppl. I. 1846. pag. 19 (Neu Granada).
 „ „ „ Bellardi, Ditterologia Messicana. I. 1859. pag. 13. (Mexico).
 „ „ „ Osten-Sacken, Catal. Dipt. N. Amer. Ed. II. 1878. pag. 13.
 „ „ „ Osten-Sacken, Biolog. Centr. Americ. Dipt. I. 1886. pag. 2. (Centralamerika.)
Hybosciara gigantea Rübsaamen, Berl. Ent. Zeitschr. Bd. 39. 1894. pag. 28a. Taf. I. Fig. 1. Taf. II. Fig. 6. Taf. III. Fig. 3. (Columbien.)

Ecuador. Balzapamba. Juni bis September 1900. 1 ♀ gesammelt von R. H a e n s c h. (Im Stettiner Zoolog. Museum.)

Diese Spezies war bisher aus Columbien und Mittelamerika bekannt.

Die Spezies Rübsaamen's ist meines Erachtens mit der Marquart's identisch.

Apelmocreagris nov. gen.

Typus: *A. bibionea* (Speis. 1910).

Fig. 12.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Lycoria* Meig. 1800 (*Sciara* Meig. 1803) durch die völlig ungestielte Cubitalgabel. Die beiden Cubitaläste entspringen dicht nebeneinander nahe der Basis der Media. Fühler 16 gliedrig (2 + 14), Maxillarpalpus 3 gliedrig. Palpus außer dem undeutlichen Trochanter deutlich 3 gliedrig.

Sie ist über die orientalische, aethiopische und neotropische Region verbreitet. Es sind meist sehr große Formen; die eine südamerikanische Spezies ist weniger groß. Hier ist einzuordnen: *Sciara pruinosa* Rübs. 1894 aus Borneo¹⁾, *Sc. rufithorax* v. d. Wulp. 1881¹⁾ aus Sumatra und Ceylon, *Lyc. bibionea* Speis. 1910 aus Ostafrika, sowie vermutlich auch *Sc. ruficollis* Walk. 1848 vom Congo.

Alle diese Arten haben einen ganz oder zum Teil gelblichroten Thorax und es scheint diese Färbung so für die Gattung charakteristisch zu sein, zumal eine solche Färbung bei der Gattung *Lycoria* Meig. 1800 (*Sciara* Meig. 1803) nur vereinzelt vorzukommen scheint, z. B. *Lyc. rufa* (Walk. 1848) von Westafrika (Sierra Leone), die aber auch möglicherweise zu *Apelmocreagris* zu ziehen ist.

Apelmocreagris bibionea (Speis. 1909).

- Lycoria bibionea* Speiser, Wiss. Ergebn. Schwed. Zool. Exp. Kilimandjaro, Meru usw. 10. Diptera. 4. Orthorapha 1910 p. 31—32, Fig. 1 u. 2. Fig. 12.

¹⁾ Das Geäder ist abgebildet in Rübsaamen, Die außereurop. Trauermücken des Königl. Museums für Naturkunde in Berlin. Berl. Ent. Zeitschr. Bd. 39. 1894, Taf. I Fig. 2 u. 10.

♀. Kopf sehr klein, sehr kurz, von vorn nach hinten zusammengedrückt, abgerundet. Rüßel kurz. Fühler etwa halb so lang wie der Flügel; allmählich nach der Spitze zu zugespitzt, ungefähr in der Mitte ziemlich schnell verdünnt, so daß die Endhälfte viel dünner ist, die Basalhälfte dagegen sehr kräftig; 16 gliederig, die beiden Basalglieder etwas dicker. Die Glieder kaum merklich gestielt. Das erste Glied cubisch, das zweite sehr kurz, halb so lang wie dick, das dritte etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, 4. und 5. doppelt so lang wie dick, die übrigen $2\frac{1}{2}$ bis 4 mal so lang wie dick, Endglied etwa 7mal so lang wie an der Basis dick, stark zugespitzt, Spitze lang und dünn ausgezogen; Fühlerpubescenz dicht, ziemlich kurz, und schräg abstehend. Maxillarpalpus schlank, besonders das Endglied. Gesicht unter den Fühlern sehr schmal, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Augen sehr groß, stark gewölbt, ziemlich glatt und nehmen fast die ganzen Kopfseiten ein. Ocellen oval, mäßig dicht, der vordere Ocellus berührt die Verschmelzungsstelle der beiden Augen.

Thorax sehr kräftig, hoch gewölbt, ziemlich glatt. Beine sehr schlank, Tibienspore kurz, Fuß mit sehr spärlichen und sehr kurzen Börstchen. Coxen vorn am Ende ziemlich dicht behaart. Klauen ungezähnt. Halteren langgestielt, Keule ziemlich dick, spindelförmig, Ende ziemlich spitz. Abdomen lang und kräftig, Spitze lang und dünn, Endglied der Cerci klein, fast kreisrund, diskusförmig.

Flügel groß und breit, Spitze stark abgerundet. Querader zwischen Radialstamm und Radialramus trifft die Mitte des ersteren; die entstandene Zelle sehr schmal. Die Subcosta überragt diese Querader noch ein kurzes Stück. Costalzelle schmal. Der Radialstamm mündet außerhalb der Vorderrandmitte. Die Costa endet am Ende des zweiten Drittels des Zwischenraumes zwischen der Mündung vom Radialramus und 1. Medianast. Der 1. Medianast ist ein wenig länger als der Gabelstiel. Letzterer entspringt in der Mitte zwischen Querader und Ursprungsstelle vom Cubitus. Die Randstrecke der Cubitalgabelzelle ist $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie die Randstrecke der Mediangularzelle. Die Axillaris erreicht fast die Hälfte der Strecke bis zum Rand. Stiel der Radialgabel sehr blaß und fein.

Kopf schwarz, Augen tiefschwarz, Fühler, Schienen und Tarsen rötlich dunkelbraun, Abdomen rötlich schwarzbraun; der ganze Thorax, Coxen, Trochanter, Schenkel und Basalhälfte des Halterenstieles hell schwach bräunlich ockergelb; Halteren rostbraun. Tibienendspore ockergelb. Flügel dunkel gelblichbraun, Adern dunkelbraun. Hinterschenkel zuweilen oben bräunlich. Die beiden Basalglieder der Fühler zuweilen schwach rostgelblich. Membran des Hinter- und Außenrandsaumes relativ matt dunkel rötlich bis grünlich irisierend.

Körperlänge 7—8 mm.

Vorderflügelänge 7— $8\frac{1}{2}$ mm.

Fühlerlänge etwa 4 mm.

Vorderflügelbreite 2,8—3,5 mm.

Hinterschienenlänge $4\frac{1}{4}$ mm.

Hinterschenkellänge $3\frac{1}{4}$ mm.

Hintertarsuslänge $2\frac{3}{4}$ mm.

Transvaal, Zoutpansberg. 4 ♀.

Die Flügel sind viel weniger gedrunken als die Geäderabbildung Fig. 1 von Speiser und besonders die Zelle R_1 ist viel schmaler und länger.

var. miniaticeps nov.

Diese Form unterscheidet sich von der Stammform durch einen hell bräunlich ockergelben Kopf, ebenso gefärbt ist der Rüssel und die beiden Basalglieder der Fühler. Der obere Rand des Gesichts bräunlich. Die Membran irisiert bei dieser Form im Hinter- und Außenrandsaum, sehr lebhaft tief ehern gelbgrün, bis grün, bis rot, bis violett.

Westafrika. Fernando Po. 2 ♀, gesammelt von L. Conradt. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Falls, wie es scheint, diese beiden Formen einer Art angehören, dürfte diese Spezies weit über den Tropengürtel Afrikas verbreitet sein. Die nahestehende *Apelmocreagris ruficollis* (Walk. 1848) vom Congo unterscheidet sich durch Folgendes: Thorax oben mit jederseits einem schwarzen Streifen, die Körperlänge beträgt 5 mm, die Flügelänge weniger wie 6 mm.

Apelmocreagris leucacrocera nov. spec.

♂ ♀. Kopf ziemlich klein, kurz und schmaler als der Thorax. Scheitel kurz, matt, an den Seiten mit kurzer dichter Pubescenz. Die 3 Ocellen in sehr flachem Dreieck. Der vordere Ocellus berührt fast eine Tangente durch den Vorderrand der hinteren Ocellen; letztere groß und stark gewölbt; erstere sehr klein, ihr Abstand vom Augenbrückenrand ist geringer als ihr eigener Durchmesser. Rüssel kurz. Gesicht schmal, doppelt so lang wie breit. Die Augenfortsätze sind breit, am Ende breit gerundet und stoßen in der Mitte mäßig breit dicht zusammen, so daß die Augenbrücke nicht unterbrochen ist, und nur in der Mitte vorn und hinten einen einspringenden Winkel besitzt. Fühler dünn, nach der Spitze zu nicht zugespitzt, die beiden Basalglieder doppelt so breit wie lang, die Geißelglieder 3—3½ mal so lang wie breit, die letzten drei in der Länge stark variierend, Pubescenz dicht, kurz und anliegend, beim ♂ länger und abstehend; Fühlerlänge kürzer als die halbe Flügelänge. Palpen mäßig schlank.

Thorax stark gewölbt, so hoch wie lang und etwa 1½ mal so lang wie breit, Brustkegel schmal und hoch, an der Spitze schmal abgerundet. Rückenschild matt, hinten schwach glänzend, Pubescenz vereinzelt und kurz. Scutellum ziemlich breit, fast halbkreisförmig, am Hinterrande mit einer Anzahl kürzerer Haare, Postscutellum ziemlich lang, gewölbt glatt, und unbehaart. Abdomen fast so dick wie der Thorax, spärlich kurz und fein behaart. 1. Cercalglied des ♀ langgestreckt, 2. fast kreisrund. Zange des ♂ viel breiter als das dünne Abdomen, beide Glieder sehr dicht und geschwollen, das 1. Glied größer. Coxen lang und schlank, die Vordercoxe etwas länger als die übrigen. Schienenborsten fehlen, Fußborstchen ganz vereinzelt. 1. Hintertarsenglied

fast 5 mal so lang wie der längere Hinterschienensporn. Schenkelbehaarung fein, wenig dicht und mäßig lang.

Flügel lang und mäßig breit. *sc* endet vor der Basis von *rr* mitten in der Zelle. *r*₁ mündet am Ende des 3. Flügelfünftels. *m*₂ ist $1\frac{1}{4}$ von *r*₁ und so lang wie der Mediangelstiel. Mediangel mäßig breit, parallelseitig, dicht am Ende etwas verbreitert. Cubitalgabel am Ende nicht ganz doppelt so breit wie die Mediangel. Cubitalgabelstiel fehlt völlig. Zelle *R*₁ an der Basis schmal, nach der Spitze zu verbreitert. *rr* am Ende des 2. Drittels schwach nach hinten umgebogen. Die Costa endet am Ende des 2. Drittels zwischen *rr* und *m*₁. Adern unbehaart. Microtrichen äußerst klein, mit der Lupe nicht erkennbar. Randbehaarung ziemlich kurz. Halteren sehr groß, langoval, nach dem langen und mäßig dünnen Stiel zu allmählich verjüngt.

Kopf und Augen schwarzbraun. Ocellen gelblich. Fühler braun, Spitzenviertel weißlich, die Pubescenz der ganzen Fühler silberweiß, beim ♂ mehr gelblich. Thorax schwarzbraun, Ecken der Propleuren gelblich. Abdomen dunkelbraun, jedes Segment hinten meistens etwas aufgeheilt. Beine braungelb, Hinterschenkel gelbbraun, Coxen braun, Vordereoxen gelblich braun. Flügel ziemlich dunkel graubraun, Adern hellbraun, *sc*, *r*₁ und *rr* schwarzbraun. Halteren dunkelbraun, Stiel hell bräunlichgelb. Membran intensiv in allen Farben irisierend.

Körperlänge ♂ 2,6 mm, ♀ 2,8—3,3 mm bis? mm.

Flügelänge ♂ 3 mm, ♀ 4—5 mm.

Fühlerlänge 1,5—2 mm.

Thorakallänge ♂ $\frac{3}{4}$ mm, ♀ 1—1,1 mm.

Abdominallänge ♂ 1,6 mm, ♀ 1,8—2,6 mm bis? mm.

Länge des Hinterschenkels 2 mm.

Länge der Hinterschiene 2 mm.

Länge des Hintertarsus 1,4 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♂, 3 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Trichosia Winn. 1867.

Typus: *Tr. splendens* Winn. 1867. Zentraleuropa.

Fig. 13.

Trichosia, Winnertz, Beitr. z. e. Monogr. d. Sciarinen. 1867. pag. 73.

Fig. 4.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Lycoria* (*Sciara*) nur durch die dicht und lang behaarten Flügel.

Sciara melanocephala F. aus Südamerika, die R ü b s a a m e n hier einordnet, gehört jedoch zur Gattung *Megalosphys* Enderl., die gleichfalls behaarte Flügel besitzt.

Hierher gehört außerdem noch:

Tr. absurda Winn. 1867 Zentraleuropa; *Tr. hirtipennis* (Zett. 1838)

Nordeuropa; *Tr. jugicola* Strobl 1897 Zentraleuropa. *Tr.*

maxima Strobl 1880 Zentraleuropa; *Tr. modesta* Winn. 1867

Zentraleuropa; *Tr. nigriclava* Strobl 1897 Zentraleuropa;
Tr. Winnertzi Now. 1868 Zentraleuropa; *Tr. hebes* Loew 1869
 Nordamerika; *Tr. Mastersi* Skuse 1888 Australien.

Lycoria Meig. 1800.

Typus: *L. Thomae* (F. 1767). Europa.

Lycoria Meigen, Nouvelle classification des mouches à deux ailes (Diptera L.). Paris 1800 pag. 17. — Hendel, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien. 1908 pag. 48.
Sciara, Meigen, Illiger's Magazin, II. 1803, pag. 263. (Typus: *Sc. Thomae* [F. 1767].)

Fig. 14 u. 15.

Rüssel nicht verlängert. Fühler 2 + 14 gliedrig, selten mit weniger Gliedern¹⁾. Thorax nicht über den Kopf vorgewölbt. Coxen nicht stark verlängert. Klauen ungezähnt. Cubitalgabelstiel kurz bis sehr kurz. Der Mediangularstiel entspringt ungefähr in der Mitte der schmalen Zelle R. Die Cubitalgabelung proximal, meist stark proximal der Basis des Mediangularstieles; die beiden Cubitaläste laufen erst etwa die Hälfte der Länge der Cubitalgabel wenig divergierend neben einander, ehe sie stark divergieren. Media gegabelt. Microtrichen der Flügelmembran mikroskopisch klein, mit der Lupe nicht deutlich als Haare erkennbar. Maxillarpalpus außer dem mehr oder weniger deutlich gliedartigen Trochanter dreigliedrig. ♂ und ♀ geflügelt. Fühler des ♂ nicht mit quirlförmig angeordneten Haaren. Flügel hinten an der Basis schnell stark verbreitert. (Die Abdominalspitze überragt die Flügelspitze nicht; — im Gegensatz zu *Bradysia* Winn. 1867, die besser als Gattung fallen zu lassen ist.)

Lycoria laticornis (Walk. 1857).

Sciara laticornis Walker, Journ. Linn. Soc. London. I. 1857. pag. 105.

Diese von Borneo beschriebene Species liegt nur in einem etwas größeren ♀ von Sumatra vor.

Körperlänge 9½ mm. Flügellänge 9 mm.

Sumatra. S i n a b o n g. 1 ♀. Dr. H. D o h r n.

Die Fühlerglieder sind stark verbreitert und so lang oder sehr wenig länger als breit. Das Abdomen ist sehr dunkel rötlich rostbraun. Die Vorderschenkel sind sehr schwach gelblichbraun gelichtet. r₁ ist so lang wie r von der Basalquerader ab, verläuft am Ende ziemlich spitz und mündet etwas distal der Mediangularung.

Lycoria fuscolimbata nov. spec.

♀. Kopf mäßig klein, etwas schmaler als der Thorax; fast halbkugelig. Scheitel mäßig groß. Die hinteren Ocellen etwas größer

¹⁾ *Lycoria nigrans* nov. spec. aus Süd-Brasilien hat nur 13 gliedrige (2+11 gl.) Fühler.

als die vorderen; eine Tangente an den Vorderrand ersterer tangiert den letzteren hinten. Abstand der hinteren Ocellen von einander gleich 2 Ocellendurchmesser. Augenbrücke schmal, in der Mitte verschmälert, aber beide Teile berühren sich. Fühler mäßig dünn, 3. Glied $2\frac{1}{2}$, 4. bis 8. doppelt, 9. bis 13. Glied etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit (die übrigen abgebrochen); Pubescenz fein und dicht. Gesicht so lang wie breit. Scheitelpubescenz sehr kurz, dicht und abstehend. Maxillarpalpus dünn und schlank.

Thorax kräftig und hoch gewölbt. Brustkegel sehr niedrig. Rückenschild etwas glatt, fast unpubesciert, mit einem weißlichgrauen Reif, der auch auf dem Scheitel sich schwächer findet. Scutellum hoch, fast halbkreisförmig, oben mit etwa 6 kräftigen Querriefen. Postscutellum ziemlich flach und steil. Abdomen so breit wie der Thorax aber stark abgeflacht, Spitzenviertel zugespitzt. Endglied der Cerci sehr klein, rund. Abdominalpubescenz mäßig lang, mäßig dicht und ziemlich steil abstehend. Beine lang und mäßig kräftig. Coxen schlank, etwa halb so lang wie der Thorax, Vordercoxen kürzer und dicker. Schienen fein behaart, Borsten fehlen. Fußborsten fast fehlend. 1. Hintertarsenglied etwa dreimal so lang wie der längere Hintertibiensporn und $1\frac{1}{3}$ der vier übrigen zusammen.

Flügel ziemlich schlank. Die Subcosta erreicht den Ursprung von r_1 . r_1 ist etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie r von der Basalquerader ab und mündet ein Stück distal von der Mediangelung. Der Mediangelstiel ist fast so lang wie m_1 , die Gabel fast parallel und mäßig breit. Cubitalgabel am Ende doppelt so breit wie die Mediangel. Radiomedianquerader etwa $\frac{1}{4}$ des Mediangelstieles. Cubitalgabelstiel mäßig kurz. Zelle R schmal, am Ende nicht verbreitert. rr schwach gebogen. Zelle R_1 ziemlich schmal und lang. sc endet am Ende des 2. Fünftels zwischen rr und m_1 . Randbehaarung kurz. Haltere sehr schlank spindelförmig, allmählich in den langen Stiel übergehend.

Der ganze Körper schwarzbraun, Rückenschild und Scheitel grau bereift. Flügel blaß graubräunlich, Vorderrandsaum bis zu rr einschließlich der Zelle R ziemlich dunkelbraun. Adern blaßbraun, der Radius dunkelbraun. Membran stark grün bis rot irisierend.

Körperlänge etwa 5,5 mm.	Länge des Hinterschenkels 2,6 mm
Flügelänge 6,5 mm.	Länge der Hinterschiene 3 mm.
Thorakallänge 1,9 mm.	Länge des Hintertarsus 1,8 mm.
Abdominallänge 3,4 mm.	

Sumatra. Soekaranda. 1 ♀. Dr. H. Dohrn. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria sumatrana nov. spec.

♀. Kopf mäßig groß, nahezu halbkugelig. Rüssel sehr kurz. Von dem Fühler sind nur 13 Glieder vorhanden (die übrigen 3 abgebrochen), diese sind etwas länger als die Hälfte der Vorderflügelänge; die Stiele der Glieder sehr kurz; die beiden Basalglieder sind viel dicker als die übrigen Glieder, das erste so lang wie dick, das zweite

$\frac{3}{4}$ so lang wie dick; das 3. Glied ist dreimal so lang wie dick; das 4. bis 6. Glied doppelt so lang wie dick, die übrigen $2\frac{1}{2}$ bis dreimal so lang wie dick. Fühlerpubescenz kurz und dicht. Endglied des Maxillarpalpus sehr schlank und dünn. Gesicht mäßig breit, so lang wie breit, schwach gewölbt. Augen groß. Ocellen ziemlich groß, mäßig dicht zusammengerückt und zu rechtwinkligem Dreieck angeordnet.

Thorax wenig verdickt, matt. Beine schlank, Schenkel schwach verdickt und stark seitlich zusammengedrückt. Klauen klein und dünn. Fußborstchen unten ziemlich zahlreich. Die beiden gleichlangen Schienenendsporne mäßig lang. 1. Hintertarsenglied etwas länger als die übrigen 4 zusammen. Abdomen mäßig gedrungen, zugespitzt. Endglied der Cerci eiförmig rund und lateral stark zusammengedrückt.

Flügel mäßig schlank, Spitze abgerundet. Der Radialstamm mündet ein wenig außerhalb der Mitte. Costalzelle schmal. Radialramus entspringt am Ende des zweiten Drittels des übrigen Radius; die Zelle R schmal und nach der Basis zu verjüngt. Die Subcosta erreicht nur die Mitte der Länge des Abstandes dieser Querader von der Flügelbasis. Die Costa endet am Ende des zweiten Drittels zwischen den Enden des Radialramus und des 1. Medianastes. r_1 ist etwa $\frac{3}{4}$ von r von der Basalquerader ab und endet etwas proximal von der Mediangelung. Der 1. Medianast ist eine Spur länger als der Gabelstiel. Letzterer entspringt in der Mitte zwischen Querader und Cubitalursprung. Die Randstrecke der Cubitalgabelzelle ist fast dreimal so lang wie die der Mediangelzelle. Stiel der Cubitalzelle etwa $\frac{1}{4}$ von cu_2 und etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Querader. Stiel der Mediangelzelle sehr blaß. Die Axillaris erreicht das Ende des 2. Drittels der Strecke bis zum Rand. Halteren lang elliptisch und langgestielt.

Schwarz, Abdomen und Fühler schwarzbraun, Beine dunkelbraun. Schienenendsporne gelbbraun. Flügel bräunlich hyalin, Adern hellbraun, Costa, Radius und Radialsaum dunkelbraun. Membran sehr lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge 4 mm.

Flügelänge $4\frac{1}{2}$ mm.

Hinterschenkellänge $1\frac{1}{2}$ mm.

Hinterschienenlänge $1\frac{4}{5}$ mm.

Hintertarsuslänge $1\frac{1}{2}$ mm.

Sumatra. Soekaranda. 1 ♀. Dr. H. Dohrn. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria japonica nov. spec.

♀. Kopf mäßig klein, etwas schmaler als der Thorax. Scheitel mäßig kurz, etwa dreimal so lang wie die Breite der mäßig breiten in der Mitte etwas eingeschnürten Augenbrücke; matt, fast rauh, relativ dicht und kurz behaart, die Haare stehen steil nach vorn gerichtet ab. Ocellen ziemlich groß und fast gleichgroß, sie stehen alle fast in einer geraden Linie; der Abstand vom Augenrand ist kaum $\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser, Abstand des seitlichen vom vorderen Ocellus fast 1 Ocellendurchmesser. Fühler ziemlich dünn und sehr kurz, kaum ein Drittel der Flügelänge; die beiden Basalglieder so lang wie breit und etwas

dicker als die Geißel; letztere nach der Spitze zu sehr wenig zugespitzt, und mit dichter gelblichgrauer Pubescenz, die den beiden Basalgliedern fehlt; 1. Geißelglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, 2.—9. Glied $1\frac{1}{4}$, 10. bis 13. Glied $1\frac{1}{2}$, das 14. mehr als doppelt so lang wie breit, aber nicht zugespitzt, nur am Ende abgerundet. Maxillarpalpus groß und lang.

Thorax nicht kräftiger als das Abdomen, ein wenig länger als hoch, nach vorn ein wenig hoch übergewölbt. Brustkegel klein und abgerundet. Rückenschild ganz matt, mit ziemlich starkem grauen Reif, und drei schmalen Längsstreifen, die mit längerer Pubescenz ziemlich dicht besetzt sind. Die beiden seitlichen Streifen beginnen wenig einwärts der Schulterecken und konvergieren geradlinig so, daß sie sich am Hinterrande des Rückenschildes nahezu berühren; der mittlere Streifen ist kurz und endet schon am Ende des ersten Viertels der Länge des Rückenschildes. Auch die Seiten des Rückenschildes dicht pubesciert. Scutellum sehr kurz und wenig hoch; Hinterrand in Form eines sehr flachen Kreisabschnittes; ohne Haare und ohne Pubescenz. Postscutellum wenig steil abfallend und mäßig stark gewölbt. Abdomen in der Basalhälfte sehr dick, (im mittleren Teil dicker als der Thorax), in der Endhälfte sehr dünn und allmählich zugespitzt. Abdominalpubescenz sehr kurz. Beine relativ klein und dünn. Coxen mäßig klein und schlank, fast gleichlang. Beinpubescenz außerordentlich kurz, Schienenborsten und Fußbörstchen sehr kurz.

Flügel mäßig schlank. Subcosta nur eine kurze Strecke deutlich, wenig deutlich reicht sie aber fast bis zum Ende der Zelle R. r_1 mündet ein wenig distal der Mediangelung. r von der Basalquerader ab ist fast $\frac{2}{3}$ von r_1 . m_1 ist fast $1\frac{1}{4}$ vom Mediangelstiel. Die Mediangel ist ungewöhnlich schmal und schlank, nicht viel breiter als $\frac{2}{3}$ der Breite des vor ihr gelegenen Teiles der Zelle RR.; parallel, nur ein Endfünftel etwas divergierend. Cubitalgabel am Ende etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Mediangel. Radiomedianquerader ist ungefähr die Hälfte des Mediangelstieles. Cubitalgabelstiel etwa $\frac{4}{5}$ der Basalstrecke der Media. Zelle R schmal und ziemlich gleichmäßig breit. rr im Laufe des 3. Viertels gleichmäßig und ziemlich schwach gebogen. Zelle R_1 mäßig breit, Basalteil ziemlich schmal. sc endet etwas unter dem Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . Randbehaarung kurz und dicht. Haltere spindelförmig, Stiel dünn und ebensolang.

Kopf schwarz, Augen grau. Fühler und Maxillarpalpen braun. Thorax schwärzlich mit weißlich grauem Reif, die drei pubescierten Streifen (siehe diese) dunkelbraun, ohne diesen Reif; Schulterecken gelblich; Halteren braun, Stiel bräunlichgelb. Beine gleichmäßig rostbraun, ebenso die Coxen. Abdomen mäßig dunkel rostgelb. Flügel und Adern hellbraun, Costa und Radius braun. Membran lebhaft grün bis rot irisierend.

Körperlänge $4\frac{1}{2}$ mm.

Flügelänge 4 mm.

Thorakallänge 1 mm.

Abdominallänge $3\frac{1}{2}$ mm.

Japan. K a n a g a w a. 19. 6. 1906. 1 ♀ gesammelt von H. S a u t e r.

Diese Spezies ist in verschiedenen Punkten sehr auffällig. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

***Lycoria brevipetiolata* nov. spec.**

Fig. 14.

♀. Kopf mäßig groß, nahezu halbkugelig. Rüssel kurz. Fühler zwei Fünftel so lang wie der Vorderflügel, nach der Spitze zu schwach zugespitzt, die Stiele der Geißelglieder ziemlich kurz, die beiden Basalglieder sehr kurz und gedrunken; drittes Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, 4. bis 10. Glied doppelt so lang wie dick, 11.—15. etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, das 16. Glied schlank, etwa vier bis fünfmal so lang wie dick. Fühlerpubescenz kurz und dicht, ziemlich anliegend. Endglied des Maxillarpalpus schlank, Basalhälfte stielartig verdünnt, Ende etwas keulig verdickt. Gesicht außerordentlich schmal, nach oben schwach verjüngt, etwa dreimal so lang wie breit. Ocellen mäßig groß, die vordere etwas kleiner, mäßig dicht zusammengedrückt, die hinteren ziemlich weit von einander; sie bilden ein sehr flaches Dreieck, eine Tangente an den Vorderrand der hinteren Ocellen tangiert den vorderen Ocellus hinten.

Thorax ziemlich stark verdickt und ziemlich hoch gewölbt. Beine schlank, schwach verdickt und seitlich zusammengedrückt. Klauen sehr klein und sehr dünn. Fußbürstchen vereinzelt und sehr kurz. Die beiden Schienenendsporne schlank und mäßig lang. 1. Hintertarsenglied so lang wie die 4 übrigen zusammen, Abdomen ziemlich schlank, allmählich zugespitzt. Endglied der Cerci seitlich zusammengedrückt, schlankoval, Ober- und Unterrand ziemlich gerade und parallel, hinten etwas abgestutzt.

Flügel mäßig breit, Spitze breit abgerundet. r_1 ist $\frac{3}{4}$ von r von der Basalquerader ab und mündet am Ende des 3. Fünftels der Flügelänge, gerade über der Mediangelung. Costalzelle schmal. Querader zwischen Radialstamm und Radialramus trifft ersteren am Ende des zweiten Drittels; die entstandene Zelle schmal, lang und parallelseitig. Die Subcosta erreicht fast diese Querader. Die Costa endet am Ende des 2. Drittels zwischen den Enden des Radialramus und des 1. Medianastes. Der 1. Medianast ist eine Spur länger als der Mediangelstiel. Letzterer entspringt eine Spur basalwärts von der Mitte zwischen Querader und Cubitalursprung. Die Randstrecke der Cubitalgabelzelle ist fast doppelt so lang wie die der Mediangelzelle. Stiel der Cubitalzelle sehr kurz, etwa doppelt so lang wie die Querader. Stiel der Mediangelzelle sehr blaß. Die Axillaris erreicht nur das Ende des ersten Drittels der Strecke bis zum Rand. Halteren ein wenig schlank elliptisch und sehr lang und dünn gestielt.

Kopf und Thorax schwarz, Abdomen rötlich schwarzbraun. Fühler braun, die beiden Basalglieder schwarzbraun, die drei ersten Geißelglieder mehr oder weniger bräunlichgelb. Beine mit den Coxen braun, Schenkel bräunlichgelb, Schiene und erstes Tarsenglied gelbbraun, Tibienendsporne ockergelb. Schenkel und Schienen vereinzelt dunkel

gelbbraun. Flügel hell gelblichbraun, Adern hellbraun, Costa, Radius und Radialramus dunkelbraun. Membran sehr lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge (trocken) $4-4\frac{4}{5}$ mm. Fühlerlänge $1\frac{4}{5}$ mm.
 Flügellänge $4\frac{1}{2}-4\frac{3}{4}$ mm. Hinterschenkellänge $1\frac{1}{2}$ mm.
 Hinterschienenlänge $2\frac{1}{5}$ mm. Hintertarsuslänge $1\frac{3}{4}$ mm.

Westafrika. Fernando P o. 6 ♀ gesammelt von Leopold Conradt. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Übersicht über die vorliegenden süd- und mittelamerikanischen Lycoria-Arten.

1. r_1 mündet über oder distal der Mediangelung 2.
 r_1 mündet proximal der Mediangelung 9.
2. r_1 kleiner als r (r von der Basalquerader ab gerechnet) 3.
 r_1 so groß wie r 5.
3. m_1 etwas mehr als doppelt so lang wie der Stiel (Flügellänge $9\frac{1}{2}$ mm und mehr) **pleciodes** nov. spec. (Ecuador)
 m_1 ungefähr so lang wie der Stiel. Flügellänge nicht mehr als 7 mm ($6\frac{1}{2}-7$ mm) 4.
4. Alle Ocellen berühren den Augenrand. Beine braun. (Flügellänge $6\frac{1}{2}$ mm) **tristans** nov. spec. (Ecuador)
 Die hinteren Ocellen haben einen Abstand vom Augenrand von $\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser. (Flügellänge 7 mm) **psychina** nov. spec. (Mexico)
5. Beine schwarz oder braun 6.
 Beine gelbbraun oder dunkel gelbbraun 8.
6. Abdomen des ♀ hat auf der Unterseite am Ende des 2. Drittels einen sehr kräftigen kegelförmigen Höcker, der nach unten und vorn in eine dünne Spitze ausgezogen ist **pimpliformis** nov. spec. (Columbien)
 Abdomen des ♀ normal 7.
7. Zelle R_1 ziemlich breit, besonders beim ♀, in der Mitte verbreitert (Flügellänge etwa 5 mm). **nigrina** Rübs. 1894 (Columbien u. Zentralamerika)
 Zelle R_1 sehr schmal, in der Mitte nicht verbreitert (Flügellänge 4,4 mm) **obscurans** nov. spec. (Ecuador)
8. Mediangelälste im Endviertel viel stärker divergierend als vorher. Geißelglieder des ♀ (3.—11.) doppelt so lang wie breit; 1. und 2. Geißelglied gleichlang. Beine dunkel gelbbraun. (Flügellänge 4,3 mm) **nigrans** nov. spec. (Südbrasilien)
 Mediangelälste in der Endhälfte parallel. 1. Geißelglied des ♀ doppelt so lang wie breit, 2. nur $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit. Fühler des ♂ sehr kräftig. Zange des ♂ sehr kräftig. Beine gelbbraun. (Flügellänge $4-4\frac{1}{2}$ mm). **forcipigera** nov. spec. (Costa Rica)
9. r_1 kleiner als r (r von der Basalquerader ab gerechnet) 10.
 r_1 so groß wie r 24.

10. Beine schwärzlich, braun bis gelbbraun, höchstens die Vorderbeine hellgelblich **11.**
 Beine gelblich oder hellgelblich **13.**
11. Alle Beine gleichmäßig schwärzlichbraun bis gelbbraun . . **12.**
 Die Beine braun, Vorderschenkel hell bräunlichgelb, Vorder-
 schiene braungelb (Flügel $3\frac{3}{4}$ mm)
- prosthioxantha** nov. spec. (Columbien)
12. Ocellen zu einem flachen Dreieck geordnet, Abstand der hinteren vom Augenrande $1\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser. Zelle R_1 in der distalen Hälfte fast doppelt so breit wie in der proximalen. Costa endet am Ende des 4. Fünftels zwischen rr und m_1 . (Flügelänge 3,4—4,4 mm) **guayanensis** nov. spec. (Guayana)
 Ocellen zu einem rechtwinkligen Dreieck geordnet, Abstand der hinteren vom Augenrande fast 2 Ocellendurchmesser. Zelle R_1 ist schmal und fast gleichbreit, nur im Basalviertel sehr wenig verschmälert. Costa endet am Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . (Flügelänge 1,7 mm) **nigricans** nov. spec. (Südbrasilien)
13. Thorax schwärzlich oder braun bis braungelb **14.**
 Thorax rostgelb bis blaßrostgelb **21.**
14. rr ist völlig gerade oder nur ganz unmerklich gebogen . . **15.**
 rr ist mehr oder weniger stark gebogen **18.**
15. r_1 ist etwas kürzer als r . rr ist etwa $2\frac{1}{2}$ von r_1 und im Spitzendrittel sehr schwach gebogen. Die Costa endet am Ende des 5. Sechstels zwischen rr und m_1 . (Flügelänge 2—2,5 mm)
fumigans nov. spec. (Südbrasilien)
 r_1 ist ungefähr halb so lang wie r **16.**
16. Zelle RR an der Biegung von m_1 stark verschmälert und am Ende stark verbreitert (die Mediangelzelle liegt stark nach hinten gerichtet). rr ist dreimal so lang wie r_1 . Die Costa endet am Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . rr ist nur vor dem Ende unmerklich gebogen. (Flügelänge 1,9 mm)
fulgescens nov. spec. (Südbrasilien)
 Zelle RR normal, ebenso die Lage der Mediangelzelle . . **17.**
17. Thorax matt schwarzbraun. Geißelglieder $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Mediangelstiel deutlich. rr ist $3\frac{1}{2}$ von r_1 . Die Costa endet am Ende des 3. Viertels zwischen rr und m_1 . rr ganz gerade. (Flügelänge 1,8—1,9 mm). . . **regens** nov. spec. (Südbrasilien)
 Thorax braungelb. Geißelglieder doppelt so lang wie breit. Mediangelstiel kaum erkennbar, fast völlig reduziert. rr ist $4\frac{1}{4}$ von r_1 . Die Costa endet am Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . rr nur in der Mitte ganz unmerklich und flach gebogen. (Flügelänge 1,4 mm) **evanescens** nov. spec. (Südbrasilien)
18. Zelle R_1 sehr schmal und fast gleichbreit. Hinterschiene fast um die Hälfte länger als der Hintertarsus. (Flügelänge 3 mm)
simulans nov. spec. (Südbrasilien)
 Zelle R_1 breit. Hinterschiene so lang wie der Hintertarsus **19.**
19. Der Basalabschnitt von rr relativ lang und die Zelle R_1 an der Basis wenig verschmälert und ziemlich breit. Die Costa endet

am Ende des 3. Viertels zwischen rr und m_1 . (Flügelänge 1,6 mm)
minuens nov. spec. (Südbrasilien)

Der Basalabschnitt von rr sehr kurz, die Zelle R_1 an der Basis sehr schmal **20.**

- 20.** Mediengabelzelle ist sehr schwach divergierend. Halteren schwärzlich mit gelblichem Stiel. Rückenschild glänzend schwarz. rr ist stark gebogen. (Flügelänge 3 mm)

hyalescens nov. spec. (Costa Rica)
 Mediengabelzelle verhältnismäßig stark divergierend. Halteren braungelb mit gelblichem Stiel. Rückenschild gelbbraun. rr ist weniger stark gebogen. (Flügelänge 2,8—4,3 mm)

columbiana nov. spec. (Columbien)

- 21.** rr gleichmäßig gebogen. Zelle R_1 an der Basis wenig schmaler **22.**
 rr gerade, nur am Ende des 2. Drittels schwach gebogen. Zelle R_1 an der Basis stark verschmälert, und sonst ziemlich breit **23.**

- 22.** Zelle R_1 sehr schmal. rr ist nicht ganz dreimal so lang wie r_1 . Die Costa endet vor dem Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . (Flügelänge 3 mm) . . . **propinquans** nov. sp. (Südbrasilien)
 Zelle R_1 mäßig breit. rr ist viermal so lang wie r_2 . Die Costa endet kaum außerhalb der Mitte zwischen rr und m_1 . (Flügelänge 3,8 mm) **flavescens** nov. spec. (Südbrasilien)

- 23.** Thorax rostgelb, ohne Längsstreifen. rr ist $2\frac{1}{2}$ von r_1 (Flügelänge 2,3—2,5 mm) . . . **fulvescens** nov. spec. (Südbrasilien)
 Thorax blaß rotgelblich, mit drei bräunlichen Längsstreifen. rr ist dreimal so lang wie r_1 . Flügelänge 2,7 mm)

longinquans nov. spec. (Südbrasilien)

- 24.** Thorax vorn scharf über den Kopf vorgezogen, ähnlich wie bei der Gattung *Hybosciara*. rr im Verlaufe des 3. Viertels gleichmäßig und wenig stark gebogen. (Flügelänge 3,5 mm)

acquans nov. spec. (Südbrasilien)

Thorax normal. rr ziemlich gerade, entweder nur in der Mitte oder am Ende des 2. Drittels schwach gebogen, oder in der ganzen Länge gleichmäßig sehr schwach gebogen **25.**

- 25.** rr ist in der ganzen Länge gleichmäßig sehr schwach gebogen. Costa endet am Ende des 4. Fünftels zwischen rr und m_1 . (Flügelänge 3,8 mm) **vergens** nov. spec. (Südbrasilien)
 rr nur in der Mitte oder am Ende des 2. Drittels sehr schwach gebogen **26.**

- 26.** Ocellen zu einem stumpfwinkligen Dreieck angeordnet. rr ist nur im mittleren Teil flach gebogen. Die Costa endet am Ende des 4. Fünftels zwischen rr und m_1 . (Flügelänge 3,1 mm)

arcuans nov. spec. (Südbrasilien)

Der vordere Ocellus wird von einer Tangente an den Vorderrand der hinteren Ocellen geschnitten oder berührt **27.**

- 27.** Thorax rotbraun. Der Mediengabelstiel ist so lang wie m_1 . rr ist $2\frac{1}{3}$ von r_1 . Die Costa endet am Ende des 3. Viertels von r_1 . (Flügelänge 3 mm) **obsolescens** nov. spec. (Südbrasilien)

- Thorax schwarzbraun. Der Mediangelstiel ist etwas kürzer als m_1 **28.**
- 28.** rr ist $2\frac{3}{4}$ von r_1 . Die Costa endet am Ende des 4. Fünftels zwischen rr und m_1 . Halteren schwarzbraun, Stiel rostbraun. (Flügelänge 4,7 mm) **nubilans** nov. spec. (Südbrasilien)
- rr ist $3\frac{1}{2}$ von r_1 . Die Costa endet am Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . Halteren hellbraun, Stiel gelblich grau. (Flügelänge 3,6 mm) **fuscescens** nov. spec. (Costa Rica)

Lycoria pleciodes nov. spec.

♀. Kopf klein halbkugelig, viel schmaler als der Thorax. Scheitel mäßig kurz, Schläfen ziemlich schmal. Augenbrücke mäßig schmal, in der Mitte eingeschnürt, beide Teile fast zusammenstoßend. Ocellen fast in einer Querlinie, die seitlichen größer. Scheitelnaht fein, Scheitel stirnnaht sehr fein (sie liegt so, daß der vordere Ocellus auf die Stirn zu liegen kommt). Scheitelbehaarung kurz sammetartig. Fühler sehr kurz, nicht viel länger als ein Viertel der Flügelänge; undeutlich gesägt, Pubescenz äußerst kurz; 3. Glied doppelt so lang, 4. bis 7. so lang, 8. bis 15. wenig länger als breit, 16. etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Gesicht und Clypeus doppelt so lang wie breit. Maxillarpalpus sehr lang und schlank, Basalhälfte des letzten Gliedes eingeschnürt.

Thorax kräftig und ziemlich hoch gewölbt. Brustkegel auffällig klein und flach. Rückenschild matt sammetartig, unpubesciert, mit 5 Streifen sehr feiner dicht anliegender Pubescenz, der mittelste schmal und in der vorderen Hälfte verschwindend. Scutellum hoch, flachgedrückt, fast halbkreisförmig. Postscutellum kurz, wenig gewölbt. Abdomen kräftig, so breit wie der Thorax, aber nicht ganz so hoch. Abdominalspitze eingezogen, nur die Cerci ragen heraus; 2. Cercalglied klein, fast kreisrund. Beine lang und mäßig kräftig. Coxen mäßig gedrungen, gleichlang, etwa ein Drittel der Thorakallänge. Schienen fein behaart, ohne Borsten. Fußborstchen fehlen. 1. Hintertarsenglied etwa viermal so lang wie der längere Hintertibiensporn und so lang wie die 4 übrigen Glieder zusammen.

Flügel groß, breit und kräftig. Die Subcosta geht wenig über die Basalquerader hinweg. r von der Basalquerader ab ist $1\frac{1}{4}$ von r_1 , r_1 mündet etwas distal von der Mediangelung. m_1 etwas mehr als doppelt so lang wie der Stiel; die Gabel schmal, fast parallel und nur am Ende schwach divergierend. Cubitalgabel am Ende $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Mediangel. Mediangelstiel etwa $2\frac{1}{4}$ der Radio-medianquerader. Cubitalgabel ungefähr unter der Mitte des Basalabschnittes der Media. Zelle R mäßig schmal. rr schwach gebogen, sehr lang; Zelle R_1 mäßig schmal, in der Mitte am breitesten. Die Coxa endet am Ende des 2. Fünftels zwischen rr und m_1 . Randpubescenz sehr kurz und dicht. Halteren mäßig lang, spindelförmig, allmählich in den ziemlich breiten Stiel übergehend.

Der ganze Körper sammetschwarz, Augen gelblich graubraun, Beine braunschwarz, Die 5 Pubescenzlängsstreifen auf dem Rücken-

schild grau bis gelblich grau. Schienenendsporne schwarz. Flügel mehr oder weniger hellbraun, Vorderrandsaum bis zu rr einschließlich Zelle R braun. Adern braun, Radius schwarzbraun. Membran mattrot bis grün irisierend.

Körperlänge 7,5—9 mm. Fühlerlänge 2,1 mm.
 Flügelänge 9,5—11,5 mm. Länge des Hinterschenkels 3,5 mm.
 Thorakallänge 2,5 mm. Länge der Hinterschiene 4 mm.
 Abdominallänge 5,5—7 mm. Länge des Hintertarsus 3,2 mm.

Ecuador. S a n t a I n é z. 1200 m. hoch. Oktober bis Dezember 1899. 1 ♀ gesammelt von R. H a e n s c h. B a l z a p a m b a, 750 m hoch; Mai bis September 1899. 1 ♀ gesammelt von R. H a e n s c h. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Diese große Spezies erinnert im Habitus stark an südamerikanische Vertreter der Bibionidengattung *Plecia*.

Lycoria tristans nov. spec.

♀. Kopf klein, halbkugelig, nicht viel schmaler als der Thorax. Scheitel kurz, Schläfen sehr schmal. Augenbrücke schmal, in der Mitte nicht unterbrochen und kaum eingeschnürt. Die 3 Ocellen ziemlich groß, zu einem sehr flachen Dreieck angeordnet, eine Verbindungslinie der Centren der hinteren Ocellen tangiert den Hinterrand des vorderen Ocellus; alle Ocellen berühren den Augenrand. Scheitel weiß bereift, außerdem dicht, fein und ziemlich kurz pubesciert. Gesicht und Clypeus zusammen etwas länger als breit. 1. Fühlerglied so lang wie breit, 2. etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, 3. bis 5. Glied $1\frac{1}{2}$ mal, 6. bis 8. etwa doppelt so lang wie breit (die übrigen Glieder abgebrochen) Maxillarpalpus mäßig schlank.

Thorax ziemlich hoch gewölbt. Brustkegel schmal und wenig hoch. Rückenschild weißlich bereift, mit vier schmalen Längsstreifen feiner Pubescenz, die seitlichen am Seitenrand. (Scutellum durch die Nadel zerstört). Postscutellum fast horizontal und wenig gewölbt. Abdomen etwas weniger dick als der Thorax, von der Mitte ab zugespitzt. 2. Cercalglied oval. Abdominalbehaarung dünn und mäßig lang. Beine lang und ziemlich dünn. Coxen schlank, halb so lang wie der Thorax. Schienen fein behaart; die beiden Endsporne nahezu gleichlang. Fußbörstchen spärlich und kurz. 1. Hintertarsenglied etwa 5 mal so lang wie die Hinterschienen spornen und um ein Fünftel länger als die übrigen Glieder zusammen.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta erreicht nicht ganz den Ursprung von rr. r_1 ist $\frac{3}{4}$ von r (von der Basalquerader ab) und mündet gerade über der Mediangelung. m_1 so lang wie der Stiel, etwas gebogen, Gabel mäßig schmal, kurz vor dem Ende mäßig eingeschnürt. Cubitalgabel am Ende $1\frac{2}{3}$ mal so breit wie die Mediangelung. Cubitalgabelstiel etwa $\frac{1}{2}$ der Länge des Basalabschnittes der Media. Zelle R sehr schmal, lang und nahezu gleichbreit. rr ziemlich stark gebogen, endet distal von m_2 . Außen-

hälfte der Zelle R_1 ziemlich breit, der mittlere Teil ziemlich stark verbreitert. Die Costa erreicht fast die Mitte zwischen rr und m_1 . Randpubescenz fein und dicht. Halteren lang, schlank spindelförmig, am Ende zugespitzt und in den langen Stiel allmählich übergehend.

Kopf und Thorax schwarz mit weißlichem Reif; Pubescenz des Kopfes schwarzbraun, des Thorax schwarz. Fühler braun, mit grauer Pubescenz, die beiden Basalglieder rostgelb. Maxillarpalpus schwarz. Abdomen dunkelbraun, Pubescenz graubraun. Beine braun, Schienen ohne die Spitze sowie $\frac{2}{3}$ der Basis des ersten Tarsengliedes wenig heller. Schienenendsporne dunkelbraun. Halteren braun, Stiel hell bräunlichgelb. Flügel hellbraun, Adern hellbraun, Radius braun. Membran matt rot bis grün irisierend.

Körperlänge $5\frac{3}{4}$ mm.

Länge des Hinterschenkels 2,6 mm.

Flügelänge $6\frac{1}{2}$ mm.

Länge der Hinterschiene $3\frac{1}{4}$ mm.

Thorakallänge 1,7 mm.

Länge des Hintertarsus 2,8 mm.

Abdominallänge 4,4 mm.

Ecuador. Santa Inéz. 1200 m hoch. Oktober bis Dezember 1899. 1 ♀ gesammelt von R. Haensch. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria psychina nov. spec.

♀. Kopf klein, halbkugelig, nicht viel schmaler als der Thorax. Scheitel sehr kurz, Schläfen verschwindend kurz. Augenbrücke mäßig breit, in der Mitte nicht unterbrochen und kaum eingeschnürt. Die Ocellenbasis ist etwas erhöht und fällt zur Augenbrücke sehr steil ab; Ocellen groß, Abstand der hinteren Ocellen vom Augenrande etwa $\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser, von einander etwa $1\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser. Scheitel unbereift, Pubescenz ziemlich dicht, fein, ziemlich lang u. abstehend. Gesicht und Clypeus $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Fühler mäßig dünn, ziemlich kurz, Pubescenz kurz und fein; die beiden Basalglieder so lang wie dick, 3. und 4. Glied $1\frac{1}{2}$ mal, 2. bis 8. doppelt, die übrigen drei bis viermal so lang wie breit; Länge etwa zwei Fünftel des Flügels. Maxillarpalpus mäßig schlank.

Thorax sehr hoch gewölbt, so lang wie hoch. Brustkegel schmal und nicht sehr hoch. Rückenschild matt, kurz pubesciert. Scutellum relativ klein und kurz, matt, ohne Querriefen. Postscutellum relativ lang, horizontal und wenig gewölbt. Abdomen etwas schmaler als der Thorax und stark abgeflacht; Pubescenz ziemlich dicht, fein, lang und senkrecht abstehend. 2. Cercalglied mäßig klein, kreisrund. Beine lang und ziemlich dünn. Coxen gleichlang, mäßig schlank, etwa zwei Drittel der Thorakallänge. Schienen sehr fein und kurz behaart. Fußborstchen kurz und spärlich. 1. Hintertarsenglied etwa fünfmal so lang wie die Unterschienenspornen und ein wenig länger als die übrigen Glieder zusammen.

Flügel ziemlich breit. m_1 etwas kürzer als der Stiel. Gabel nach dem Ende zu etwas verschmälert. Cubitalgabelstiel nicht ganz die Hälfte des Basalabschnittes der Media. m_1 ungefähr so lang wie der

Stiel. Zelle R schmal und lang, nahezu gleichbreit. rr stark gebogen. Außenhälfte der Zelle R₁ schmal, der mittlere Teil nicht verbreitert. Die Costa erreicht die Mitte zwischen rr und m₁. Randpubescenz fein. Halteren wie bei *L. tristans*.

Kopf, Fühler, Maxillarpalpen, Thorax und Abdomen, schwarzbraun, Beine mit den Coxen schwarzbraun. Schienenendsporne schwarz. Flügel braun, Adern braun, Radius dunkelbraun. Halteren schwarzbraun, Stiel bräunlichgelb. Membran speckig glänzend.

Körperlänge etwa 5 $\frac{1}{2}$ mm. Fühlerlänge etwa 2 $\frac{4}{5}$ mm.
 Flügellänge 7 mm. Länge des Hinterschenkels 2,2 mm.
 Thorakallänge 2 mm. Länge der Hinterschiene 2 $\frac{3}{4}$ mm.
 Abdominallänge etwa 3 $\frac{1}{2}$ mm. Länge des Hintertarsus 2,1 mm.

Mexico. Chiapas. 15. November 1907. 1 ♀ gesammelt von L. Conradt. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria nigrina (Rübs. 1894).

Sciara nigrina Rübsaamen, Berl. Ent. Zeit. 39. Bd. 1894. pag. 35. Taf. I. Fig. 12. Taf. II. Fig. 2.

Das Geäder, die Flügellänge und die übrige Beschreibung paßt völlig auf diese vorliegenden Stücke, doch sind die Körperlängen kleiner, etwa 3 $\frac{1}{2}$ mm (kolumbische Stücke) bis 4 $\frac{1}{4}$ mm (Stücke von Costa Rica) (gegen 6 mm) und die Fühler etwas kürzer 1,9 mm (gegen 2,25 mm) auch sind die Geißelglieder in der Basalhälfte (mit Ausnahme des ersten) nur wenig länger als breit und erst in der Spitzenhälfte 1 $\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. r₁ ist so lang wie r.

Rübsaamen lag jedoch nur ein einziges Weibchen vor, das vermutlich nur ein besonderes großes Exemplar war und die vorliegenden Stücke sind wahrscheinlich etwas stärker geschrumpft.

Columbien. 4 ♀ gesammelt von E. Pehlke.

Mittelamerika. Costa Rica. 1 ♂, 2 ♀ gesammelt von H. Schmidt.

Lycoria obscurans nov. spec.

♂. Kopf mäßig klein, halbkugelig, nicht viel schmaler als der Thorax. Scheitel mäßig lang, Schläfen unten sehr schmal, nach oben verbreitert. Augenbrücke schmal, in der Mitte (besonders hinten) stark eingeschnürt. Ocellen mäßig klein, eine Linie durch die Centren der hinteren Ocellen tangiert den vorderen Ocellus; Abstand letzteres von den hinteren Ocellen etwa zwei Drittel Ocellendurchmesser, vom Augenrand etwa $\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser; Abstand der hinteren Ocellen vom Augenrand fast 1 Ocellendurchmesser. Scheitel sammetschwarz, Pubescenz kurz. Gesicht und Clypeus zusammen 1 $\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit. Fühler mäßig dick, Pubescenz dicht und ziemlich kräftig; erstes Glied so lang wie breit, 2. etwa 1 $\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, 3. bis 6. Glied 1 $\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, 7. bis 12. Glied so lang wie breit (die Spitze abgebrochen). Maxillarpalpus ziemlich schlank.

Thorax stark gewölbt, etwas länger als hoch. Brustkegel ziemlich spitz und schmal. Rückenschild sammetartig mit sehr kurzer spärlicher Pubescenz. Postscutellum mäßig stark gewölbt und ziemlich steil abfallend. Abdomen fast so breit wie der Thorax, aber stark abgeflacht. Basalglied der Haltezange des ♂ sehr kräftig, nach der Basis zu verdickt, 2. Glied zwei Drittel so lang und halb so dick, zylindrisch. Abdominalbehaarung lang, ziemlich dicht und gerade abstehend. Coxen gleichlang, zwei Drittel der Thorakallänge, mäßig schlank, Beine mäßig lang und schlank. Fußborstchen ganz undeutlich. Erstes Hintertarsenglied sechsmal so lang wie die Schienenendsporne und so lang wie die übrigen Glieder zusammen.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta erreicht das Ende des 1. Drittels der Zelle R. r_1 ist so lang wie r (von der Basalquerader ab) und mündet gerade über der Mediangabelung. m_1 etwa $1\frac{1}{3}$ so lang wie der Stiel, Gabel sehr schwach divergierend, mäßig breit. Cubitalgabel am Ende $1\frac{2}{3}$ mal so breit wie die Mediangabel. Cubitalgabelstiel $\frac{2}{5}$ vom Basalabschnitt der Media. Endhälfte der Zelle R mäßig breit, gleichbreit, von der Mitte aus zur Basis stark verschmälert. rr sehr stark gebogen, endet stark distal von m_2 . Zelle R_1 sehr schmal, in der Mitte nicht verbreitert. Die Costa erreicht das Ende des 3. Fünftels der Entfernung zwischen rr und m_1 . Randpubescenz mäßig lang und mäßig dicht. Halteren dick spindelförmig, Ende sehr spitz, Stiel kurz und mäßig dünn, gut abgesetzt.

Einfarbig sammetartig braunschwarz. Fühler schwarzbraun, nach der Spitze zu braun werdend. Beine dunkelbraun. Augen und Ocellen grau. Schienenendsporne braungelb. Flügel blaßbräunlich hyalin, Vorderrandsaum hellbraun. Adern hellbraun, Radius braun, Halteren schwärzlich, Stiel gelbbraun. Membran stark und tief rot bis grün bis violett irisierend.

Körperlänge 3 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,6 mm.

Flügelänge 4,4 mm.

Länge der Hinterschiene 1,9 mm.

Thorakallänge $1\frac{1}{4}$ mm.

Länge des Hintertarsus 1,7 mm.

Abdominallänge 2 mm.

Ecuador. Baños. 1800 m hoch. 1899. 1 ♂ gesammelt von R. Haensch.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

***Lycoria pimpliformis* nov. spec.**

♀. Kopf klein, fast halbkugelig, schmaler als der Thorax. Scheitel mäßig kurz, Schläfen unten sehr schmal, nach oben zu etwas verbreitert. Augenbrücke sehr schmal, in der Mitte sehr fein unterbrochen und etwas eingeschnürt. Die 3 Ocellen sehr flach, Ocellengrund etwas erhöht; Verbindungslinie der Centren der hinteren Ocellen tangiert den vorderen Ocellus; letzterer berührt den Augenrand an zwei Stellen, Abstand der beiden hinteren etwa $\frac{1}{3}$ Ocellendurchmesser. Scheitel matt. Gesicht und Clypeus zusammen $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie

breit. Die beiden ersten Fühlerglieder etwas kürzer als breit (Fühlergeißel abgebrochen). Maxillarpalpus mäßig schlank.

Thorax hochgewölbt, fast so hoch wie lang. Brustkegel ziemlich schmal und spitz. Rückenschild matt, Pubescenz fast fehlend. Scutellum nicht ganz halbkreisförmig. Postscutellum schräg abfallend und sehr stark gewölbt. Abdomen ziemlich dünn und schlank, Spitzendrittel stark zugespitzt, auf der Unterseite findet sich am Ende des 2. Drittels ein sehr kräftiger, kegelförmiger Höcker von der Breite des Abdomen, der nach unten und vorn in eine dünne Spitze ausgezogen ist. Abdominalpubescenz nur an der Spitze und fein. 2. Cercalglied schwachoval. Beine mäßig schlank. Schienen und Tarsen nur sehr kurz pubesciert. Fußborsten fast fehlend. 1. Hintertarsenglied etwa viermal so lang wie die Hinterschienensporne und ungefähr so lang wie die vier übrigen Glieder zusammen.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta verschwindet vor der Mitte der Zelle R völlig. r_1 ist so lang wie r und mündet gerade über der Mediangularung. m_1 ist $1\frac{1}{4}$ vom Stiel. Mediangularung schmal, parallel. Cubitalgabel am Ende $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Mediangularung. Cubitalgabelstiel ist $\frac{2}{3}$ des Basalabschnittes der Media. Zelle R mäßig schmal, an der Basis wenig verschmälert. rr mäßig stark gebogen, endet gerade über m_2 . Zelle R_1 mäßig breit, in der Mitte sehr wenig verbreitert. Costa endet in der Mitte zwischen rr und m_1 . Randpubescenz dicht und mäßig lang. Halteren mit kräftigem, spindelförmigem Kopf und dünnem langen, abgelösten Stiel.

Einfarbig schwarzbraun. Beine dunkelbraun. Augen grau. Ocellen schwarz. Schienenendsporne blaß gelblich. Flügel mäßig blaß grau-bräunlich, Basaldrittel hellbraun; Adern hellbraun, Radius braun. Membran stark rot bis violett bis grün irisierend. Halteren schwarz, Stiel schwärzlich gelbbraun.

Körperlänge 3,8 mm.	Länge des Ventralzapfens etwa $\frac{1}{2}$ mm.
Flügelänge 4,6 mm.	Länge des Hinterschenkels 1,1 mm.
Thorakallänge 1,2 mm.	Länge der Hinterschiene 1,5 mm.
Abdominallänge 2,4 mm.	Länge des Hintertarsus 1,1 mm.

Columbien. 1 ♀ gesammelt von E. P e h l k e. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Durch den spitzen nach vorn gerichteten Zapfen auf der Unterseite des Abdomens täuscht diese Spezies den Besitz eines Legestachels vor, wie er z. B. bei den Pimpliden nach vorn gerichtet werden kann.

Lycoria nigrans nov. spec.

♀. Kopf mäßig groß, vorn nach hinten plattgedrückt kugelig; kaum schmaler als der Thorax. Scheitel mäßig kurz und ziemlich matt. Schläfen mäßig schmal. Augenbrücke mäßig schmal, in der Mitte stark eingeschnürt. Die 3 Ocellen auf nicht erhöhter Basis, ziemlich klein, Abstand der hinteren vom Augerand $\frac{3}{4}$ Ocellendurchmesser. Gesicht und Clypeus fast zusammen doppelt so lang wie

breit. Fühler ziemlich dünn, fast halb so lang wie der Flügel, nur 13 gliedrig (2 + 11); erstes Glied so lang, 2. halb so lang wie breit; 3. bis 11. Glied etwa doppelt so lang wie breit, 13. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, Spitzendrittel stark zugespitzt. Maxillarpalpus schlank.

Thorax ziemlich stark gewölbt, fast so hoch wie lang. Brustkegel schmal und ziemlich spitz. Rückenschild poliert glatt, grau bereift und mit nur ganz vereinzelt Hürchen. Scutellum ziemlich kurz, gleichmäßig gerundet, stark plattgedrückt. Postscutellum schräg abfallend, ziemlich lang, glatt, etwas gewölbt und unpubesciert. Abdomen ziemlich dünn und schlank, behaart. 2. Cercalglied nicht sehr klein, fast kreisrund. Beine mäßig schlank. Schienen und Tarsen pubesciert. Fußborsten fehlend. 1. Hintertarsenglied viermal so lang wie die Hinterschienensporne.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta erreicht das Ende der Zelle R. r_1 ist so lang wie r und mündet gerade über der Mediengabelung. m_1 ist $1\frac{1}{4}$ vom Stiel. Mediengabel mäßig breit, sehr schwach divergierend, dicht am Ende stärker divergierend. Cubitalgabel am Ende $1\frac{1}{4}$ mal so breit wie die Mediengabel. Cubitalgabelstiel sehr kurz. Zelle R sehr schmal und fast parallel. Die Costa endet am Ende des 2. Drittels der Entfernung zwischen rr und m_1 . Randpubescenz mäßig kurz. Haltere mäßig kurz, kräftig spindelförmig, Stiel lang und dünn.

Kopf, Fühler und Maxillarpalpen gelbbraun; die beiden Basalglieder der Fühler rostgelb. Thorax schwarz mit Spuren eines grauen Reifes. Scheiteldreieck hell rostgelb. Abdomen dunkelbraun. Beine dunkel gelbbraun. Halteren braun, Stiel hell ockergelb, Enddrittel braun. Flügel hellbraun, Adern braun, Radius dunkelbraun. Membran lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge 3,1 mm.

Fühlerlänge 1,7 mm.

Flügelänge 4,3 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,8 mm.

Thorakallänge $1\frac{1}{4}$ mm.

Länge der Hinterschiene $1\frac{3}{4}$ mm.

Abdominallänge 2 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♀ gesammelt von L. d. e. r. w. a. l. d. t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Durch die 13 gliedrigen Fühler unterscheidet sich diese Spezies von allen übrigen Lycoria-Arten.

Lycoria forcipigera nov. spec.

♂ ♀. Kopf mäßig groß, rundlich, so breit wie der Thorax. Scheitel ziemlich kurz, sehr wenig glatt, Schläfen sehr schmal, erst ganz oben etwas verbreitert. Augenbrücke ziemlich breit, beim ♂ ungewöhnlich breit, in der Mitte kaum eingeschnürt. Die drei Ocellen zu einem rechtwinkligen Dreieck angeordnet, die hinteren ziemlich groß, beim ♂ sehr groß, der vordere Ocellus klein. Abstand der hinteren Ocellen vom Augenrand beim ♂ $\frac{1}{3}$, beim ♀ $\frac{2}{3}$ Ocellendurchmesser. 1. Geißelglied des ♀ doppelt so lang wie breit, die übrigen kürzer (das 2. Geißelglied $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit). Fühler des ♂ sehr kräftig, die 6 ersten

Geißelglieder außerordentlich stark dorsoventral verbreitert u. ungefähr so breit wie die Schenkel in der Mitte; 2. Fühlerglied mehr als doppelt so breit wie lang; 1. Geißelglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, 2.—4. Geißelglied so lang wie breit, 5. etwa $1\frac{1}{2}$, 6. etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, 7. bis 13. Glied etwa $2\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, 14. Glied etwa viermal so lang wie breit. Maxillarpalpus klein, dünn und schlank.

Thorax beim ♂ länger als hoch, beim ♀ so lang wie hoch. Rückenschild ziemlich glatt, beim ♂ mit spärlicher, sehr kurzer und mehr anliegender Pubescenz, beim ♀ mit etwas dichterer, ziemlich langer und mehr absteigender Pubescenz. Scutellum mit längeren Haaren besetzt. Postscutellum mäßig stark gewölbt, matt und wenig abfallend. Abdomen ziemlich dicht und absteigend behaart, bei beiden Geschlechtern dünner als der Thorax, beim ♂ jedoch fast so breit. Zange des ♂ außerordentlich kräftig, viel breiter als das Abdomen, das erste Glied so lang wie dick und halb so breit wie die Breite des Abdomens; 2. Glied ebenso dick und halb so breit aber etwas länger; am Ende nicht zugespitzt, aber etwas nach einwärts gebogen, am Innenrand auf dem ersten und dritten Drittel sehr dicht mit langen basalwärts gerichteten Haaren besetzt, in der Mitte ein sehr langes ganz dichtes Büschel kräftiger Haare, die hakenförmig basalwärts gekrümmt sind. Beine ziemlich schlank, Pubescenz verschwindend kurz, nur an den Schenkeln etwas länger. Fußborsten sehr kurz. 1. Hintertarsenglied fünfmal so lang wie die Hinterschienensporne.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta erreicht das Ende des zweiten Drittels der Zelle R. r_1 ist so lang wie r und mündet ein wenig distal der Mediangelung, beim ♀ gerade über ihr. m_1 ist so lang wie der Stiel. Mediangelung mäßig breit, Endhälfte parallel. Cubitalgabel am Ende $2\frac{1}{2}$ mal, beim ♀ zweimal so breit wie die Mediangelung. Cubitalgabelstiel halb so lang wie der Basalabschnitt der Media. Zelle R sehr schmal und fast parallel, beim ♀ etwas breiter. Die Costa endet am Ende des vierten Fünftels zwischen rr und m_1 . Randpubescenz kurz und dicht. Haltere schlank spindelförmig, Stiel so lang wie der Knopf.

Kopf, Thorax und Abdomen braunschwarz, gelbbraun sind: die beiden Basalglieder der Fühler; Säume an den lateralen Seiten des Rückenschildes und des Postscutellum, sowie das 1. Zangenglied. Maxillarpalpus dunkel gelbbraun. Beine bräunlichgelb, beim ♀ etwas dunkler, alle Tarsen braunschwarz. Flügel hellbraun, Adern braun, Costa und Radius dunkelbraun. Halteren dunkelbraun, Stiel bräunlichgelb. Membran lebhaft grün bis rot irisierend, beim ♀ in allen Farben irisierend.

Körperlänge ♂ 3,9 mm, ♀ 3 mm.

Flügelänge ♂ 4,4 mm, ♀ 4 mm.

Thorakallänge ♂ 1,4 mm, ♀ 1 mm.

Abdominallänge ♂ 2,8 mm, ♀ 2,1 mm.

Länge des Hinterschenkels ♂ 1,7 mm, ♀ 1,7 mm.

Länge der Hinterschiene ♂ 2,1 mm, ♀ 1,7 mm.

Länge des Hintertarsus ♂ 2,1 mm, ♀ 1,4 mm.

Länge der Zange des ♂ 1,2 mm.

Mittelamerika. Costa Rica. 1 ♂ und 1 ♀ gesammelt von H. Schmidt. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Das männliche und das weibliche Exemplar haben viel Ähnlichkeit; sollten sich die Differenzen doch als spezifische erweisen, so ist der Name für das ♂ zu erhalten.

Lycoria guayanensis nov. spec.

♀. Kopf klein, kurz, schmaler als der Thorax. Scheitel mäßig kurz. Augenbrücke mäßig schmal, in der Mitte etwas eingeschnürt. Ocellen sehr klein, zu flachem Dreieck geordnet; Abstand der hinteren Ocellen vom Augenrand $1\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser. Fühler dünn, etwa halb so lang wie der Flügel, 2 + 14 gliedrig, die Geißelglieder etwa zweimal so lang wie breit, die drei letzten dünner und dreimal so lang wie breit.

Thorax mäßig stark gewölbt, aber kräftig, etwa so lang wie hoch. Rückenschild matt, Pubescenz wenig dicht und ziemlich lang. Scutellum mäßig groß, flachgedrückt, lang behaart. Postscutellum horizontal, mäßig stark gewölbt. Abdomen an der Basis so dick wie der Thorax allmählich nach der Spitze zu verjüngt, Pubescenz nur unten und an der Spitze. 2. Cercalglied eiförmig. Beine mäßig schlank, Schienen und Tarsen mit nur sehr kurzer Pubescenz. Fußborstchen spärlich und kurz. 1. Hintertarsenglied etwa fünfmal so lang wie die Schienenendsporne und ungefähr 10 lang wie die übrigen Glieder zusammen.

Flügel mäßig schlank, die Subcosta verschwindet vor der Mitte der Zelle R. r_1 ist vier Fünftel von r (von der Basalquerader ab) und mündet ein wenig proximal der Mediangelabel. m_1 ist $1\frac{1}{5}$ vom Stiel. Mediangelabel mäßig breit, nahezu parallel. Cubitalgabel am Ende $1\frac{2}{3}$ mal so breit wie die Mediangelabel. Cubitalgabelstiel ist $\frac{1}{2}$ des Basalabschnittes der Media. Zelle R schmal und nahezu gleichbreit. Zelle R_1 in der distalen Hälfte fast doppelt so breit wie in der proximalen; rr in der Endhälfte wenig gebogen. Costa endet am Ende des 4. Fünftels zwischen rr und m_1 . Randpubescenz ziemlich dicht und lang. Halteren mäßig lang, spindelförmig, Stiel ebenso lang, dünn und abgesetzt.

Kopf und Palpen schwarzbraun, Fühler braun. Thorax schwarzbraun, Abdomen dunkelbraun, Coxen und Trochanter braun, die übrigen Beine gelbbraun, Vorderschenkel braungelb. Tibienendsporne braungelb. Halteren dunkelbraun, Stiel gelbbraun. Flügel hell graubraun, Adern hellbraun, Media etwas blasser, Radius braun, Membran intensiv in allen Farben irisierend.

Körperlänge 2,8—3,6 mm.

Flügelänge 3,4—4,4 mm.

Thorakallänge 0,9—1 mm.

Abdominallänge 2—2,9 mm.

Fühlerlänge etwa 1,3 mm.
 Länge des Hinterschenkels 1,7 mm } beim größeren Exemplar.
 Länge der Hinterschiene 2 mm }

Guayana, Demerara. März bis April 1904. 2 ♀, gesammelt von R. H a e n s c h. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria prosthioxantha nov. spec.

♀. Kopf mäßig klein, so breit wie der Thorax. Scheitel sehr kurz, höchstens dreimal so lang als die sehr schmale Augenbrücke breit. Ocellen sehr groß, der vordere etwas kleiner, und wird von der Tangente an den Vorderrand der hinteren Ocellen in der Mitte geschnitten; Abstand der hinteren Ocellen vom Augenrand kaum $\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser (Fühler abgebrochen).

Thorax mäßig hoch gewölbt, nicht ganz so hoch wie lang. Rückenschild matt, ohne Glanz, Behaarung kurz, spärlich aber ziemlich kräftig. Scutellum mit einer Anzahl Borsten. Postscutellum horizontal und sehr wenig gewölbt. Abdomen gleichmäßig dick, lang, nur an der Spitze zugespitzt; etwas weniger dick als der Thorax. Pubescenz kurz und fein. Beine mäßig schlank, Pubescenz an Schienen und Tarsen sehr kurz, Schienenborsten (außen) kurz, Fußbürstchen (innen) sehr kurz. 1. Hintertarsenglied etwa fünfmal so lang wie die Schienenendsporne und ein wenig kürzer als die übrigen Glieder zusammen.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta verschwindet am Ende des 4. Fünftels der Zelle R. r ist $1\frac{1}{2}$ von r_1 (von der Basalquerader ab). r_1 mündet ziemlich proximal stark der Mediengabelung. m_1 ist so lang wie der Stiel. Mediengabel ziemlich schmal, parallel. Cubitalgabel am Ende $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Mediengabel. Cubitalgabelstiel ist $\frac{1}{2}$ des Basalabschnittes der Media. Zelle R ziemlich schmal und nahezu gleichbreit. Zelle R_1 breit, im proximalen Teil etwa halb so breit. rr in der Mitte leicht nach hinten, ganz am Ende wieder etwas nach vorn gebogen. Die Costa endet am Ende des 3. Viertels zwischen rr und m_1 . Randpubescenz dicht. Halterenstiel dünn und lang, Knopf abgebrochen.

Kopf schwarz, Scheitel mit bräunlich grauem Reif. Thorax schwarzbraun, mit bräunlichgrauem Reif. Die beiden Basalglieder der Fühler gelbbraun. Brustkegel schwarz, Abdomen schwarzbraun. Beine braun, Vorderschenkel hell bräunlichgelb, Vorderschiene braungelb. Flügel blaßbraun. Adern hellbraun, Radius und Costa braun. Membran lebhaft in allen Farben irisierend, am Rande ein schmaler goldener, nach innen roter Saum.

Körperlänge etwa 3,7 mm. Länge des Hinterschenkels 1,6 mm.
 Flügellänge $3\frac{3}{4}$ mm. Länge der Hinterschiene 2,1 mm.
 Thorakallänge 1,1 mm. Länge des Hintertarsus 2 mm.
 Abdominallänge etwa 2,6 mm.

Columbien, Rio Magdalena. 1 ♀ gesammelt von E. P e h l k e. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria nigricans nov. spec.

♂. Kopf groß, fast kugelig, etwas breiter als der Thorax, matt. Augen groß, Augenbrücke sehr schmal. Scheitel kurz, ungewölbt, Schläfen sehr schmal, oben sehr wenig verbreitert. Ocellen klein, zu einem rechtwinkligen Dreieck angeordnet; der Augenabstand der hinteren Ocellen ist fast zwei Ocellendurchmesser. Fühler verhältnismäßig dick; die 12 ersten Fühlerglieder (die übrigen 4 sind abgebrochen) sind ungefähr halb so lang wie der Flügel; die Geißelglieder sind ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick.

Thorax mäßig kräftig, etwas länger als hoch; ohne Glanz, stark matt. Pubescenz fast verschwindend. Scutellum mäßig klein, hinten gleichmäßig gerundet, oben gewölbt; ohne Pubescenz und ohne Haare. Postscutellum ziemlich kurz, etwas gerundet, wenig abfallend. Abdomen dünn, gleichmäßig dick, Zange nicht breiter als das Abdomen, schlank, besonders das 2. Glied. Beine schlank und dünn; Pubescenz sehr kurz. Fußborsten vereinzelt und kurz. 1. Hintertarsenglied fast um ein Viertel kürzer als die vier übrigen Glieder zusammen.

Flügel mäßig breit. Subcosta stummelförmig. Zelle R schmal und schlank, Basaldrittel stark verschmälert. r_1 ist kaum die Hälfte von r und mündet sehr stark proximal der Mediangelung. Der Mediangelstiel entspringt ungefähr in der Mitte der Zelle R, ist im basalen Teil sehr undeutlich und ist ein wenig länger als m_1 . Die Mediangel ist parallel, nur dicht am Ende schwach divergierend und ist kaum breiter als der davor gelegene Teil der Zelle RR, die am Ende etwas divergiert. rr ist am Ende des 2. Drittels mäßig stark und ziemlich unvermittelt umgebogen; der Basalabschnitt ist kurz und nicht schwarz. Zelle R_1 ist schmal, fast gleichbreit und im Basalviertel sehr wenig verschmälert. rr ist $4\frac{1}{4}$ mal so lang wie r_1 . Die Costa endet ungefähr am Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . Costazelle sehr schmal. Randpubescenz lang und wenig dicht, auf der Costa dichter. Microtrichen relativ lang und dicht. Halteren kräftig spindelförmig, Stiel dünn.

Kopf, Thorax und Abdomen schwarzbraun, Fühler dunkelbraun mit brauner Pubescenz. Maxillarpalpen braun. Beine braun, Schienen etwas heller braun. Flügel blaß graubraun; Adern blaßbraun, Costa und Radius hellbraun. Membran rötlich bis gelbrötlich irisierend. Halteren mit Stiel dunkelbraun.

Körperlänge 1,5 mm. Länge der Hinterschiene $\frac{3}{4}$ mm.

Flügelänge 1,7 mm. Länge des Hintertarsus 0,7 mm.

Länge des Hinterschenkels 0,5 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♂ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria fumigans nov. spec.

♂ ♀. Kopf so breit wie der Thorax. Augenbrücke mäßig schmal. Scheitel mäßig lang, gewölbt. Schläfen schmal. Ocellen sehr klein, zu stumpfem, fast rechtwinkligem Dreieck angeordnet; Augenabstand

des vorderen Ocellus fast 1 Ocellusdurchmesser, der hinteren Ocellen etwas mehr als 1 Ocellendurchmesser. Scheitel ziemlich matt. Die beiden ersten Fühlerglieder etwas kürzer als breit; Geißel breit, jedes Glied $1\frac{1}{4}$ und so lang wie breit, hinter dem 7. Geißelgliede abgebrochen.

Thorax hochgewölbt, vorn etwas über den Kopf gewölbt, so hoch wie lang. Rückenschild schwach glänzend, beim ♂ matt, Pubescenz sehr spärlich. Scutellum gleichmäßig breit gewölbt. Postscutellum lang, gleichmäßig gewölbt, kaum abfallend. Abdomen mäßig dünn, nach der Spitze zu beim ♂ allmählich verbreitert. Haltezange sehr groß und kräftig; erstes Glied so lang wie die beiden Segmente vorher, etwas konisch zugespitzt, 2. Glied etwas kürzer, dünner und nur schwach zugespitzt. Abdominalpubescenz gleichmäßig, ziemlich lang und mäßig dicht. Abdomen beim ♀ allmählich zugespitzt, 2. Cercalglied relativ groß eiförmig. Beine schlank, Pubescenz sehr kurz, Fußborstchen spärlich. 1. Hintertarsenglied etwa viermal so lang wie die Hinterschienensporne und ungefähr so lang wie die vier übrigen Glieder zusammen.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta ist undeutlich und verschwindet ungefähr in der Mitte der Zelle R. r_1 ist etwas kürzer als r und mündet etwas proximal der Mediangabelung. m_1 ist $1\frac{1}{4}$ vom Stiel. Mediangularbeit mäßig breit, parallel. Cubitalgabel am Ende $1\frac{3}{4}$ mal so breit wie die Mediangularbeit. Cubitalgabelstiel ist $\frac{3}{4}$ des Basalabschnittes der Media. Zelle R mäßig schmal, an der Basis wenig verschmälert. rr im Spitzendrittel sehr schwach gebogen, endet gerade über m_2 . Zelle R_1 im 3. und 4. Fünftel ziemlich verbreitert. rr ist etwa $2\frac{1}{2}$ von r_1 . Die Costa endet am Ende des 5. Sechstels zwischen rr und m_1 . Randpubescenz ziemlich lang und dicht. Microtrichen ziemlich kräftig. Halteren mit langem spindelförmigen Knopf und dünnem langen, wenig abgesetzten Stiel.

Kopf braun. Fühler braun, die beiden Basalglieder hell ockergelb. Thorax gelblichbraun, oben beim ♂ etwas glänzend schwarzbraun. Abdomen braun. Beine blaß bräunlichgelb. Flügel hellbraun, Adern braun, Radius dunkler. Membran stark blaß bis hellgrün, vorn auch rot irisierend. Halteren gelbbraun, Knopf außer der Spitze mehr braun.

Körperlänge ♂ 2,2 mm, ♀ 2 mm.

Flügelänge ♂ 2,5 mm, ♀ 2 mm.

Thorakallänge ♂ 0,9 mm, ♀ 0,7 mm.

Abdominallänge ♂ 1,3 mm, ♀ 1,3 mm.

Länge des Hinterschenkels 1 mm
 Länge des Hinterschiene 1,4 mm
 Länge des Hintertarsus 1,1 mm

} beim ♂.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♂, 1 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria regens nov. spec.

♂. Diese Spezies ist der *L. minuens* ähnlich und unterscheidet sich von ihr durch folgendes:

Geißelglieder $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit (Spitze abgebrochen). Schläfen oben viel schmaler. rr ist völlig gerade. Der Mediangelstiel entspringt etwas proximal von der Mitte der etwas schmälere Zelle R. Fühler ganz schwärzlich mit grauer Pubescenz, Beine hell ockergelb, Coxen braun. Flügel hell bräunlich hyalin, Adern hellbraun, Radius braun. Halteren graugelb mit gelbem Stiel. Thorax matt schwarzbraun (ohne Glanz). Membran golden gelb bis rötlich irisierend.

Körperlänge $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mm.

Flügelänge 1,8—1,9 mm.

Länge des Hinterschenkels 0,7 mm.

Länge der Hinterschiene $\frac{3}{4}$ mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 2 ♂ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria fulgescens nov. spec.

♂. Kopf so breit wie der Thorax, matt, fast kugelig. Augenbrücke schmal. Ocellen klein, gelblich, die hinteren etwa 1 Ocellendurchmesser vom Augenrand entfernt. Scheitel ziemlich kurz, gewölbt. Schläfen schmal, nach unten verschwindend. Geißelglieder $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, die beiden letzten Glieder schlanker und länger, jedes Geißelglied mit kurzem scharf abgesetztem Stiel. Fühlerlänge vier Fünftel der Flügelänge.

Thorax länger wie hoch. Pubescenz spärlich und kurz. Rückenschild poliert glatt. Scutellum breit und kurz. Postscutellum lang, schräg abfallend und schwach gewölbt. Abdomen schlank und dünn, Zange nicht dicker; 1. Zangenglied kräftig, länger als das vorhergehende Segment, etwas zugespitzt, 2. Glied kaum kürzer, schlank elliptisch, am Ende zugespitzt. Beine ziemlich schlank, Pubescenz sehr kurz, Fußbörstchen verschwindend. 1. Hintertarsenglied etwa sechsmal so lang wie die Hintertibiensporne u. so lang wie die vier übrigen zusammen.

Flügel mäßig breit. Von der Subcosta ist nur ein sehr kurzer, wenig deutlicher Stummel vorhanden. r_1 ist etwas länger als halb so lang wie r und mündet stark proximal von der Mediangelung. Der Mediangelstiel entspringt etwas proximal der Mitte der mäßig schmalen an der Basis etwas verjüngten Zelle R und ist $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie der an der Basis ziemlich stark gebogene Ast m_1 . Mediangel breit und parallel. Zelle RR vor dem Ende (an der Biegung von m_1) stark verschmälert und am Ende sehr stark verbreitert (die Mediangelzelle liegt etwas ungewöhnlich, nämlich stark nach hinten gerichtet). Der Cubitalgestiel ist halb so lang wie der Basalabschnitt der Media. rr fast ganz gerade, nur vor dem Ende unmerklich gebogen. rr ist dreimal so lang wie r_1 . Die Costa endet am Ende des zweiten Drittels zwischen rr und m_1 . Microtrichen mäßig fein. Halteren mit sehr feinem kurzen und schmalen Knopf, der von dem langen dünnen Stiel kaum abgesetzt ist.

Kopf sammetschwarz. Augen grau. Fühler braun, die beiden Basalglieder ockergelblich. Thorax schwarz. Rückenschild poliert glänzend schwarz. Abdomen gelbbraun. Beine mit den Coxen hell blaßgelb, schwärzlich sind 2. bis 5. Tarsenglied aller Beine und die Hinterschenkel mit Ausnahme des Basaldrittels. Flügel hellbraun. Adern hellbraun, Radius braun. Membran intensiv grün bis gelbgrün am Rande bis blaugrün irisierend. Halteren gelblich, Knopf blaß gebräunt.

Körperlänge 1,7 mm.

Flügelänge 1,9 mm.

Länge des Hinterschenkels 0,7 mm.

Länge der Hinterschiene 0,9 mm.

Länge des Hintertarsus 0,7 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina 1 ♂ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria evanescens nov. spec.

♂. Kopf eine Spur breiter als der Thorax, matt. Scheitel ziemlich kurz, etwas gewölbt. Fühler etwa $\frac{4}{5}$ der Flügelänge; Geißelglieder doppelt so lang wie breit, im Spitzenviertel etwas kürzer, Endglied etwas schlanker.

Thorax etwas länger als hoch, ziemlich schmal; Rückenschild poliert glatt, mit einzelnen langen senkrecht abstehenden Haaren. Abdomen ziemlich dünn, Zange nicht dicker; Pubescenz ziemlich lang und dicht. Beine ziemlich schlank, Pubescenz sehr kurz. Fußborstchen sehr kurz. 1. Hintertarsenglied dreimal so lang wie die Hintertibien-sporne und so lang wie die übrigen vier Glieder zusammen.

Flügel zart und mäßig breit. Die Subcosta ist fast völlig verschwunden. r_1 ist $\frac{1}{2}$ von r und mündet sehr stark proximal von der Mediangelung. Zelle R mäßig schmal, Basaldrittel verjüngt. Median-gabelstiel kaum erkennbar und fast völlig reduziert, die Ursprungs-stelle am Ende des ersten Drittels der Zelle R; die Basalhälfte von m_1 ebenfalls ganz undeutlich und fast völlig fehlend. m_1 ist ungefähr so lang wie der Stiel. Mediangel schwach divergierend. Cubitalgabel am Ende etwa $\frac{2}{3}$ so breit wie die Mediangel. Der Cubitalgabelstiel ist etwa $\frac{3}{4}$ des Basalabschnittes der Media. rr fast grade, nur in der Mitte ganz flach gebogen. rr ist etwa $1\frac{1}{4}$ von r_1 . Die Costa endet am Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . Randpubescenz lang. Micro-trichen sehr fein. Halteren lang und kräftig spindelförmig, am Ende etwas abgerundet, Stiel ziemlich kurz, dünn und allmählich in den Knopf übergehend.

Kopf braun. Fühler gelblichbraun mit graugelber Pubescenz und 2 braungelben Basalgliedern. Thorax braungelb. Abdomen gelb-braun, Pubescenz grau. Beine mit Coxen hellgelb; Trochanter der Hinterbeine unten mit braunen Längsstreifen. Flügel blaß grau-bräunlich. Adern sehr blaß, Radius braun. Membran intensiv blau, am Rande bis rot irisierend. Halteren braungelb, Stiel gelblich.

Körperlänge 1,1 mm.

Flügelänge 1,4 mm.

Länge des Hinterschenkels 0,6 mm.

Länge der Hinterschiene 0,7 mm.

Länge des Hintertarsus 0,6 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♂ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

L. evanescens ist durch die starke Reduktion der Media von den übrigen Arten ausgezeichnet.

Lycoria hyalescens nov. spec.

♂. Kopf nicht ganz so breit wie der Thorax, fast halbkugelig. Augen groß, Augenbrücke mäßig schmal. Ocellen mäßig groß, Scheitel sehr kurz. Schläfen völlig verdrängt. Fühler etwa $\frac{3}{4}$ der Flügelänge; Enddrittel der Geißel stark verdünnt, 1. Geißelglied doppelt so lang wie breit, 2. und 3. etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, 4. und 5. doppelt so lang, 6. bis 10. etwa dreimal so lang wie breit, die übrigen etwa viermal so lang wie breit, das 14. noch länger und schlanker.

Thorax kräftig hochgewölbt. Rückenschild ziemlich stark glänzend, Pubescenz spärlich. Scutellum fast halbkreisförmig, sehr flach, Behaarung kräftig. Postscutellum mäßig lang, schwach gewölbt, unpubesciert und schwach geneigt. Abdomen sehr lang und dünn, ziemlich dicht und lang behaart. Haltezange nicht breiter als das übrige Abdomen, erstes Glied der Zange so lang wie das vorhergehende Segment, nahezu gleichdick, nur etwas abgerundet, 2. Glied ebenso lang, halb so dick und am Ende einwärts gebogen. Beine schlank, Pubescenz an den Schienen und Tarsen kurz. Fußborstchen mäßig dicht und kurz. 1. Hintertarsenglied etwa fünfmal so lang wie die Hintertibiensporne und ein wenig kürzer als die vier übrigen Glieder zusammen.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta ist lang, aber nur ein kurzer Stummel ist deutlich; auch die Basalquader ganz undeutlich. r_1 ist etwa $\frac{2}{3}$ von r und mündet stark proximal der Mediangelung. Der Mediangelstiel ist $1\frac{1}{4}$ von m_1 . Die Mediangel sehr schwach divergierend, nicht breiter als das Ende der Zelle RR. Der Cubitalgabelstiel ist zwei Drittel des Basalabschnittes der Media. Zelle R ziemlich schmal, und schlank, an der Basis nicht verschmälert. rr am Beginn des Spitzendrittels schwach gebogen. Zelle R_1 mäßig breit, im Basaldrittel schmal. rr ist $3\frac{1}{3}$ von r_1 . Die Costa endet am Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . Randpubescenz ziemlich dicht und lang. Microtrichen sehr winzig, Membran daher ziemlich glatt erscheinend. Halteren mit kräftigem spindelförmigem Knopf, am Ende weniger spitz, Stiel lang und dünn, wenig abgesetzt.

Kopf schwarz, Thorax graubraun, Fühler graubraun, mit ocker-gelblicher Behaarung, Rückenschild glänzend schwarz, Scutellum schwarzbraun. Abdomen braun. Beine gelblichbraun, Vorderschenkel und die Innenseite der Basalhälfte des Unterschenkels bräunlich ocker-gelb, Tibienensporne hell ocker-gelblich; Tarsen schwärzlich. Flügel

schwach grau hyalin, Adern blaß braun, Radius braun; Flügelwurzel ockergelb. Membran sehr stark in allen Farben irisierend. Halteren schwarz, Stiel gelb.

Körperlänge 2,8 mm.	Länge des Hinterschenkels 1,4 mm.
Flügelänge 3 mm.	Länge der Hinterschiene 2 mm.
Thorakallänge 1 mm.	Länge des Hintertarsus 2 mm.
Abdominallänge 1,9 mm.	

Mittelamerika. *Costa Rica*. 1 ♂ gesammelt von H. Schmidt. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

***Lycoria columbiana* nov. spec.**

♂♀. Diese Spezies steht der *Lycoria hyalescens* nov. spec. aus *Costa Rica* nahe und unterscheidet sich nur durch Folgendes von ihr: Mediangularzelle verhältnismäßig stark divergierend, Halteren braungelb mit gelblichem Stiel. Rückenschild gelbbraun. rr ist weniger stark gebogen und besonders hauptsächlich im Verlauf des 3. Viertels.

Körperlänge ♂ 2 ¹ / ₄ mm. ♀ 3 mm.
Flügelänge ♂ 2,8 mm. ♀ 4—4,3 mm.

Columbien. 1 ♂ gesammelt von E. Pehlke.

Columbien. *Rio Magdalena*. 3 ♀ gesammelt von E. Pehlke. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

***Lycoria minuens* nov. spec.**

♂♀. Kopf so breit wie der Thorax, fast halbkugelig. Augenbrücke schmal. Ocellen gelblich, ziemlich groß, zu stumpfwinkligem, fast rechtwinkligem Dreiecke angeordnet. Scheitel ziemlich lang, gewölbt. Schläfen oben sehr breit, nach unten keilförmig verschmälert. Geißelglieder wenig länger als breit (Spitze abgebrochen).

Thorax kräftig und hochgewölbt, beim ♀ weniger kräftig. Rückenschild matt. Scutellum lang, ziemlich steil, fast elliptisch abgerundet; mit einzelnen gelben Borsten. Postscutellum mäßig lang, etwas gewölbt. Abdomen beim ♂ ziemlich schlank und dünn, Zange dicker; 1. Zangenglied sehr kräftig, etwas länger als das vorhergehende Segment, etwas konisch, 2. Glied schlank elliptisch und fast ebensolang. Abdomen des ♀ allmählich zugespitzt, Ende stark zugespitzt, 2. Cercalglied schlank elliptisch. Beine ziemlich schlank, Pubescenz sehr kurz, Fußborsten mäßig dicht. 1. Hintertarsenglied etwa viermal so lang wie die Hintertibiensporne und etwas kürzer als die vier übrigen Glieder zusammen.

Flügel mäßig breit. Von der Subcosta ist nur ein ziemlich kurzer Stummel vorhanden. Basalquader ziemlich deutlich. r_1 ist kaum mehr als $\frac{1}{2}$ von r und mündet stark proximal der Mediangularzelle. Der Mediangularstiel entspringt in der Mitte der ziemlich breiten an der Basis etwas verjüngten Zelle R und ist so lang wie m_1 . Die Mediangularzelle war am Ende schwach divergierend, etwas schmaler als Zelle RR. Der Cubitalgabelstiel ist wenig mehr als die Hälfte des Basal-

abschnittes der Media. rr am Beginn des Spitzendrittels sehr schwach gebogen. Der Basalabschnitt von rr relativ lang. rr ist $3\frac{1}{2}$ von r_1 . Die Costa endet am Ende des 3. Viertels zwischen rr und m_1 . Randpubescenz lang. Microtrichen mäßig fein. Halteren mit ziemlich kräftigem spindelförmigem Knopf, Stiel lang und dünn.

Kopf, Thorax und Abdomen schwarzbraun (mit schwach rost-rötlichem Ton), Zange wenig heller; beim ♀ rostbraun. Fühler schwärzlich mit gelblicher Pubescenz, die beiden Basalglieder ockergelb. Beine mit Coxen hell ockergelb, 2. bis 5. Glied der Vordertarsen leicht gebäunt. Flügel blaßgrau weißlich hyalin, Adern sehr blaß bräunlich. Membran sehr stark gelb bis grün, am Rande rot bis blau irisierend. Halteren gelbbraun mit hell ockergelbem Stiel.

Körperlänge 1,5 mm.

Flügelänge 1,6 mm.

Länge des Hinterschenkels 0,6 mm.

Länge der Hinterschiene 0,8 mm.

Länge des Hintertarsus 0,8 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 4 ♂, 1 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

***Lycoria simulans* nov. spec.**

♂. Diese Art steht der *L. fulvescens* nahe und unterscheidet sich von ihr durch Folgendes: Die Ocellen sind dem Augenrande näher gerückt. Augenbrücke mäßig schmal. Thorax hochgewölbt. Abdomen schlank und ziemlich dünn, Pubescenz dicht und lang; Zange etwas breiter; erstes Zangenglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden Segmente zusammen, ziemlich dick und wenig zugespitzt; 2. Glied nierenförmig nach innen gebogen, fast ebenso dick, Pubescenz des Innenrandes sehr dicht und etwas basalwärts gerichtet. Die Mediangabel ist nicht ganz so schlank. Der Mediangabelstiel entspringt etwas distal der Mitte der Zelle R. Die Costa endet vor dem Ende des 3. Viertels zwischen rr und m_1 . Zelle R_1 sehr schmal. Halteren sehr schlank spindelförmig, wenig dicker als der dünne und lange Stiel. 1. Hintertarsenglied ist $1\frac{1}{4}$ so lang wie die vier übrigen zusammen; das 3. ist $\frac{3}{4}$ des 2., das 5. ist $\frac{3}{4}$ des 4. Gliedes.

Kopf, Thorax und Abdomen dunkelbraun. Die beiden Basalglieder der Fühler hell bräunlich gelb. 1. Zangenglied rostgelb. Beine blaß bräunlich gelb, 2. bis 5. Tarsenglied blaß bräunlich, Mittel- und Hinterschenkel mit Ausnahme der Basis braun. Membran lebhaft in allen Farben irisierend, am Rande besonders blau.

Körperlänge 2,5 mm.

Flügelänge 3 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,2 mm.

Länge der Hinterschiene 1,6 mm.

Länge des Hintertarsus 1,1 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♂ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria propinquans nov. spec.

♂. Diese Spezies steht der *L. simulans* sehr nahe und unterscheidet sich durch Folgendes:

Kopf und Thorax rostgelb. 1. und 2. Geißelglied doppelt, 3. und 4. etwa $2\frac{1}{4}$ mal so lang wie dick. Fühler bräunlich, die beiden Basalglieder hell bräunlichgelb. Abdomen dunkelbraun, Zange hell rostgelb. Alle Schenkel blaß bräunlich gelb. Ursprung des Mediangelstieles etwas proximal der Mitte der schmalen Zelle R. Zelle R_1 sehr schmal wie bei *L. simulans*. rr ist nicht ganz dreimal so lang wie r_1 .

Die Costa endet vor dem Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . 1. Hintertarsenglied so lang wie die vier übrigen zusammen, daß 2. ist so lang wie das 3., das 4. so lang wie das 5. und $\frac{3}{4}$ des 2. Gliedes,

Körperlänge 2,2 mm.

Flügelänge 3 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,4 mm.

Länge der Hinterschiene 1,6 mm.

Länge des Hintertarsus 1,5 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♂ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria fulvescens nov. spec.

♀. Kopf so breit wie der Thorax. Augenbrücke ziemlich breit, in der Mitte beide Hälften breit zusammenstoßend. Ocellendreieck stumpfwinklig fast rechtwinklig; der vordere Ocellus dem Augenrande sehr nahe gerückt, die hinteren Ocellen um Ocellendurchmesser abgerückt. Scheitel mäßig lang, gewölbt; Scheitel oben ziemlich breit, nach unten stark keilförmig verschmälert.

Thorax mäßig kräftig, ziemlich schlank. Rückenschild etwas glänzend, fast ohne Pubescenz. Scutellum kurz und breit, wenig abstehend. Postscutellum mäßig kurz, schräg abfallend und ziemlich stark gewölbt. Abdomen in der Endhälfte stark zugespitzt, Pubescenz kurz und spärlich; Endglied des Cercus fast kreisförmig. Beine sehr schlank, Pubescenz sehr kurz, Fußborstchen wenig dicht und kurz. 1. Hintertarsenglied etwa fünfmal so lang wie die Hintertibiensporne und etwa so lang wie die vier übrigen Glieder zusammen.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta verschwindet vor dem Ende der Zelle R. r_1 ist ein wenig kürzer als r und mündet etwas proximal der Mediangelung. Zelle R_1 ziemlich breit. Der Mediangelstiel entspringt etwas proximal der Mitte der ziemlich schmalen, im Basaldrittel etwas verjüngten Zelle R u. ist so lang wie m_1 . Die Mediangel ist ziemlich parallel, schlank und vor dem Ende ganz kurz divergierend. Zelle RR am Ende ziemlich stark divergierend. Der Cubitalgelstiel ist $\frac{4}{5}$ des Basalabschnittes der Media. rr am Beginne des Spitzendrittels sehr schwach gebogen. Der Basalabschnitt von rr kurz. rr ist $2\frac{1}{2}$ von r_1 . Die Costa endet am Ende des 3. Viertels zwischen rr und m_1 . Randpubescenz lang und dicht. Microtrichen ziemlich fein. Halteren kräftig und breit spindelförmig. Stiel lang und dünn.

Kopf schwarz. Fühler abgebrochen, die beiden Basalglieder hell bräunlich gelb. Thorax rostgelb, Abdomen hell rostgelb, Spitze dunkler. Beine blaß bräunlichgelb, 2. bis 4. Tarsenglied bräunlich. Flügel sehr blaß bräunlich, Adern sehr blaß, Radius hellbraun. Membran gelb bis rot, Rand breit blaß, nach innen zu gelbgrün irisierend. Halteren blaß graubräunlich, Stiel gelblich.

Körperlänge 1,9—2,4 mm.

Flügelänge 2,3—2,5 mm.

Länge des Hinterschenkels 1 mm.

Länge der Hinterschiene 1 mm

Länge des Hintertarsus 0,9 mm.

} beim größeren Exemplar

Südbrasilien. Santa Catharina. 2 ♂ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria flavescens nov. spec.

♀. Kopf klein, schmaler als der Thorax. Augenbrücke schmal. Scheitel kurz. Fühler dünn, Geißelglieder $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit (hinter dem 4. Geißelglied abgebrochen).

Thorax relativ kräftig, so hoch wie lang. Brustkegel nicht hoch. Scutellum ungefähr halbkreisförmig, hinten behaart und mit zwei längeren Borsten, oben eben und mit einigen sehr feinen Querleistchen. Postscutellum kurz, wenig geneigt und wenig gewölbt. Abdomen ziemlich schlank, das erste Enddrittel zugespitzt; Endglied der Cerei kurz-oval. Beine sehr schlank, Pubescenz sehr kurz; Fußborstchen sehr vereinzelt. 1. Hintertarsenglied etwa fünfmal so lang wie die Hintertibienspore und etwas länger als die 4 übrigen Glieder zusammen.

Flügel mäßig schlank, Subcosta sehr fein, endet vor der Mitte der Zelle R. r_1 ist $\frac{3}{4}$ von r und mündet stark proximal der Mediangabelung. Der Mediangularstiel entspringt am Ende des ersten Drittels der mäßig schmalen Zelle R, die im Basaldrittel schwach verjüngt ist, ist mit Ausnahme der beiden Enden etwas verblaßt und so lang wie m_1 . Mediangular nur dicht am Ende etwas divergierend. Die Endhälfte der Zelle RR parallel und sehr wenig schmaler als die Mediangular. Der Cubitalgabelstiel ist $\frac{3}{4}$ des Basalabschnittes der Media. rr im Verlaufe des 3. Viertels schwach gebogen. Zelle R_1 mäßig breit und nahezu gleichbreit. Der Basalabschnitt von rr mäßig kurz und etwas schräg. rr ist viermal so lang wie r_1 . Die Costa endet kaum außerhalb der Mitte zwischen rr und m_1 . Randpubescenz lang und dicht. Microtrichen fein. Halteren eiförmig, am Ende zugespitzt, Stiel sehr dünn und fast doppelt so lang.

Kopf hellbraun, Augen schwarz. Fühler hellbraun, die beiden Basalglieder hell ockergelblich. Thorax blaß rostgelb. Abdomen hellbraun. Beine blaßgelblich, blaßbraun ist ein Längsstreif, der die obere Hälfte der Außenseite des Hinterschenkels einnimmt, sowie die Striemen und Tarsen. Tibienspore lebhaft blaßgelblich. Flügel blaß bräunlichgelb, Adern hell braungelb, Costa dunkler. Halteren hell braungelb. Membran stark in allen Farben irisierend.

Körperlänge 2,6 mm.

Flügelänge 3,8 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,4 mm.

Länge der Hinterschiene 2,1 mm.

Länge des Hintertarsus 2 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria longinquans nov. spec.

♀. Diese Spezies ähnelt der *L. flavescens* und unterscheidet sich von ihr durch Folgendes: Fühler dünn, 3—3¹/₂ mal so lang wie breit (hinter dem 10. Geißelglied abgebrochen). 1. Hintertarsenglied etwa viermal so lang wie die Hintertibiensporne und so lang wie die 4 übrigen Glieder zusammen.

Thorax blaß rostgelb mit drei hellbräunlichen Längsstreifen.

Subcosta nur stummelförmig. r_1 ist $\frac{3}{4}$ von r und mündet etwas proximal der Mediagabelung. Der Mediagabelstiel entspringt in der Mitte der weniger langen in der Basalhälfte stark verjüngten Radialzelle und ist so lang wie m_1 . Mediagabel parallel. Die Zelle RR am Ende mäßig stark divergierend. Der Cubitalgabelstiel ist $\frac{3}{4}$ des Basalabschnittes der Media. Zelle R_1 breit, Basaldrittel viel schmaler. rr ist dreimal so lang wie r_1 und am Ende des 2. Drittels schwach gebogen. Die Costa endet am Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . Die Media ist etwas verblaßt. Halteren sehr schlank spindelförmig, Stiel sehr dünn. Alle Schenkel einfarbig blaßgelblich. Halteren gelbbraun, Stiel hell gelblich. Membran stark in allen Farben, Rand breit blau irisierend.

Körperlänge 2,2 mm.

Flügelänge 2,7 mm.

Länge des Hinterschenkels 1 mm.

Länge der Hinterschiene 1,3 mm.

Länge des Hintertarsus 1,3 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria vergens nov. spec.

♀. Kopf so breit wie der Thorax. Augenbrücke breit, in der Mitte verschmälert. Scheitel mäßig kurz, gewölbt. Schläfen schmal und bald verschwindend. Fühler abgebrochen.

Thorax sehr kräftig und sehr hoch gewölbt, ohne Glanz; Pubescenz kurz und mäßig dicht. Scutellum ziemlich kurz und mäßig breit, gleichmäßig gewölbt, mit einigen Borstenhaaren. Postscutellum mäßig stark gewölbt und mäßig lang, ziemlich stark abfallend. Abdomen ziemlich dünn und schlank, allmählich zugespitzt, Endglied sehr lang und dünn. 2. Cercalglied schlankoval. Beine schlank, Pubescenz sehr kurz. Fußborstchen sehr kurz und wenig dicht. 1. Hintertarsenglied so lang wie die vier übrigen zusammen.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta erreicht fast das Ende der mäßig schmalen im Basaldrittel verjüngten Zelle R. r_1 ist so lang wie r und mündet etwas proximal der Mediangelung. Der Mediangelstiel entspringt etwas proximal der Mitte der Zelle R und ist so lang wie m_1 . Die Mediangel ist völlig parallel und ein wenig schmaler als die Zelle RR. Der Cubitalgabelstiel ist $\frac{2}{3}$ des Basalabschnittes der Media. rr ist in der ganzen Länge gleichmäßig sehr schwach gebogen. Der Basalabschnitt ist mäßig kurz und nicht schräg. Zelle R_1 ist ziemlich gleichbreit und schmal, nur im Basaldrittel etwas enger. rr ist fast dreimal so lang wie r_1 . Die Costa endet am Ende des 4. Fünftels zwischen rr und m_1 . Randpubescenz mäßig lang, Microtrichen ziemlich fein. Halteren schlank spindelförmig, Stiel dünn und lang.

Kopf und Thorax schwarzbraun. Schulterecken gelblich. Augen schwarz. Die beiden Basalglieder der Fühler gelbbraun. Abdomen braun mit einigen helleren Ringen. Beine mit den Coxen gelbbraun, Tibienendsporne wenig heller. Flügel blaß gelbbraun, Adern blaß gelbbraun, Radius und Costa gelbbraun. Membran sehr lebhaft rot bis blau, an der Flügelwurzel grün bis blau, in der Randzone gelb bis grün irisierend. Halteren braungelb.

Körperlänge 2,3 mm.

Flügelänge 3,8 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,4 mm.

Länge der Hinterschiene 1,7 mm.

Länge des Hintertarsus 1,4 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

***Lycoria nubilans* nov. spec.**

♀. Kopf so breit wie der Thorax, matt. Augenbrücke mäßig schmal und gleichbreit. Scheitel ziemlich kurz, gewölbt. Schläfen sehr schmal, oben etwas breiter. Ocellen klein, fast auf einer geraden Linie liegend, der vordere sehr klein und nur wenig vorgerückt. Augenabstand etwa dem Ocellendurchmesser gleich. Fühler (2 + 14 gl.) dünn, nicht ganz halb so lang wie der Flügel; die beiden Basalglieder breiter wie lang; die fünf ersten Geißelglieder etwa doppelt so lang wie breit, die übrigen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, das letzte etwas länger und stark zugespitzt.

Thorax relativ klein, hoch und so lang wie hoch; ohne Glanz; Pubescenz ziemlich kurz und nicht dicht. Scutellum ziemlich klein, hinten mit einer Anzahl Borsten. Proscutellum ziemlich lang, kaum gewölbt und ziemlich steil abfallend. Abdomen relativ dünn gleichmäßig dick und nur das Endviertel zugespitzt; 2. Cercalglied eirund. Beine ziemlich schlank, Pubescenz sehr kurz. Fußborstchen kurz und ziemlich dicht. 1. Hintertarsenglied so lang wie die vier übrigen zusammen.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta erreicht das Ende der mäßig breiten im Basaldrittel stark verjüngten Zelle R. r_1 ist eine Spur

länger als r und mündet ein wenig proximal der Mediangelung. Der Mediangelstiel entspringt etwas proximal der Mitte der Zelle R und ist $\frac{4}{5}$ von m_1 . Die Mediangel ist völlig parallel und so breit wie die Endhälfte der am Ende sehr wenig verbreiterten Zelle RR . rr ist der mittlere Teil gleichmäßig sehr schwach gebogen; der Basalabschnitt ist mäßig kurz und nicht schräg. Zelle R_1 ist mäßig breit, im Basalteil wenig schmaler. rr ist $2\frac{3}{4}$ mal so lang wie r_1 . Die Costa endet am Ende des 4. Fünftels zwischen rr und m_1 . Costazelle ziemlich breit. Randpubescenz dicht. Microtrichen dicht und fein. Halteren ziemlich kräftig spindelförmig, nicht sehr lang, Stiel etwas länger und dünn.

Kopf, Thorax und Abdomen braunschwarz. Fühler dunkelbraun, die beiden Basalglieder gelbbraun. Maxillarpalpus dunkelbraun. Beine dunkel gelbbraun. Flügel ziemlich dunkelbraun, Adern braun, Radius und Costa dunkelbraun. Membran lebhaft in allen Farben irisierend. Halteren schwarzbraun, Stiel rostbraun.

Körperlänge 3,5 mm.

Flügelänge 4,7 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,7 mm.

Länge der Hinterschiene 2 mm.

Länge des Hintertarsus 1,5 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

***Lycoria arcuans* nov. spec.**

♂. Kopf ein wenig breiter als der Thorax, matt. Augenbrücke mäßig schmal und gleichbreit. Scheitel ziemlich kurz, gewölbt. Schläfen nur oben ganz schmal, nach unten bald verschwindend. Ocellen mäßig klein, zu stumpfwinkligem, fast rechtwinkligem Dreieck angeordnet; der vordere Ocellus sehr nahe am Augenrand, Abstand der hinteren Ocellen vom Augenrand $\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser. (Fühlergeißel abgebrochen).

Thorax nicht sehr kräftig, etwas länger als hoch, glanzlos; Pubescenz kurz, ziemlich anliegend und spärlich. Scutellum ziemlich klein, hinten mit einigen Borstenhaaren. Postscutellum ziemlich lang, mäßig stark gewölbt und wenig abfallend. Abdomen relativ kräftig, nach der Spitze zu sehr schwach zugespitzt; Behaarung lang und mäßig dicht; Zange kräftig, dicht behaart, nur breiter als das Abdomen. Beine schlank, Pubescenz sehr kurz. Fußbörstchen spärlich und verschwindend. 1. Hintertarsenglied so lang wie die vier übrigen zusammen.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta erreicht das Ende des 3. Viertels der Zelle R , die mäßig schmal und in der Basalhälfte etwas verjüngt ist. r_1 ist so lang wie r und mündet etwas proximal der Mediangelung. Der Mediangelstiel entspringt wenig proximal der Mitte der Zelle R und ist ein wenig kürzer als m_1 . Die Mediangel ist parallel und kaum breiter als die Endhälfte der am Ende sehr wenig verbreiterten Zelle RR . rr ist im mittleren Teil gleichmäßig sehr flach gebogen. Zelle R_1

ist mäßig breit, im Basalabschnitt wenig schmaler. rr ist fast dreimal so lang wie r_1 . Die Costa endet am Ende des 4. Fünftels zwischen rr und m_1 . Costalzelle ziemlich breit. Randpubescenz dicht. Microtrichen fein. Halteren abgebrochen, Stiel lang und mäßig dünn.

Kopf, Thorax und Abdomen mit der Zange braunschwarz, die beiden Basalglieder der Fühler rostgelb, Scutellum dunkel rostgelb; Beine rostgelb, Tarsen dunkelbraun, Tibienendsporne hell gelblich. Flügel hell bräunlich, Adern hellbraun, Radius und Costa braun. Membran lebhaft in allen Farben irisierend. Halteren gelblich, Knopf abgebrochen, wie es scheint bräunlich.

Körperlänge 2,7 mm.

Flügelänge 3,1 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,4 mm.

Länge der Hinterschiene 1,7 mm.

Länge des Hintertarsus 1,6 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♂ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

***Lycoria obsolescens* nov. spec.**

♀. Kopf so breit wie der Thorax, matt. Augenbrücke schmal. Scheitel kurz, Schläfen verschwindend. Ocellen langgestreckt, der vordere kleiner und rundlich; eine Tangente an den Vorderrand der hinteren tangiert den vorderen hinten. Fühler dünn und kurz, Geißelglieder etwa zweimal so lang wie breit, (hinter dem 9. Geißelgliede abgebrochen).

Thorax kräftig und hoch gewölbt, mäßig glatt, mit schwarzgrauem Reif; Pubescenz mäßig lang und mäßig dicht. Scutellum mäßig groß, gleichmäßig gerundet, hinten mit einigen längeren Borsten, oben gleichmäßig gewölbt. Postscutellum ziemlich lang, wenig gewölbt und sehr wenig abfallend. Abdomen relativ dünn, gleichmäßig zugespitzt, letztes Segment sehr lang und dünn; Cercus lang und ziemlich schlank. Beine schlank, Pubescenz sehr kurz.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta erreicht das Ende des 4. Fünftels der mäßig breiten in der Basalhälfte etwas verjüngten Zelle R. r_1 ist etwas länger als r und mündet ziemlich stark proximal der Mediangabelung. Der Mediengabelstiel entspringt ungefähr in der Mitte der Zelle R und ist so lang wie m_1 . Die Mediengabel ist völlig parallel, nur dicht am Ende ein wenig divergierend, ziemlich schmal und ziemlich viel schmaler als die Zelle RR, deren Endhälfte sich nach der Spitze stark verbreitert. rr ist fast gerade, nur am Ende des 2. Drittels ganz flach und schwach gebogen. Zelle R_1 ist ziemlich breit, die Basalhälfte wesentlich schmaler. rr ist $2\frac{1}{3}$ von r_1 . Die Costa endet am Ende des 3. Viertels zwischen rr und m_1 . Randpubescenz dicht und lang. Microtrichen dicht und fein. Halteren schlank spindelförmig, Stiel dünn.

Kopf und Thorax rostbraun, ebenso Fühler und Maxillarpalpus. Abdomen und Cerci schwarzbraun, Behaarung ockergelblich. Beine

hell braungelb, Tarsen dunkelbraun. Flügel blaßbraun, Adern blaßbraun, Costa und Radius braun. Membran lebhaft in allen Farben irisierend. Halteren ganz rostbraun.

Körperlänge 2 mm.

Flügelänge 3 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,1 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Lycoria fuscescens nov. spec.

♀. Kopf so breit wie der Thorax, matt. Augenbrücke mäßig schmal, in der Mitte etwas eingeschnürt. Scheitel ziemlich kurz, gewölbt. Schläfen schmal, oben wenig verbreitert. Ocellen mäßig groß, zu sehr flachem Dreieck angeordnet, die Tangente an den Vorder- und dem hinteren Ocellen schneidet den Mittelpunkt des vorderen Ocellus; Augenabstand ungefähr $\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser. Fühler dünn, kaum halb so lang wie die Flügel; die Geißelglieder doppelt so lang wie dick, das letzte Geißelglied (14.) schlank, gleichmäßig zugespitzt und etwa dreimal so lang wie dick.

Thorax mäßig kräftig, länger als hoch; ohne Glanz; Pubescenz sehr kurz, anliegend und mäßig dicht. Scutellum fast kugelkolottenartig, nur wenig dorsoventral zusammengedrückt, ohne Haare, nur mit sehr feiner Pubescenz. Postscutellum mäßig kurz, wenig geneigt und fast gar nicht gewölbt. Abdomen relativ schlank, gleichmäßig zugespitzt; 2. Cercalglied fast kreisrund. Beine ziemlich schlank, Pubescenz sehr kurz. Fußbürstchen mäßig dicht, kurz. 1. Hinter-tarsenglied so lang wie die vier übrigen zusammen.

Flügel mäßig breit. Die Subcosta erreicht ungefähr die Mitte der mäßig schmalen im Basaldrittel stark verkürzten Zelle R. r_1 ist so lang wie r und mündet ziemlich viel proximal der Mediangelung. Der Mediangelstiel entspringt etwas proximal der Mitte der Zelle R und ist etwas kürzer als m_1 . Die Mediangel ist parallel und nur dicht am Rand etwas divergierend; die Zelle RR ist in der Außenhälfte im inneren Teil schmaler, divergiert im äußeren Teil mäßig stark und ist hier breiter als die Mediangel. rr ist nur am Ende des 2. Drittels flach und sehr schwach gebogen; der Basalschnitt ist flach und nicht schräg. Die Zelle R ist ziemlich breit, im Basaldrittel nach der Basis zu allmählich verjüngt. rr ist $3\frac{1}{3}$ mal so lang wie r_1 . Die Costa endet am Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . Costalzelle ziemlich breit. Randpubescenz dicht. Microtrichen fein und dicht. Halteren mit ziemlich breitem, spindelförmigem Knopf und ziemlich dünnem Stiel.

Kopf, Thorax und Abdomen braunschwarz. Fühler mit den Basalgliedern dunkelbraun, Pubescenz grau. Maxillarpalpus braun. Schulterecken mit ockergelblichem winzigem Fleck. Beine hell bräunlichgelb, 2. bis 5. Tarsenglied braun. Tibienendsporne hellgelblich. Flügel blaßbräunlich hyalin. Adern blaßbraun, Costa und Radius braun.

Membran lebhaft in allen Farben irisierend. Halteren hellbraun, Stiel gelblichgrau.

Körperlänge 3 m.

Flügelänge 3,6 mm.

Länge des Hinterschenkels 0,8 mm.

Länge der Hinterschiene 1,1 mm.

Länge des Hintertarsus 1 mm.

Mittelamerika. *Costa Rica*. 1 ♀ gesammelt von H. Schmidt. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

***Lycoria aequans* nov. spec.**

♀. Diese Spezies steht der *L. flavescens* nahe und unterscheidet sich von ihr durch Folgendes:

r_1 so lang wie r . Der Mediengabelstiel entspringt in der Mitte der Zelle R. rr ist $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie r_1 und im Verlaufe des 3. Viertels gleichmäßig und mäßig stark gebogen. Die Mediengabel vor dem Ende schwach und flach eingeschnürt, die Zelle RR am Ende etwas verbreitert. Die Costa endet am Ende des 2. Drittels zwischen rr und m_1 . Hinterschenkel ganz braun. Kopf braun. Thorax und Abdomen hell braungelb. Membran lebhaft gelbgrün irisierend, hier und da auch blau und rot. Der Thorax ist vorn scharf über den Kopf vorgezogen, ähnlich wie bei der Gattung *Hybosciara*.

Körperlänge 3,4 mm.

Flügelänge 3,5 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,2 mm.

Länge der Hinterschiene 1,7 mm.

Länge des Hintertarsus 1,1 mm.

Südbrasilien. *Santa Catharina*. 1 ♀ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

***Psilosciara* Kieff. 1909.**

Typus: *Ps. membranigera* (Kieff. 1903)¹⁾, Südfrankreich (Digne).

Psilosciara Kieffer, Bull. Soc. Ent. France. 1909. pag. CXXLVI.

Unterscheidet sich von *Lycoria* (*Sciara*) nur durch die unpubescierten Augen.

***Corynoptera* Winn. 1867.**

Typus: *C. perpusilla* Winn. 1867. Mitteleuropa.

Corynoptera Winnertz, Beitr. z. Monogr. d. Sciarinen. Wien. 1867. pag. 177. Taf. Fig.

Unterscheidet sich von *Lycoria* (*Sciara*) nur durch Folgendes:

¹⁾ Beschrieben in: Ann. Soc. scient. Bruxell 1903, Vol. 27, p. 201 (♂ ♀), Fig. 2 u. 3.

Flügel schmal, allmählich breiter werdend. Fühler des Männchens mit gleichmäßig angeordneten Haaren. — Diese Gattung ist wohl nur als Subgenus von *Lycoria* aufzufassen.

Hierher gehört außerdem noch:

C. gracilis (Winn. 1853) Zentraleuropa; *C. minutula* Winn. 1867, Zentraleuropa; *C. pumila* (Winn. 1853), Zentraleuropa.

Bradysia Winn. 1867.

Typus: *Br. angustipennis* Winn. 1867. Mitteleuropa.

Bradysia Winnertz, Beitr. z. Monogr. d. Sciarinen. Wien. 1867. pag. 180 Taf. Fig.

Unterscheidet sich von *Lycoria* (*Sciara*) nur durch die verkürzten Flügel, die kürzer als der Hinterleib sind. Diese Gattung ist wohl besser mit *Lycoria* zu vereinigen.

Hierher gehören außerdem:

Br. brevipennis (Walk. 1848), Nordeuropa; *Br. Heydeni* Winn. 1867, Zentraleuropa und *Br. pumila* Winn. 1867, Zentraleuropa.

Plastosciara Berg 1899.

Typus: *Pl. pictiventris* (Kieff. 1898), Zentraleuropa.

Pseudosciara Kieffer, Bull. Soc. Entom. France, 1898. pag. CXCIV.

Plastosciara Berg, Commun. Mus. Nac. Buenos Aires. I. 1899. pag. 78.

Geäder wie bei *Lycoria* (*Sciara*). Maxillarpalpus außer dem wohl reduzierten Trochanter zweigliedrig. Fühler von gewöhnlicher Länge. Geißelglieder wesentlich länger als dick. Augen unbehaart.

Nur eine Spezies bekannt.

Ceratosciara nov. gen.

(Typus: *C. corniculata* nov. spec. Seychellen.)

Fig. 16, 17, 18, 19.

Geäder wie bei *Lycoria* (*Sciara*). Maxillarpalpus (außer dem reduzierten Trochanter) eingliedrig. Fühler ungewöhnlich kurz (etwa ein Viertel der Flügellänge); die Geißelglieder ungewöhnlich kurz, mit Ausnahme der zwei ersten Glieder und des Endgliedes, bei vorliegender Spezies fast nur halb so lang wie breit. Klauen ungezähnt. Augen unbehaart. Auch im weiblichen Geschlecht geflügelt (im Gegensatz zu *Dasysciara*, *Mycosciara* und *Aptanogyna*). Das ♂ liegt nicht vor.

Ceratosciara corniculata nov. spec.

Fig. 16, 17, 18, 19.

♀. Kopf rundlich, so breit wie der Thorax. Scheitel ziemlich lang, etwa vier- bis fünfmal so lang wie die Breite der schmalen Augenbrücke. Ocellen sehr klein, der vordere winzig klein, nur als winziges Pünktchen bei 30—60 facher Vergrößerung erkennbar; der vordere Ocellus wird

hinten von der Tangente an den Vorderrand der hinteren Ocellen tangiert; der Abstand der beiden hinteren Ocellen ist etwa 2 Ocellendurchmesser, ihr Abstand vom Augenrand etwas mehr als 3 Ocellendurchmesser, und ihre Stellung ist wenig vor der Mitte der Scheitellänge. Fühler (Fig. 17) sehr kurz, etwa ein Viertel der Fühlerlänge. 1. Basalglied wenig länger als breit, 2. Basalglied und die zwei ersten Geißelglieder so lang wie breit, 3. bis 13. Geißelglied $1\frac{1}{2}$ bis fast zweimal so breit wie lang; 14. Geißelglied doppelt so lang wie breit und am Ende abgerundet. Fühlerbehaarung (Fig. 19) kurz und relativ kräftig. Maxillarpalpus (Fig. 18) eingliedrig, mit ziemlich dünnem Stiel, nach dem Ende zu stark keulig verdickt; auf der Unterseite nach dem Ende zu mit vier Borstenhaaren; die ganze Oberfläche sonst mit feinen mäßig langen Microtrichen sehr dicht besetzt.

Thorax hochgewölbt und vorn ein wenig über den Kopf ragend und so lang wie hoch. Kopf sehr tief unten am Thorax eingelenkt. Behaarung wenig dicht, fein und kurz. Brustkegel fast das Ende der Coxen erreichend. Scutellum breit und mäßig lang, hinten gleichmäßig flach gerundet. Postscutellum nicht länger als das Scutellum, kaum gesenkt und sehr wenig gewölbt. Abdomen schlank, allmählich verjüngt, ein Stück der Spitze sehr dünn und spitz. Cercus ziemlich gedrunken, erstes Glied so lang wie breit, 2. Glied oval. Beine mäßig schlank, Pubescenz kurz, Fußbürstchen fehlen.

Flügel (Fig. 16) ziemlich zart; Microtrichen sehr kurz. Die Subcosta erstreckt sich fast bis zur Basis von rr , aber nur das Basaldrittel ist scharf. r ist etwa $\frac{1}{3}$ von r_1 und mündet stark proximal von der Mediängabelung etwa in der Mitte des Vorderrandes. Der Mediängabelstiel ist nahezu $\frac{1}{2}$ von m_1 . Mediängabel ziemlich breit und kurz, die Äste ziemlich gleichmäßig und mäßig stark divergierend. Die Cubitalgabel am Ende $\frac{2}{3}$ so breit wie die Mediängabel. Zelle R sehr schmal und parallel. rr ziemlich gerade, in der Mitte sehr seicht und wenig deutlich gebogen. Zelle R_1 ziemlich breit, in der Mitte am breitesten, Basalteil sehr schmal. Cubitalgabelstiel etwas länger als halb so lang wie der Basalabschnitt der Media. r_1 etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Radiocubitalquerader. rr etwa $\frac{2}{4}$ von r_1 . Die Costa endet am Ende des 4. Fünftels zwischen rr und m_1 . Randpubescenz dicht und kurz, am Hinterrand weniger dicht. Halteren nicht sehr lang aber mit breitem, abgeflachten (diskusartigen) ovalen großen Kopf und ebensolangem mäßig dünnen Stiel.

Kopf schwarzbraun, Fühler und Maxillarpalpus blaß schmutziggelb. Thorax rostgelb bis rostbraun. Abdomen hell schmutziggelb mit schwarzbrauner Spitze bis schwarzbraun (letztere Farbe wohl durch Schrumpfung erzeugt). Beine blaß schmutziggelb, Klauen gelblich. Flügel blaßgrau, Adern hellgrau, Costa etwas dunkler, Radius schwärzlich. Membran sehr schwach rötlich bis bläulich irisierend; bei einzelnen Exemplaren ist dieser Glanz etwas stärker.

Körperlänge 1,6—1,8 mm.

Flügelänge etwa 2,1 mm.

Länge des Hinterschenkels 0,6 mm.

Länge der Hinterschiene	0,6 mm.
Länge des Hintertarsus	0,42 mm.
Länge des 1. Hintertarsengliedes	0,18 mm.
„ „ 2. „	0,08 mm.
„ „ 3. „	0,04 mm.
„ „ 4. „	0,05 mm.
„ „ 5. „	0,08 mm.

Seychellen. Mahé. 1 ♀. Mare aux Cochon. Gesammelt von J. S. Gardiner. Mahé. 5 ♀, Cascade Estate, ungefähr 800 bis 1500 Fuß. 1909. Typen im Museum von London, Stettin und Cambridge (England).

Dasysciara Kieff. 1903.

Typus: *D. pedestris* Kieff. Südfankreich (Digne).

Dasysciara Kieffer, Ann. Soc. Scient. Bruxelles. 27. 1903. pag. 199.

Unterscheidet sich von *Lycoria* (*Sciara*) durch Folgendes:

Maxillarpalpen außer dem reduzierten Trochanter deutlich zweigliedrig. Flügel des ♀ halb so lang wie der Thorax. ♂ unbekannt. Augen behaart. Vordertibien an der Spitze mit einer kammartigen Querreihe von braunen Dörnchen.

Epidapus Hal. 1851.

Typus: *E. venaticus* (Halid. 1837). Mittel- und Nordeuropa.

Epidapus Haliday, in: Walker, Ins. Britannica. I. 1851. pag. 7.

Atomaria Bigot, Ann. Soc. Entom. Fr. sér. II. 3. 1854. pag. 454.

♀ ungeflügelt. Männchen unbekannt, wahrscheinlich geflügelt und mit *Sciara* ähnlichem Geäder. Maxillarpalpus sehr kurz, dreigliedrig (außer dem Trochanter). Untergesicht nicht verlängert. Klauen ungezähnt.

Hierher gehören außerdem:

E. atomarius (Deg. 1778) (= *degeeri* Bigot 1854) östl. Europa;
E. scabiei Hopkins 1895, Nordamerika.

Mycosciara Kieff. 1903.

Typus: *M. brevipalpis* Kieff. 1903. Lothringen.

Mycosciara Kieffer, Ann. Soc. Scient. Bruxelles, XXVII. 1903. pag. 203.

♂. Empodium reduziert. Haftläppchen hirschhornartig verzweigt und so lang wie die Klaue. Vordertibie an der Spitze ohne Dormkamm. Palpus eingliedrig (Trochanter wohl stark reduziert). Augen behaart. Flügel wie bei *Sciara*. ♀ unbekannt.

Aptanogyna Börner 1903.

Typus: *A. microthorax* Börner. Sizilien.

Aptanogyna Börner. Zool. Anz. 26. Bd. 1903. pag. 505.

Peyerimhoffia Kieffer, Ann. Soc. Sc. Bruxelles. 27. 1903. pag. 198.

Fig. 1 und Tafel mit 9 Figuren. Typus: *P. brachyptera* Kieff.

♀ ungeflügelt, ♂ geflügelt oder mit sehr kleinen Flügelstummeln und nur mit Spuren von Geäder. Palpus des ♂ außer dem reduzierten Trochanter zweigliedrig, aber das 2. Glied ist sehr klein und knopfartig; Palpus des ♀ eingliedrig. Klauen ohne Basalanhänge. (Vordertibien an der Spitze ohne Dornenkamm). Flügel des ♂ wie bei *Sciara*.

Hierher gehört noch *A. brachyptera* (Kieff. 1903), Südfrankreich; *A. Schillei* Börn. 1903, Galizien; und *A. aptera* (Kieff. 1903) Südfrankreich.

Von der *A. brachyptera* (Kieff.) ist ♂ und ♀ bekannt, von den übrigen Arten nur die Weibchen.

Novakia Strobl 1893.

Typus: *N. scatopsiformis* Strobl 1893. Südeuropa (österreichisches Küstengebiet).

Novakia Strobl, Wien Ent. Zeitung. XII. 1893. pag. 162.

Die Stellung dieser Gattung ist unsicher, sie gehört wahrscheinlich nicht zu den Sciariden, wohin sie Strobl stellt.

Strobl l. c.:

„Caput orbiculare. Ocelli 3 aequales in linea directa dispositi. Rostrum brevissimum, palpi cylindrici articulis 3 aequilongis, ultimo tenui. Antennae capite vix longiores, incrassatae, cylindricae. Pedes robusti, fortiter calcarati. Alae latae, obtusae. Vena I. et transversa approximatae, deinde connexae; tertia recta oritur prope apicem primae et desinit paullo incurva ante apicem venae costalis; reliquae vix conspicuae; furca posterior longe ante basim anterioris.“

Rübsaameniella Meun. 1903.

Typus: *R. semibrachyptera* Meunier 1903. Baltischer Bernstein.

Rübsaameniella Meunier, Rev. Sci. Bourbonnais 1903. XVI. pag. 165—167 (Un nouveau genre de Sciaridae).

Diese von Meunier als Lycoriide (Sciaride) 1903 beschriebene Gattung erwähnt er in seiner Monographie der Cecidomyiiden, Sciariden usw. des Bernsteins 1904 nicht.

Subfam. **Cratyninae** m.

Radialramus gegabelt; sonst wie die Sciarinae. Hierher gehört nur eine Gattung und zwar:

Cratyna Winn. 1867.

Typus: *C. atra* Winn. 1867. Zentraleuropa.
Fig. 20.

Cratyna Winnertz, Beitrag zu einer Monographie der Sciarinen, Wien 1867. pag. 176. Taf. Fig. 7.

Nur eine Spezies, *Cratyna atra* Winn. 1867 aus Zentraleuropa bekannt.

Subfam. **Lestremiinae.**

Lestremiinae Autorum.

Anaretina Loew, Dipt. North America. I. 1862. pag. 177.

Media vorhanden (gegabelt oder ungegabelt), zuweilen sehr fein. Der Abstand der Basis des Mediangelstieles von rr ist so groß, kleiner oder nur ein wenig größer als der Basalabschnitt von rr . Der Mediangelstiel inseriert weit außerhalb der Mitte der Zelle R, meist nahe am äußeren Ende derselben, oder am Ende derselben (zuweilen sogar ein wenig außerhalb auf rr .) Drei Nebenaugen, die zuweilen nicht sehr deutlich sind. 1. Tarsenglied nicht verkürzt. Tarsen wohl immer fünfgliedrig. Die Anzahl der Fühlerglieder schwankt zwischen $2 + 6$ und $2 + 14$. Die Larven sind nie gallenbildend.

Als Gegensatz zu den *Trauermücken* (Sciarinen) und den *Gallmücken* (Cecidomyiiden) schlage ich für die Lestremiinen die deutsche Bezeichnung *Holz mücken* vor, da die Larven der *Lestremiinen*, besonders der *Campylomyzinen*, in faulendem Holze sich entwickeln.

**Bestimmungstabelle der Tribus und Gattungen
der Subfamilie Lestremiinae.**

1. Media gegabelt, immer deutlich. Cubitalgabelstiel sehr kurz oder fehlend (also dann 2 einfache lange Cubitaläste). Cubitalgabel auf einer langen Basalstrecke schmal und erst dann stärker divergierend (zuweilen cu_1 im Basalteil mehr oder weniger lang erloschen) Tribus: **Lestremiini** 3.
Media ungegabelt, zuweilen nicht sehr deutlich 2.
2. Cubitalstiel sehr kurz oder fehlend. Tribus: **Strobliellini**
Strobliella Kieff. 1897 [Typus: *Str. intermedia* Kieff. 1897 (Steierm.)
Cubitalstiel lang. Cubitalgabel sogleich stark und steil divergierend.
Tribus: **Campylomyzini** 11.
3. Randader über rr hinweggehend 4.
Randader bei rr endend (ob auch bei *Tritozyga* Loew?). Cubitalgabel ungestielt (beide Äste einzeln), zuweilen der Basalteil von cu_1 mehr oder weniger weit erloschen 6.
4. Cubitalgabel gestielt 5.
Cubitalgabel ungestielt. Mediangelstiel länger als die Mediangelgabel **Catocha** Halid. 1833
[Typus: *C. latipes* Halid. 1833 Zentral- und Nordeuropa]
5. Mediangel normal. Zelle R sehr breit. **Gephyromma** nov. gen.
[Typus: *G. fulgidum* nov. spec. Südbrasilien]
Mediangel sehr breit, an der Basis stark verbreitert (die Basis von m_1 steht senkrecht auf dem Stiel) und vor dem Ende etwas eingeschnürt. Zelle R sehr schmal **Zygoneura** Meig. 1830
[Typus: *Z. sciarina* Meig. 1830 Mittel- und Nordeuropa]
6. Mediangel kürzer als der Stiel oder nur etwas länger. Der Basalteil von cu_1 ist vorhanden 7.

- Mediangabel viel mehr als doppelt so lang wie der Stiel. Die Basalhälfte von cu_1 fehlt **9.**
7. Die Endstrecke von cu_1 ist vorhanden (die Zelle R_1 ist sehr schmal) **8.**
Die Endstrecke von cu_1 fehlt. (Die Zelle R_1 ist sehr breit. m_1 bildet mit dem Gabelstiel eine gerade Linie)
Psectrosciara Kieff. 1911.
[Typus: *P. mahensis* Kieff. 1911 Seychellen].
8. m_2 bildet mit dem Gabelteil eine gerade Linie. m_1 ist s-förmig geschwungen und trifft den Stiel senkrecht
Tritozyga Loew 1862.
[Typus: fehlt; Nordamerika].
Mediangabel normal **Lestremia** Macq. 1826.
[Typus: *L. cinerea* Meig. 1826 Zentral- und Nordeuropa].
9. Flügelfläche wie gewöhnlich behaart . . . **Anaretella** nov. gen.
[Typus: *A. defecta* (Winn. 1870) Zentraleuropa].
Flügelfläche unbehaart, nur ein schmaler Außenrandsaum ist behaart **10.**
10. Klauen gezähnt. Die Axillaris in der ganzen Länge entwickelt (allerdings blaß) **Anarete** Halid. 1833.
[Typus: *A. candidata* Halid. 1833 Europa].
Klauen ungezähnt. Die Axillaris in der Flügelfläche völlig verschwunden **Linnopneumella** nov. gen.
[Typus: *L. stettinensis* Enderl. 1910 Pommern].
11. Haftläppchen kurz oder fehlend (Palpus viergliedrig) . . . **12.**
Haftläppchen lang **14.**
12. Klauen ungezähnt. (Ende der Randader stark m genähert)
Aprionus Kieff. 1895 [Typus: *A. lepidus* (Winn. 1870) Zentraleuropa].
Klauen gezähnt **13.**
13. ♀ flügellos. Fühler (♀) 15 gliedrig. Haftläppchen fehlen. Geißelglieder lang gestielt **Wasmanniella** Kieff. 1898
[Typus: *W. aptera* Kieff. 1898. Zentraleuropa].
Beide Geschlechter geflügelt. Fühler beim ♂ 14 gl., beim ♀ 12 gliedrig. Geißelglieder kurz gestielt. Ende der Randader stark m genähert **Monardia** Kieff. 1895
[Typus: *M. stirpium* Kieff. 1895. Zentraleuropa].
14. Randader geht kaum über rr hinweg. (Geißelglieder fast kugelig und lang gestielt) **15.**
Randader geht weit über rr hinweg und nähert sich m stark **16.**
15. Palpus zweigliedrig. Klauen im oberen Drittel verbreitert. Antennen beim ♂ 2 + 12 gliedrig, beim ♀ 2 + 11 gliedrig
Peromyia Kieff. 1894
[Typus: *P. Leveillei* Kieff. 1894. Zentraleuropa].
Palpus drei- oder viergliedrig. Klauen normal, ungezähnt, gebogen.
Antennen beim ♂ 2 + 12 gliedrig, beim ♀ 2 + 9 gliedrig
Joanisia Kieff. 1894
[Typus: *J. aurantiaca* Kieff. 1894 Zentraleuropa].

16. Klauen gezähnt. Geißelglieder fast konisch, gewöhnlich beim ♀ subsessil **Prionellus** Kieff. 1895
 [Typus: *P. pini* Kieff. 1894, Zentraleuropa].
 Klauen ungezähnt **17.**
17. Klauen im oberen Drittel verbreitert. Antennen wie bei *Prionellus* **Bryomyia** Kieff. 1895
 [Typus: *B. Bergrothi* Kieff. 1895. Zentraleuropa].
 Klauen nicht verbreitert, ungezähnt, gebogen. Geißelglieder kugelig oder fast kugelig, ohne Hals **18.**
18. Fühler beim ♂ mit 2 + 12 Gliedern, beim ♀ mit 2 + 10 bis 2 + 23 Gliedern **Campylomyza** Meig. 1818
 [Typus: *C. albicauda* Winn. 1870, Zentraleuropa].
 Fühler beim ♂ mit 10—11 Gliedern, beim ♀ mit 6—8 Gliedern **Micromyza** Rond. 1840
 [Typus: *M. lucorum* Rond. 1840. Zentral- und Südeuropa].

Tribus: **Lestremiini.**

Die Media gegabelt. Die beiden Cubitaläste kurz gestielt oder ungestielt. Palpen bei allen bekannten Gattungen viergliedrig.

Hierher gehören:

Gephyromma Enderl., *Zygoneura* Meig. 1830, *Lestremia* Macq. 1826, *Catocha* Halid. 1833, *Tritozyya* Loew. 1862, *Psectrosociara* Kieff. 1911, *Anarerella* Enderl., *Anarete* Halid. 1833 und *Limnophneumella* Enderl.

Gephyromma nov. gen.

(Typus: *G. fulgidum* nov. spec. Südbrasilien).

Fig. 21.

Die Querader zwischen rr und m so lang wie der Basalabschnitt von rr, die Insertion des Medialgabelstiels daher nahe an das äußere Ende der Zelle R gerückt. r und rr ziemlich weit getrennt. Die Zelle R ungewöhnlich breit. Cubitusgabelung proximal von der Insertion des Mediangularstiels. Die schmale Augenbrücke ist in der Mitte schmal unterbrochen. Coxen schlank und lang, ähnlich wie bei Fungivoriden (Mycetophiliden). Rückenschild poliert glatt. Palpus dünn, aber wie es scheint viergliedrig.

Gephyromma fulgidum nov. spec.

Fig. 21.

♂. Kopf mäßig groß, fast kugelig; Scheitel hoch gewölbt, lang, poliert glatt, unpubesciert; die Ocellen stehen erhaben; Ocellendreieck fast rechtwinklig, die hinteren Ocellen sind etwas längsoval, der vordere etwas queroval. Augen hellgrau, mikroskopisch fein pubesciert, die Augenbrücke ist in der Mitte in der Länge des 2. Fühlergliedes unterbrochen. Gesicht poliert glatt, doppelt so lang wie breit, nach vorn etwas konvergierend. Fühler sehr lang, kräftig; das erste Glied dick und so lang wie dick; 2. Glied $\frac{3}{4}$ so lang wie dick, nach der Basis zu stark

verjüngt; Geißelglieder etwa dreimal so lang wie dick, das 1. Geißelglied etwa $2\frac{1}{4}$ mal so lang wie dick; hinter dem 10. Fühlerglied ist der Fühler abgebrochen, seine Länge beträgt bis hierher 1,6 mm. Palpen sehr kurz, wie es scheint nur ein- oder zweigliedrig.

Thorax stark gewölbt, so lang wie hoch; der Brustkegel zwischen Vorder- und Mittelcoxen sehr groß und breit, an der Spitze breit abgerundet. Rückenschild sehr stark, poliert glatt, die Parapsidenfurchen kurz eingedrückt, in der Verlängerung derselben je ein Längsstreifen kurzer Härchen, deren Basis die sonst unpunktete Fläche fein punktiert erscheinen lassen. Scutellum sammetartig matt, breit, sehr kurz, fast gar nicht abstehend mit mikroskopisch kurzer dichter Pubescenz. Postscutellum ebenso, matt und pubesciert, flach gewölbt. Abdomen sammetartig, matt, mit ziemlich dichten langen und feinen Haaren besetzt. Haltezange des ♂ sehr kräftig, 1. Glied lang und sehr dick, 2. Glied halb so dick und $\frac{2}{3}$ so lang, an der Spitze etwas ausgezogen und nach innen gebogen. Coxen schlank, nicht verbreitert, gleichlang und etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie der Thorax. Beine schlank, besonders auch die kaum verbreiterten Schenkel. Schienen etwas kürzer als die Schenkel. Schienenborsten fehlen, Fußbörstchen fast fehlend. Hinterschienenendsporne fast gleichlang und etwa $\frac{1}{6}$ des 1. Tarsengliedes.

Flügel ziemlich breit. r_1 mündet etwas distal der Flügelmitte. Mediangelstiel etwas länger als m_1 . Die Costa erreicht nicht ganz das Ende des 3. Viertels der Entfernung zwischen rr und m_1 . Mediangel etwas schmaler als diese Entfernung. m_1 an der Spitze etwas nach unten gebogen. Cubitalgabel am Ende $1\frac{3}{4}$ der Mediangel. Cubitalgabelstiel doppelt so lang wie die Radiomedialquerader. Die Analis endet unter dem Basalabschnitt von rr , Analis noch kürzer. Halteren groß oval, Stiel lang und dünn, nach der Basis zu verbreitert.

Kopf glänzend tiefschwarz, Palpen und Fühler schwarz, die beiden Basalglieder ersterer dunkelbraun. Fühlerpubescenz gelblich. Thorax tiefschwarz, Rückenschild intensiv glänzend, Propleure braungelb. Abdomen sammartig braunschwarz, Behaarung gelblich. Die Innenseite des ersten Zangengliedes ockergelblich. Beine blaß ockergelblich, Endhälfte des 1. Tarsengliedes und die übrigen Tarsenglieder hell bräunlich. Flügel hyalin, schwach grau; Adern sehr blaß, r_1 , rr und c braun. Membran sehr lebhaft in allen Farben irisierend. Halteren blaß ockergelblich.

Körperlänge 2,1 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,3 mm.

Flügelänge 2,3 mm.

Länge der Hinterschiene 1,2 mm.

Thorakallänge 1 mm.

Länge des Hintertarsus 1,4 mm.

Abdominallänge 1,3 mm.

Südbrasilien. Santa Catharina. 1 ♂ gesammelt von L ü d e r w a l d t. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Zygoneura Meig. 1830.

Typus: *Z. sciarina* Meig. 1830. Zentral- und Nordeuropa.

Fig. 22.

Zygoneura Meigen, Syst. Besch. VI. 1830. pag. 304. Taf. 65 Fig. 15.
Zygoneura Meig., Loew, Dipt. North Am. I. p. 177. Fig. 8 (auf p. 178).
Zygoneura Meig., Winnertz, Beitr. Mon. Sciarinen, 1867. pag. 183
 Taf. I. Fig. 8.

Mediangabel stark verbreitert und vor dem Ende etwas verschmälert. Randader über *rr* hinweggehend und *m*₁ genähert. Cubitalgabelstiel kurz. Flügel unbehaart. Fühler 2 + 14 gliedrig. Palpus viergliedrig.

Hierher gehört noch:

Z. tenella Loew. 1850, Zentraleuropa; *Z. sciastica* Willist. 1896, Zentralamerika (Ins. St. Vincent) und *Z. maculipennis* Skuse 1890, Australien.

Lestremia Macq. 1826.

Typus: *L. cinerea* Macq. 1826. Zentral- und Nordeuropa.

Fig. 23.

Lestremia Macquart, Recueil Soc. Agricult. Lille, 1826. pag. 173
Lestremia Macq., Loew., Dipt. North Amer. I. 1862, pag. 178, Fig. 12
 (auf pag. 178) (nur ♂).
Lestremia Macq., Winnertz, Verh. Zool. bot. Ges. Wien. 20. 1870.
 pag. 30 Taf. 2; 5 Figuren (mit Ausnahme von Fig. 2).
Cecidogona, Loew, Stettiner Ent. Zeit. V. 1844. pag. 324 (nur ♀).
Cecidogona, Loew, Dipt. North Amer. I. 1862. pag. 178.
Furcinerva Rondani, Nuovi Annal. Sc. Nat. Bologna ser. 2 VI. 1846 sep.
 pag. 7. p. p.
Mimosciara Rondani, Nuovi Annal. Sc. Nat. Bologna, ser. 2, VI.
 1846 sp. pag. 10.
Molobraea Rondani, Atti Soc. Ital. Sc. Nat. Milano. II. 1860. pag. 287
Yposatoea Rondani, Prodromus, I. 1856. pag. 198.

Flügel behaart. Die Randader endet an *rr*. Fühler ♂ 2 + 14 gliedrig, ♀ 11—12 gliedrig. Palpus viergliedrig. Medianstiel mäßig lang. Cubitaläste ungestielt (ohne gemeinsamen Stiel).

Hierher gehört noch:

L. carnea Loew 1844 (Zentral- und Nordeuropa), *L. fusca* (Meig. 1830) (Zentral- und Südeuropa), *L. lestremia* (Rond. 1840) (Südeuropa), *L. leucophaea* (Meig. 1818) (Europa), *L. molobrina* (Rond. 1840) (Südeuropa), *L. nigra* Blanch. 1852 (Chile), *L. ? pallida* (Oliv. 1813) (Westeuropa), *L. sydneyensis* Skuse 1890 (Australien).

Catocha Halid. 1833.

Typus: *C. latipes* Hal. 1833. Zentral- und Nordeuropa.

Fig. 24.

Catocha, Haliday, Entomol. Magaz. I. 1833. pag. 156.

„ Halid., Loew, Dipt. North Amer. I. 1862, pag. 177. Fig. 10
(auf pag. 178).

„ Hal., Winnertz, Verh. Zool. bot. Ges. Wien. XX. 1870.
pag. 27. Taf. 2, 4 Figuren.

Furcinerva Rondani, Nuovi Annal. Sc. Bologna. Ser. 2. VI. 1846.
pag. 7 (separat) p. p.

Macrostyla Winnertz, Stettiner Ent. Zeit. VII. 1846. pag. 20.

Mediangabelstiel sehr lang; m_2 erreicht beim ♀ den Flügelrand nicht. Randader geht etwas über rr hinweg. Cubitaläste ungestielt. Flügel behaart. Fühler ♂ 2 + 14 gliedrig, ♀ 2 + 8 gliedrig. Palpen viergliedrig. Flügel an der Basis nicht mit scharf vorspringendem Winkel; allmählich verbreitert.

Hierher noch: *C. crassitarsis* v. d. Wulp 1874 (Zentraleuropa) und *C. brevinervis* Zett. 1851 (Nordeuropa).

Tritozyga Loew 1862.

Typus: fehlt. Nordamerika.

Fig. 25.

Tritozyga Loew, Diptera of North America. I. 1862. pag. 178. Taf. 1.
Fig. 13.

Cubitaläste ungestielt. m_1 stark S förmig gebogen, m_2 gerade und gerade Fortsetzung vom Stiel. Flügel behaart. Nahe der Gattung *Lestremia*, die Fühler auch wohl ähnlich gebildet.

An welcher Stelle die Randader mündet, ist weder aus der Beschreibung noch aus der Abbildung ersichtlich.

Psectrosciara Kieff. 1911.

Typus: *S. mahensis* Kieff. 1911. (Seychellen).

Fig. 26.

Psectrosciara Kieffer, Trans. Linn. Soc. London. 1911.

„ Kieff., Enderlein, Trans. Linn. Soc. London 1911.

Enderlein, l. c.:

„Augen kahl. Palpen kurz, eingliedrig. Antennen 2 + 14 gliedrig. Flügel ohne längere Behaarung. nur mikroskopisch fein beborstet; Cubitus von der *Costalis* nicht überragt. Empodium lang, breit, vierteilig, wenigstens so lang wie die Krallen, welche einfach sind; Pulvillen fehlend. Mundteile aus 2 lanzettlichen, am Ende abgestutzten oder ausgerandeten, schwach chitinösen, und fast kahlen Lappen zusammengesetzt.“

Flügel an der Basis allmählich verbreitert, nicht mit scharf ein-
springendem Winkel.

Kieffer stellte diese Gattung zu den Sciarinen.

Anaretella nov. gen.

Typus: *A. defecta* (Winn. 1870). Zentraleuropa.

Fig. 27.

Lestremia defecta Winnertz, Verh. Zool. bot. Ges. Wien. 20. 1870.
pag. 33. Taf. II, Fig. III, 2.

Lestremia defecta Winn. Bergenstamm u. P. Löw, Verh. Zool. bot. Ges.
Wien. 26. 1876. pag. 19.

Lestremia defecta Winn. Strobl, Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark,
1894 (1895). pag. 129.

Lestremia defecta Winn. Kieffer, Synopse d. Cécidom. d'Europe et
d'Algérie. 1898. pag. 52.

Anaretella defecta (Winn.) n.

Flügel ganz behaart. Fühler lang, ♂ 2 + 14 gliedrig, ♀ 2 + 9 gliedr.
Randader endet an rr. Palpus viergliedrig. Mediangular sehr lang,
ihr Stiel sehr kurz. Die Querader zwischen rr und m völlig reduziert.
Die Basalhälfte von cu_1 fehlt. Flügel an der Basis mit scharf ein-
springendem Winkel.

Anaretella africana nov. spec.

Fig. 28.

♀. Kopf klein, matt gelblich dunkelgrau, etwas schmaler als der
Thorax. Fühler abgebrochen. Mundteile graugelblich. Augenbrücke
schmal und schwärzlich.

Thorax matt gelbbraun, Brustkegel braunschwarz und ziemlich
flach. Pubescenz spärlich. Halteren kräftig und lang spindelförmig,
kurz gestielt hellgrau braungelb. Abdomen lang und kräftig nach
der Spitze von der Mitte ab allmählich zugespitzt; hell grau bräunlich
gelb, oben mehr gebräunt. Endglied der Cerci eiförmig gerundet.
Beine braungelb Pubescenz sehr kurz; Länge des Hinterschenkels
0,9 mm, der Hinterschiene 1 mm, der Hintertarsenglieder 1. 0,5 mm,
2. 0,22 mm, 3. 0,15 mm, 4. 0,12 mm, 5. 0,13 mm; Hintertarsus $\frac{1}{3}$ länger
als die Schiene. Klaue schwarz, gekrümmt, ungezähnt.

Flügel hyalin, etwas weißlichgrau. Basalabschnitt vorn ist ver-
schwindend kurz. Radiomedianquerader verschwindend kurz. Rand-
strecke zwischen r_1 und rr St. $1\frac{1}{5}$ von der zwischen rr und m_1 . Median-
gabel $2\frac{3}{4}$ des Stieles. m_2 gerade. cu_1 gerade, nur ganz am Ende eine
Spur nach hinten gebogen. Zelle R sehr schmal. Cubitalgabel am
Rande doppelt so breit wie die Mediangular. Basalviertel von cu_1
völlig fehlend. Adern mit sehr knapper dichter Pubescenz. Membran
und Rand größtenteils ziemlich dicht behaart. cu_2 der Rand stark
schräg treffend. Analis und Asillarix relativ lang sichtbar. Adern
hyalin, nur Costa, Radius und m gebräunt. Membran ziemlich stark
rotviolett, an den Adern blau visierend.

Körperlänge 2,1 mm, Flügellänge 2 mm.

Deutsch Ost-Afrika. M y e m b e (Südlich vom Victoria Nyansa) 1911. 1 ♀ gesammelt von H a m m e r s t e i n. Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Anarete Hald. 1833.

Typus: *An. candidata* Halid. 1833. Europa.

Fig. 29, 30.

Anarete Haliday, Entomol. Magaz. I. 1833. pag. 156 und pag. 148 (hier neben *Lestremia*).

„ Hal., Loew, Stett. Ent. Zeit V. 1845. pag. 395. Taf. 1. Fig. 2 u. 3.

„ Hal., Walker, Ins. Britannica, Dipt. III. 1856 pag. 60. Taf. 23. fig. 1 (zu den Mycetophiliden).

„ Loew, Dipt. North Americ. I. 1862. pag. 177. Fig. 9 (auf pag. 178) (zu den Lestremiinen; er nennt diese Anaretina).

„ Schiner, Fauna austr. Dipt. II. 1864. pag. 353 (zu den Bibioniden [Scatopsinen]).

Sciara Meig. Zetterstedt, Dipt. Skand. X. 1851. pag. 3739, XII. 1855. pag. 4890 (zu den Sciariden).

Anarete Halid. Enderlein, Stett. Ent. Zeit. 72. Jhg. (1911) 1910. pag. 130. Fig. 1.

Flügel nur ganz an der Spitze behaart. Randader endet an rr. Basis von cu_1 fehlt. Die Querader zwischen rr und m sehr kurz oder fehlend. Die Axillaris ist deutlich doppelt kontouriert in der ganzen Länge vorhanden, wenn auch sehr blaß; bei *A. coracina* (Zett.) ist sie behaart. Fühler sehr kurz, 9[—10] gliedrig¹⁾. Palpus viergliedrig, 1. Glied (Trochanter) sehr kurz. Flügel an der Basis mit scharf einspringendem Winkel. Klauen gezähnt (Fig. 30). Haftläppchen lang.

R o n d a n i stellt *Anarete* auch zu den von ihm *Lestremia* genannten Gattungen der Cecidomyiden (Memorie per servire alla Ditterologia italiana; in: Annali di Bologna).

Hierher noch: *A. coracina* (Zett. 1851) Europa.

Limnopneumella nov. gen.

Typus: *L. stettinensis* Enderl. 1910. Pommern.

Fig. 31, 32.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Anarete* Hal. durch die völlig ungezähnten Klauen (Fig. 32). Ferner ist von der Axillaris an der Flügelbasis nur ein kurzer Stummel erkennbar, in der Flügelfläche ist sie dagegen völlig verschwunden.

Bei der Aufstellung der Gattung *Limnopneumella* habe ich von *Anarete coracina* (Zett. 1851), die durch die Anwesenheit der Axillaris der *Anarete candidata* Halid. 1853 (vergl. Walker, Ins. Brit. Dipt.

¹⁾ Nach L o e w (1845) hat die Gattung *Anarete*, wenigstens im weiblichen Geschlecht, 10 gliedrige Fühler.

III. 1850. pag. 60. Taf. 23 Fig. 2) näher steht, den Schluß gemacht, daß die Klauen ähnlich wie bei letzterer Spezies gebildet sind, besonders, daß sie gezähnt sind. Sollte sich aber herausstellen, daß *A. candidata* ungezähnte Klauen hat, so muß dann die Spezies *stettinensis* zu *Anarete* kommen, und die *Anarete coracina* (Zett.) wäre dann der Typus einer neuen Gattung, für die ich den Namen *Limnopneuma* vorschlagen möchte.

Limnopneumella stettinensis Enderl. 1910.

Fig. 31, 32.

Anarete stettinensis Enderlein, Stettin. Ent. Zeit. 72. Jhrg. 1911. pag. 132
Fig. 1.

P o m m e r n. Schwabach bei Stepnitz (bei Stettin). 6. Juni 1909.
1 ♀; auf sumpfigem Terrain.

Tribus: **Strobliellini.**

Fig. 33.

Kieffer, Synopse d. Cecidom. d'Europe et d'Algérie 1898 p. 51
(Strobliellinae).

Media ungegabelt. Cubitalgabelstiel sehr kurz oder fehlend.

Hierher gehört nur:

Strobliella Kieff. 1898. — Typus: *Str. intermedia* Kieff. 1898. Steiermark.

Media ungegabelt. Cubitalstiel fehlend, die Cubitaläste lang. Randader nicht abgebrochen, sondern läuft unmerklich nach dem Hinterrand.

Strobliella intermedia Kieff. 1898.

Strobliella intermedia Kieffer, Synopse des Cécidomyid. d'Europe et d'Algérie 1898. pag. 51.

Strobliella intermedia Kieff., Kieffer, Ann. Soc. ent. France Vol. 69. 1900. Pl. 22. Fig. 9.

Tribus: **Campylomyzini.**

(vergl. Kieffer, Ann. Soc. Ent. Fr. Bullet. Vol. 63. 1894. p. CLXXV.

Die Media einfach (ungegabelt). Die beiden Cubitaläste ziemlich lang gestielt.

Hierher gehören:

Campylomyza Meig. 1818. — Typus: *C. albicauda* Winn. 1870, Zentral-europa (cf. Kieffer, Syn. Céc. d'Europe et d'Algérie, 1899 pag. 50). (Fig. 34, 35 u. 36).

[Palpen viergliedrig, das 1. sehr klein; Fühler beim ♂ mit 2 + 12 kugeligen Gliedern, beim ♀ mit 2 + 10 bis 2 + 23 fast kugeligen Gliedern. Randader geht über den Radialramus (rr) hinweg. Cubitalgabelungsstelle distal der Ursprungszelle der freien Medianstrecke auf der Zelle R.

Tarsus fünfgliedrig. Klauen ungezähnt, Haftläppchen lang. Flügelmembran behaart, die Haare fallen aber bei einigen Spezies sehr leicht aus.]

Micromyia Rond. 1840. — Typus: *M. lucorum* Rond. 1840, Zentral- und Südeuropa.

[Palpen viergliedrig, das 1. sehr klein; Fühler sehr kurz, ♂ 10—11-, ♀ 6—8 gliedrig. Geißelglieder ohne Hals. Tarsen fünfgliedrig.]

Monardia Kieff. 1895. — Typus: *M. stirpium* Kieff. 1895, Zentraleuropa.

[Palpus viergliedrig. Klauen gezähnt. Haftläppchen kurz oder rudimentär. Fühler ♂ 14-, ♀ 12 gliedrig. Sonst wie *Aprionus* (nach Kieffer).

Joanisia Kieff. 1894. — Typus: *J. aurantiaca* Kieff. 1894; Zentraleuropa (Fig. 37).

[Palpus drei- oder viergliedrig. Antennen beim ♂ 2 + 12-gliedrig, beim ♀ 2 + 9 gliedrig. Geißelglieder kugelig oder ellipsoid mit langem Hals. Klauen normal, ungezähnt, gebogen. Randader geht kaum über rr hinweg. Geißelglieder bei ♂ und ♀ fast kugelig und lang gestielt.]

Peromyia. Kieff. 1894. — Typus: *P. Leveillei* Kieff. 1894. Zentraleuropa.

[Palpus zweigliedrig. Antennen beim ♂ 2 + 12 gliedrig, beim ♀ 2 + 11 gliedrig. Klauen im oberen Drittel verbreitert. Randader geht kaum über rr hinweg. Geißelglieder bei ♂ und ♀ fast kugelig und lang gestielt.]

Wasmanniella Kieff. 1898. Typus: *W. aptera* Kieff. 1898; Zentraleuropa.

[Flügellos (♀). Fühler 2 + 13 gliedrig, Glieder fast kugelig, lang gestielt, jedes mit einem Borstenwirtel und mit einem Wirtel von vier glashellen hakig gebogenen Anhängen. Klauen gezähnt. Keine Haftläppchen.]

Bryomyia Kieff. 1895. — Typus: *B. Bergrothi* Kieff. 1895; Zentraleuropa.

[cf. *Miscell. Entomol.* III. 1895. pag. 78.] Klauen wie bei *Peromyia*. Palpen viergliedrig. Antennen wie bei *Prionellus*.

Prionellus Kieff. 1895. — Typus: *Pr. pini* Kieff. 1894; Zentraleuropa. (= *Prionota* Kieff. 1894.)

[Palpus viergliedrig. Klauen gezähnt. Haftläppchen lang und groß. Ende der Randader stark m genähert. Geißelglieder fast konisch, gewöhnlich bei den ♀ subsessil.]

Aprionus Kieff. 1895. — Typus: *A. lepidus* (Winn. 1870).

[Palpus viergliedrig. Klauen ungezähnt. Haftläppchen kurz oder rudimentär. Ende der Randader stark m genähert. Geißelglieder fast konisch, gewöhnlich bei den ♀ subsessil. Männliche Geißelglieder ungewöhnlich, mit kleinen zu mehreren

Ringen ziemlich dicht angeordneten Erhebungen; außerdem mit quirlförmig angeordneten langen Haaren. Geißelglieder des ♀ fast konisch oder fast eiförmig mit sehr kleinem Hals.]

Über die Stellung einiger falsch gruppierter zu den Fungivoriden (Mycetophiliden) gehöriger Gattungen.

Da die Stellung einiger von Meunier aufgestellten und den Lycoriiden (Sciariden) zugeordneten Gattungen zweifelhaft erschien, war eine erneute Untersuchung der im Bernstein eingeschlossenen Originalstücke von großer Bedeutung. Ich verdanke es der freundlichen Bereitwilligkeit von Herrn Prof. Dr. Klebs in Königsberg in Ostpr., einige dieser Original Exemplare einsehen zu können.

Parastemma Grzeg. 1885.

Typus: *P. ambiguum* Grzeg. 1885. Europa.

Parastemma, Grzegorzek, Berl. Ent. Zeitschr. Vol. 29. 1885. pag. 199.

„ Johannsen, Gen. Ins. 93. fasc. Dipt. Mycetophilidae. 1909. pag. 90, Pl. 6. Fig. 1, 2, u. 3.

Heeriella, Meunier, Ann. Soc. scient. Bruxelles, T. 28. 1904. pag. 44 u. 75, Taf. 7. Fig. 4 u. 5.

Sciarella, Meunier, ebenda, pag. 44 u. 78. Taf. 7. Fig. 15.

Parastemma bifurcata (Meun. 1904) und *P. mycetophiliformis* (Meun. 1904) erstere als *Heeriella*, zweite als *Sciarella* beschrieben sind beide mit *Parastemma* zu vereinigen und echte Fungivoriden (Mycetophiliden). Mir liegt nur eine Type von *Parastemma bifurcata* (Meun.) vor und zwar K 806 (= Z 795); sie zeigt die normalen Augen der Fungivoriden (Mycetophiliden), sie haben keine Spur der für die Lycoriiden (Sciariden) charakteristischen brückenartigen Augenfortsätze über die Stirn hinweg; das Auge ist schwachoval und ziemlich stark gewölbt. Die Adern sind mäßig dick, nur die Mediangel und ihr Stiel sind ziemlich dünn und zart.

Die Coxen sind etwa $\frac{2}{3}$ der Thorakallänge, außen sind sie mit sehr langen Borsten ziemlich dicht besetzt.

Manota Willist. 1896.

Typus: *M. defecta* Will. 1896. St. Vincent. (recent.)

Manota Williston, Trans. Ent. Soc. London 1896. pag. 260.

„ Johannsen, Gen. Ins. 93. fasc. Dipt. Mycetophilidae. 1909. p. 64. Pl. 4. Fig. 21.

Cerato, Meunier, Ann. Soc. scient. Bruxelles. T. 28. 1904. p. 76. Taf. 7. Fig. 6—8.

Mir liegt die eine Type von *Manota longipalpis* (Meun. 1904) (Z. 59 = K 5103) vor. Die Augen haben keine Spur der für die Lycoriiden (Sciariden) charakteristischen brückenartigen Augenfortsätze über die Stirn hinweg; sie sind völlig abgerundet und langoval.

Auch der sonstige Habitus ist durchaus Fungivoriden-(Mycetophiliden-)artig, besonders sind die Coxen sehr lang (so lang wie der Thorax). Alle Adern sind ungefähr gleichdick.

Wie schon Johansen angibt, ist *Cerato* mit *Manota* zu vereinigen und eine typische Fungivoride (Mycetophilide).

Heterotricha H. Loew 1850.

Typus: *H. hirta* Loew 1850. Bernstein.

Heterotricha, H. Loew, Über den Bernstein und die Bernsteinfafauna, Progr. K. Realsch. zu Meseritz. 1850. pag. 33 u. 34.

„ H. Loew, Meunier, Ann. Soc. scient. Bruxelles, T. 28. 1904. pag. 43 u. 52. Taf. 3. Fig. 16.

Meunier gibt l. c. an, daß diese Gattung von *Palaeoheterotricha* Meun. sich nur dadurch unterscheidet, daß r_1 proximal von der Mediangabelung in den Vorderrand mündet (bei *Palaeoheterotricha* weit distal davon). Mir liegt leider das Originalstück Meunier's nicht vor, aber es ist auch hier anzunehmen, daß die Augen normal gebaut sind und die Gattung von den Fungivoriden (Mycetophiliden (Subf. Fungivorinae [Mycetophilinae]) zu zählen ist.

Palaeoheterotricha Meun. 1904.

Typus: *P. grandis* Meun. 1904. Bernstein.

Fig. 38.

Palaeoheterotricha Meunier, Ann. Soc. scient. Bruxelles. I. 28. 1904. pag. 43 u. 51. Taf. 3. Fig. 13—15.

Mir liegen 3 ♂ vor und zwar ist das eine Stück eine Type (K 4188 = Z 947); die beiden anderen Stücke (K 5746 = a 274) liegen dicht neben einander in einem Bernsteinstück.

Die Augen sind rundlich, ziemlich stark gewölbt, ohne Spur der für die Lycoriiden (Sciariden) charakteristischen brückenartigen Augenfortsätze über die Stirn hinweg. Die Vordercoxen sind fast so lang wie der Thorax und sehr schlank, die übrigen Coxen etwas kürzer und gedrungener. Die Adern sind alle fast gleichdick, r_1 und rr sowie die Costa sind aber ziemlich dunkelbraun pigmentiert, während die übrigen Adern sehr blaß sind.

Ich stelle also die Gattung dementsprechend zu den Fungivoriden (Mycetophiliden) in die Subfamilie Fungivorinae (Mycetophilinae); ungewöhnlich sind nur die beiden isolierten Cubitaläste, die aber ebenso bei der Gattung *Allactoneura* Meij. 1907 verlaufen.

Palaeognoriste Meun. 1904.

Typus: *P. sciariforme* Meun. 1904. Bernstein.

Palaeognoriste, Meunier, Ann. Soc. scient. Bruxelles. T. 28. 1904. pag. 76. Taf. 7. Fig. 9—13.

„ Johansen, Gen. Ins. (Wytzman) 93. fasc. Dipt. Mycetophilidae. 1909. pag. 61. Pl. 4. Fig. 17.

Auch diese Gattung wird von J o h a n n s e n zu den Fungivoriden (Mycetophiliden) gestellt.

Meunieria Johannsen 1909.

Typus: *M. magnifica* (Meun. 1904). (Baltischer Bernstein.)

Willistoniella Meunier, Ann. Soc. Sc. Bruxelles, T. 28. 1908. pag. 74. Taf. 7.

Meunieria, Johannsen, Gen. Ins. (Wytsman), Mycetoph. 1909. pag. 87. Taf. 5. Fig. 27.

Auch diese Gattung gehört zu den Fungivoriden (Mycetophiliden), wohin sie auch J o h a n n s e n stellt.

Eugnoriste Coquill. 1896.

Typus: *E. occidentalis* Coq. 1896. Nordamerika.

Eugnoriste, Coquillet, Proc. Entom. Soc. Washington III, 1896. pag. 321. Fig. 24.

„ Johannsen, in: Wytsman, Gen. Ins. Mycetophilidae. 1909. pag. 52.

Das Geäder ist dem der Gattung *Lycoria* (*Sciara*) sehr ähnlich. J o h a n n s e n nimmt die Gattung in der Bestimmungstabelle der Subfam. Fungivoridae (Mycetophilidae) mit auf, läßt aber die Möglichkeit offen, daß sie zu den Lycoriiden (Sciariiden) gehört. Ohne Kenntnis des Augenbaues ist diese Frage nicht zu entscheiden.

Lygistorrhina Skuse 1890.

Typus: *L. insignis* Skuse 1890. Australien.

Lygistorrhina Skuse, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, ser. 2. V. 1890. pag. 600. Taf. 19. Fig. 1.

„ Johannsen, in: Wytsman, Genera Ins. Mycetophilidae. 1909. pag. 62. Pl. 1. Fig. 23. Pl. 4. Fig. 18.

Der Augenbau zeigt deutlich, daß diese Gattung zu den Fungivoriden (Mycetophiliden) zu stellen ist (cf. Johannsen, l. c. Pl. 1. Fig. 23).

Anhangsweise restituere ich bei dieser Gelegenheit noch die Gattung:

Messala Curt. 1836.

Typus: *M. fusca* Meig. 1818 (= *M. Saundersi* Curt. 1836). Europa.

Messala, Curtis, Brit. Ent. 1836. pag. 581.

Bolitophila p. p. Johannsen, Gen. Ins. Myc. 1909. pag. 6.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Bolitophila* Meig. 1818 dadurch, daß der R_{2+3} nicht in r_1 , sondern in die Randader mündet.

W i n n e r t z und J o h a n n s e n ziehen beide Gattungen zusammen.

Hierher gehört auch noch *M. bimaculata* (Zett. 1828) aus Europa.

Verzeichnis der Figuren.

	Textfiguren.	Seite
Fig. 1.	Stammbaum der Gattungen der Lycoriiden (Sciariden) und der Heteropezinen	121
„ 2.	Stammbaum der Subfamilien der Fungivoriden (Mycetophiliden), Lycoriiden (Sciariden), Itonididen (Cecidomyiiden) und einiger anderer Familien	123

Tafel I.

- Fig. 3. *Amesicrium nanum* Enderl. ♀ Seychellen. Geäder. Vergr. 56 : 1.
 „ 4. *Megalosphys luteicoxa* Enderl. ♀. Südbrasilien. Geäder. Vergr. 13 : 1.
 „ 5. „ „ „ ♂. Maxillarpalpus. Vergr. 160 : 1.
 „ 6. *Psilomegalosphys xanthogaster* Enderl. ♀. Sumatra. Flügel. Vergr. 12 : 1.
 „ 7. *Scythropochroa latefurcata* Enderl. Seychellen. Flügel. Vergr. 20 : 1.
 „ 8. „ „ „ Maxillarpalpus. Vergr. 353 : 1.
 „ 9. *Aniarella pellucens* Enderl. ♀. Südbrasilien. Flügel. Vergr. 12 : 1.
 „ 10. *Euricrium Rübsaameni* Enderl. ♀. Südbrasilien. Flügel. Vergr. 20 : 1.
 „ 11. *Zygomma fasciatellum* Enderl. Südbrasilien. Flügel. Vergr. 25 : 1.
 „ 12. *Apelmocreagris bibionea* (Speis. 1909.). Transvaal. Flügel. Vergr. 12 : 1.
 „ 13. *Trichosia* Winn. 1867. Flügel. Nach Winnertz 1867. Taf. Fig. 4. (Die dichte Flügelbehaarung ist weggelassen).
 „ 14. *Lycoria brevipetiolata* Enderl. ♀. Fernando Po. Flügel. Vergr. 15 : 1.
 „ 15. *Lycoria hortulana* (Beling 1873) ♀. Deutschland. Maxillarpalpus. Vergr. 120 : 1. sti = Stipes, cl = Coxalleiste, iln = Innere Lade der Maxille. Vom 4-gliedrigen Palpus ist: tr = Trochanter, f = Femur, ti = Tibia, ta = Tarsus.
 „ 16. *Ceratosciara corniculata* Enderl. ♀. Flügel. Vergr. 35 : 1.
 „ 17. desgl. Umriß des Fühlers (Behaarung weggelassen). Vergr. 120 : 1.
 „ 18. desgl. Maxillarpalpus. Vergr. 275 : 1.
 „ 19. desgl. Vorletztes Geißelglied (15. Fühlerglied). Vergr. 355 : 1.
 „ 20. *Cratyna atra* Winn. 1867. Nach Winnertz 1867, Taf., Fig. 7.

Tafel II.

- Fig. 21. *Gephyromma fulgidum* Enderl. ♂. Südbrasilien. Flügel. Vergr. 20 : 1.
 „ 22. *Zygoneura sciarina* Meig. 1830. Europa. Flügel. Nach Winnertz 1867, Taf., Fig. 8.
 „ 23. *Lestremia leucophaea* Meig. ♀. Europa. Flügel. Vergr. 20 : 1.
 „ 24a. *Catocha* Halid. 1833. Geäder nach Winnertz, 1870, Taf. II, Fig. II, 1.
 „ 24b. *Catocha* Halid. 1833. Geäder nach Loew, 1862 p. 178, Fig. 10.
 „ 25. *Tritozyga* Loew 1862. Geäder nach Loew, 1862 Taf., Fig. 13.
 „ 26. *Psectrosiara mahensis* Kieff. 1911. Seychellen. Flügel. Vergr. 42 : 1.
 „ 27. *Anarete defecta* (Winn. 1870). Flügel. Nach Winnertz 1870, Taf. II, Fig. III, 2.
 „ 28. *Anarete africana* Enderl. ♀. Deutsch Ostafrika. Flügel. Vergr. 42 : 1.
 „ 29. *Anarete coracina* (Zetterst 1851). Flügel. Vergr. 42 : 1.
 „ 30. *Anarete coracina* (Zett. 1851). Deutschland. Klaue vom Vorderbein. Vergr. 700 : 1.
 „ 31. *Limnopneumella stettinensis* Enderl. 1910. (Deutschland). Flügel. Vergr. 42 : 1.

- Fig. 32. *Limnopneumella stettinensis* Enderl. 1910. (Deutschland). Klaue vom Mittelfuß. Vergr. 700 : 1.
 „ 33. *Stroblia intermedia* Kieff. 1898. (Steiermark). Flügel. Nach Kieffer, Ann. Soc. Ent. Fr. Vol. 69. 1900. Pl. 22. Fig. 9.
 „ 34. *Campylomyza flavipes* Meig. (Deutschland.) Flügel. Vergr. 42 : 1.
 „ 35. „ *atra* Meig. (Deutschland.) Flügel. Vergr. 42 : 1.
 „ 36. *Campylomyza bicolor* Meig. (Deutschland.) Flügel. Vergr. 42 : 1.
 „ 37. *Joanisia Kiefferiana* Enderl. 1911. Flügel. Vergr. 42 : 1.
 „ 38. *Palaeoheterotricha grandis* Meun. 1904. (Fossil im Bernstein.) Flügel. Vergr. 15 : 1.

Alphabetisches Verzeichnis der Familien, Subfamilien, Tribus und Gattungen.

Synonyma sind *cursiv* gedruckt.

Amesicriini m. p. 128. — Amesicrium nov. gen. p. 128. — Anarete Hal. 1833 p. 194. — Anaretella nov. gen. p. 193. — Anarella nov. gen. p. 141. — Apelmocreagris nov. gen. p. 146. — Aprionus Kieff. 1895 p. 196. — Aptanogyna Börn. 1903 p. 185. — *Atomaria* Eig. 1854 p. 185. — Bradysia Winn. 1867 p. 183. — Bryomyia Kieff. 1895 p. 196. — Campylomyza Meig. 1818 p. 195. — Campylomyzini p. 195. — Catocha Halid. 1833 p. 192. — *Cecidogona* Loew 1844 p. 191. — Ceratiosciara nov. gen. p. 183. — *Cerato* Meun. 1904 p. 197. — Corynoptera Winn. 1867 p. 182. — Cratyna Winn. 1867 p. 186. — Cratyninae m. p. 186. — Dasyosciara Kieff. 1903 p. 185. — Epidapus Halid. 1851 p. 185. — Engnoriste Coq. 1896 p. 199. — Euricrium nov. gen. p. 142. — *Furcinerva* Rond. 1846 p. 191. — Gephyromma nov. gen. p. 189. — *Heeriella* Meun. 1904 p. 197. — Heterotricha Loew 1850 p. 198. — Hybosciara Rübs. 1894 p. 145. — Joanisia Kieff. 1894 p. 196. — Lestremia p. 191. — Lestremiinae p. 187. — Lestremiini p. 189. — Limnopneumella nov. gen. p. 194. — Lycoria p. 150. — Lycoriidae p. 125. — Lycoriinae p. 125. — Lycoriini p. 141. — Lygistorrhina Skuse 1890 p. 199. — *Macrostyla* Winn. 1846 p. 192. — Manota Willist. 1896. p. 197. — Megalosphyini m. p. 129. — Megalosphys nov. gen. p. 129. — Messala Curt. 1836 p. 199. — Metangela Rübs. 1894 p. 140. — Meunieria Joh. 1909 p. 199. — Micromyia Rond. 1840 p. 196. — *Mimosciara* Rond. 1846 p. 191. — *Molobraca* Rond. 1860 p. 191. — Monardia Kieff. 1895 p. 196. — Myosciara Kieff. 1903 p. 185. — Novakia Strobl 1893 p. 186. — Odontonyx Rübs. 1894 p. 145. — Palaeognoriste Meun. 1904 p. 198. — Palaeoheterotricha Meun. 1904 p. 198. — Parastemma Grzeg. 1885 p. 197. — Peromyia Kieff. 1894 p. 196. — Plastosciara Berg 1899 p. 183. — *Peycerimhoffia* Kieff. 1903 p. 185. — Prionellus Kieff. 1895 p. 196. — *Prionota* Kieff. 1894 p. 196. — Psectrosociara Kieff. 1911 p. 192. — Psilosociara Kieff. 1909 p. 182. — Psilomegalosphys nov. gen. p. 137. — *Pseudosciara* Kieff. 1898 p. 183. — Rhynchosociara Rübs. 1894 p. 145. — *Rübsaemiella* Meun. 1906, p. 186. — *Sciara* Meig. 1903 p. 150. — *Sciarella* Meun. 1904 p. 197. — *Sciaridae* p. 125. — *Sciaringini* p. 141. — Scythropochroa nov. gen. p. 138. — Stroblia Kieff. 1898 p. 195. — Stroblellini p. 195. — Trichomegalosphys nov. gen. p. 136. — Trichosia Winn. 1867 p. 149. — Tritozyga Loew 1862 p. 192. — Wasmanniella Kieff. 1898 p. 196. — *Ypsatoea* Rond. 1856 p. 191. — Zygonna nov. gen. p. 143. — Zygoneura Meig. 1830 p. 191.

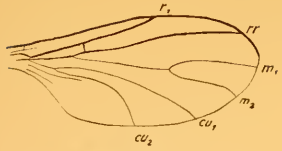


Fig. 21



Fig. 22



Fig. 23.



Fig. 24b.

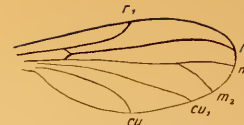


Fig. 24a



Fig. 25



Fig. 26.

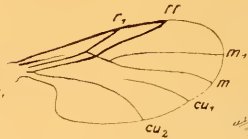


Fig. 27.

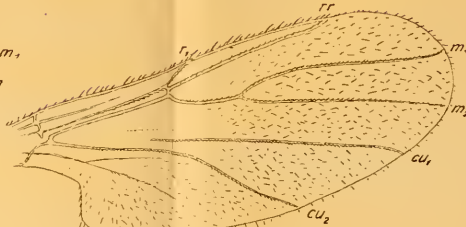


Fig. 28

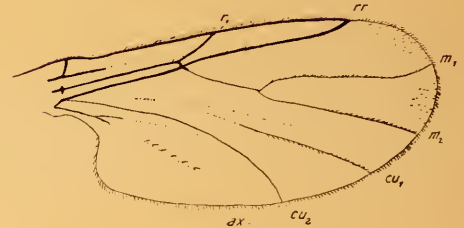


Fig. 29.



Fig. 30.

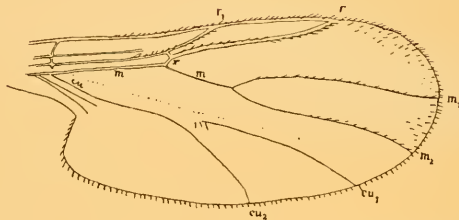


Fig. 31.



Fig. 32.

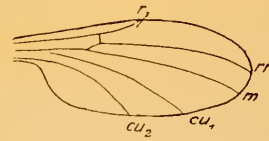


Fig. 33.

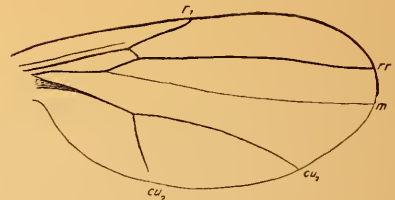


Fig. 34.

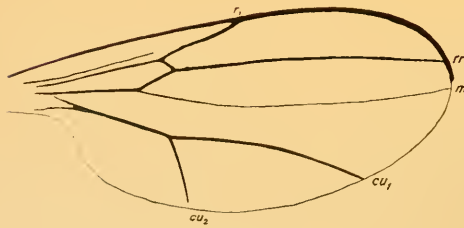


Fig. 35.



Fig. 36.

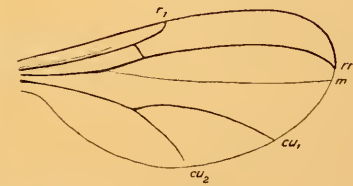


Fig. 37

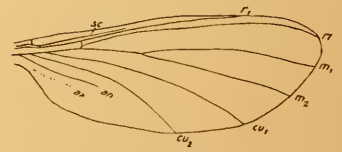


Fig. 38.